

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Balgutering) 34.

Budapest, 12. August.

Die mit Verleumdungen und Falschmeldungen arbeitende Agitation gegen Ungarn, in dessen Hauptstadt der XVI. internationale Kongress tagen wird, fängt an, ein gewisses Angstgefühl bei unserer Bevölkerung auszulösen. Die Absagen mehren sich und in einem Theile der Presse wird die Befürchtung rege, daß der internationale Kongress sowohl an Qualität als auch an Quantität der Theilnahme eine Einbuße erleiden werde. Es wird vielfach darauf hingewiesen, daß, wenn auch das Fernbleiben der rumänischen, serbischen und dalmatinischen Ärzte das Niveau des Kongresses ebenso wenig herabzudrücken als ihre Theilnahme dasselbe zu heben vermag, so doch die maßlose Agitation unserer Gegner an dem Kongress bei den illustren ausländischen Theilnehmern die Anschauung wecken könnte, daß sie nun in einem Lande sind, das seine fremdsprachigen Staatsbürger wegen ihrer Sprache, die nicht-magyarischen Nationalitäten wegen ihrer Nationalität verfolgt und tyrannisiert und dadurch in den Augen des gebildeten Auslandes das Recht auf den Titel eines Rechts- und Kulturstaates verwickelt hat. Wäre diese Befürchtung begründet, müßten wir vor einem Ereignisse, dessen nachtheilige Folgen unberechenbar sind, und wir wären dann gewiß die Ersten, die Sturm läuten, die uns drohende Gefahr veranschaulichen und alle Hebel zu deren Abwendung in Bewegung setzen würden.

Diese Besorgniß scheint uns jedoch durchaus unmotiviert und daher erachten wir es auch nicht für nothwendig, daß wir auf Sperlinge mit Kanonen schießen. Der internationale Kongress ist eine rein wissenschaftliche Versammlung, die sich unter keinen Umständen in den Dienst der Politik stellt. Die Elite der Gelehrtenwelt aller Kulturstaaten versammelt sich da, nicht um Politik zu treiben oder dunkle politische Aspirationen zu unterstützen, sondern um die Ergebnisse der neuesten wissenschaftlichen Forschung zu beleuchten, Anregungen zum weiteren wissenschaftlichen Fortschritt zu bieten und die wissenschaftlichen Güter der einzelnen Kulturstaaten zum Gemeingut Aller zu machen, daß der ganzen Menschheit Heil daraus erwachse. Die Wissenschaft ist überhaupt international, der Fortschritt der Naturwissenschaften, das Vorwärtsbringen der Heilkunde aber ist ein gemeinsames Ziel der ganzen Menschheit. Wenn die Ärzte einiger Balkanstaaten und noch manche, die sich mit ihnen eins fühlen, die Theilnahme an der gemeinsamen Kulturarbeit verweigern und ihrer Weigerung eine beengte politische Grundlage geben, hat das nicht viel zu bedeuten. Ihr Fernbleiben kann höchstens in Zahlen, keinesfalls aber dem Gewichte nach eine Bedeutung haben. Durch ihr Fernbleiben vom Kongresse werden sie höchstens den Beweis erbracht haben, daß sie sich noch in den Niederungen der Rückständigkeit herumtummeln und sich noch nicht zu den Höhen des Kulturlebens emporgeschwungen haben.

Eines aber läßt sich nicht in Abrede stellen, das Agitationshandwerk verstehen diese Herren vorzüglich. Wenn sie die Heilkunde auch so verständen, wären sie Koryphäen der ärztlichen Wissenschaft. Das Verhältniß ihrer Agitationskunst zu ihrem wissenschaftlichen Können kann hier füglich unerörtert bleiben. Vor ihrer agitatorischen Fähigkeit müssen wir aber die Fahne senken, wenn

sie auch nur eine Spezies einer Agitatorengattung vertreten, deren Thätigkeit ununterbrochen auf unsere Verunglimpfung vor dem Auslande gerichtet ist und sich darin auch erschöpft. Diese Gattung ist es, die das Ausland mit Berichten, die von den ausgefuchtesten und unverfrorensten Lügen strözen, überhäuft, die Männer mit Namen von hellstem Klang zu unseren geistigen Widersachern macht, die im Stande war, die geistreichen Vertreter der französischen Presse zu einer sonderbaren Intervention im Agrar-Hochverrathsprozesse zu bewegen, die weder den Angeklagten genügt, noch den Inter-venienten selbst besondere Ehre gemacht hat.

Diese Agitationsthätigkeit wäre aber doch nicht so wirksam, wenn sie nicht auch von unserer Seite gefördert würde. Wie paradox immer es klingen mag, ist es dennoch Thatsache, daß diese Agitatoren von uns selbst unterstützt werden. Diese Unterstützung ist sogar eine zweifache, sie tritt als positive und negative in Erscheinung. Positiv wird sie dadurch, daß wir selbst geneigt sind, jede derartige Affaire aufzubauschen und dadurch jeder Lappalie eine viel größere Bedeutung beizumessen, als ihr in Wirklichkeit zukommt. Die spaltenlangen Erklärungen und Berichte, die zumeist von voreingenommenen Personen in unseren Blättern veröffentlicht werden, sind blos dazu gut, den Dingen eine ihnen nicht zukommende Wichtigkeit beizulegen, uns den klaren Blick zu trüben und unseren Gegnern den Kamm schwellen zu lassen. Eine negative Unterstützung der gegen uns gerichteten Agitation betheiligen wir dadurch, daß wir es unterlassen, das Ausland richtig zu informiren. Von unseren Kämpfen, von unseren Bestrebungen, von unseren Erfolgen erhält das Ausland kein klares Bild. Die ungarische Presse verfügt nicht über jene Mittel, die zur richtigen und umfassenden Informirung des Auslandes erforderlich sind. Diese Mittel aber stehen in vollem Maße der Regierung zur Verfügung. Die richtige Verwendung dieser Mittel würde die Regierung in die Lage versetzen, nicht nur richtige Informationen dem Auslande zu ertheilen, sondern auch, was in vielen Beziehungen von noch größerer Wichtigkeit wäre, die gegen uns in der ausländischen Presse lancirten Unwahrheiten und tendenziösen Ausstreunungen zu paralytisiren. Dann wäre es nicht möglich, daß gegen uns gerichtete, schamlos erdachte Lügen in die Spalten der seriösen ausländischen Presse Eingang finden und, was noch ärger ist, auch geglaubt werden. Nur durch diese Unterlassung wird es ermöglicht, daß man von rumänischer Seite versucht hat, die italienischen Ärzte von der Theilnahme am Kongress mit der dreifachen Lüge abzuhalten, daß das Italienische als Kongresssprache nicht zugelassen wird. Trotzdem dieser Unsinn, der den Stempel der Lüge auf der Stirn trägt, in einem vornehmen italienischen Blatt abgedruckt wurde, hat es nicht die Regierung dementiren lassen, sondern das Dementi mußte von privater Seite erfolgen. Wenn der Ernst der Sache Fronie verträge, würden wir den Vorschlag machen, daß die Regierung einen geeigneten Vertrauensmann, der nicht durchaus ihrem literarischen Bureau angehören müßte, zum Studium des Informationswesens in die Pressbureau gewisser Balkanstaaten entsende. Daß die Herren dort ihre Kunst viel besser verstehen, erfahren wir am eigenen Schaden.

Bilágos.

— Von Dr. Koloman Vallányi. —

„Der Schmerz tröstet“, hat Johann Arany gesagt, und gleich hinzugefügt: „Die Trauer einer Nation wirkt nicht blos niederdrückend“. Wir betrachten Bilágos nicht von der traurigen, unendlich traurigen Seite, da wir heute bei der sechzigsten Jahreswende jenes ewig denkwürdigen Tages angelangt sind. Jahrzehnte hindurch überwog jene Auffassung, daß Bilágos den Abschluß einer Katastrophe bedeute, die über die nationale Sache hereingebrochen sei. Der große Sturz habe erst von da seinen Ausgang genommen; das spätere Blutvergießen, Verfolgung und Märtyrertod hätten erst mit Bilágos begonnen.

Demgegenüber gibt es auch einen anderen Standpunkt, der sich allmählig geltend zu machen beginnt, — jene Ansicht, der Theodor Dufa, der in England verstorbene hervorragende Akademiker und 48er Honvédoftizier, in einem unveröffentlichten Briefe schon vor zehn Jahren in folgenden Worten Ausdruck gab: „Wir sind der gütigen Vorsehung zu Dank dafür verpflichtet, daß wir das Jubiläum von Bilágos erleben durften. Wir, die wir Augenzeugen jenes Ereignisses waren, können in jenem Tage niemals etwas Anderes als einen großen Gewinn für unser Vaterland erblicken, und zwar nicht blos in politischer Hinsicht, denn er bewies den Wiener Staatsmännern, daß sie die ungarische Nation nicht zu unterjochen vermögen. Andererseits müssen wir Bilágos schon deshalb Dank wissen, weil dort das Leben so vieler Menschen gerettet wurde, deren Schicksal nur mehr an einem Haar hing...“

Aus dieser Aeußerung ergibt sich für uns das Verständniß für das Paradoxon Johann Arany's: tröstender Schmerz. Wir haben keinen Anlaß mehr, nur mit dem niederdrückenden Gefühl der Verzweiflung an Bilágos zu denken. Das Bilágoser Problem selbst wurde vollständig von seiner bisherigen Achse verdrängt. So lange von Verrath, von Verschachern der nationalen Sache und feiger Aufgabe die Rede war, ballte sich die Faust, preßten sich die Zähne zusammen, sobald sich dem Ungar die Vorstellung an jenen Tag aufdrängte. Dieser zornige Schmerz weicht heute bereits dem Stolz, der Kraft und dem nationalen Selbstbewußtsein in dem Maße, wie sich Dufa's Auffassung Bahn bricht. Immer deutlicher tritt die Absicht der ungarischen Kriegslust zutage: es galt, den Beweis zu erbringen, daß Wien der ungarischen Nation nichts anzuhaben vermag.

Vergangenes Jahr unterzog ein hervorragender österreichischer Militärschriftsteller die Ereignisse der Jahre 48/49 einer eingehenden Analyse und skizzierte voll objektiver Anerkennung und blos auf Grund der geschichtlichen Daten die von hoher Konzeption zeugenden militärischen Operationen des ungarischen Freiheitskampfes. Gleichzeitig fuhr er aber auch wie vom Katheder des Geschichtsschreibers unter Donner und Blitz auf das Haupt des ungarischen Generals nieder, weil er die Waffen vor dem russischen und nicht vor dem österreichischen Heer gestreckt hatte. Feldmarschalllieutenant Woinowich kann vermöge seiner hohen militärischen Stellung, seines achtunggebietenden schriftstellerischen Rufes und der Benützung der Daten, die ihm das unter seiner Leitung stehende Kriegsarchiv reichlich zur Verfügung stellte, vollauf Anspruch darauf erheben, daß seine Worte von Jedermann, der sich mit der Geschichte, den Leh-

ren und der Psychologie des Freiheitskampfes befaßt, angeht und in Erwägung gezogen werden.

Eben deshalb glauben wir, daß die Neu-
erung Woinowich, diese noch nach sechzig Jahren
wiederkehrende Enttäuschung von österreichischer Seite,
selbst jene Ungarn nachdenklich stimmen wird, die
mit der wahren Bedeutung von Világos bis heute
noch immer nicht ins Reine kommen konnten.
General Woinowich sagt in der „Österreichischen
Rundschau“, daß Görgey sich seiner Nation gegen-
über eines schweren Fehlers schuldig machte, als
er, von seiner Leidenschaft verblendet, sich
Paskiewitsch und nicht Haynau ergab. Woino-
vich behauptet, der sonst so kühle und über-
legene Görgei habe sich in einem der wich-
tigsten Augenblicke seines Lebens von der na-
tionalen Befangenheit verblenden lassen und
daraus mit Paskiewitsch statt mit Haynau zu unter-
handeln begonnen, wodurch er Haynau's Zorn
ganz unnötigerweise aufs äußerste steigerte.
Außerdem hätte Görgey — Woinowich' Ansicht
nach — auch darauf Rücksicht nehmen müssen,
daß er von Haynau, der nichts und Niemanden
schonte, außer das Leben seiner Soldaten, viel
günstigere Friedensbedingungen bewilligt erhalten
hätte wie von Paskiewitsch.

Ein äußerst interessantes Symptom! Gör-
gei, den fast zwei Menschenalter hindurch der
dem nationalen Schmerz entspringende Verdacht
verfolgte, mußte erleben, daß der Gegner ihn und
seine That — der nationalen Verblendung be-
schuldigt! Dies beweist, wie schwer Görgei Dester-
reich zu treffen wußte. Noch sechzig Jahre später
vermag es den Hieb, den Hieb des Besiegten,
unterlegenen, ohnmächtigen Führers nicht zu ver-
winden.

Doch was verbleibt ihrem Wesen nach von
der Beschuldigung des vornehmen österreichischen
Kriegsgelehrten? Ob wir die Sache nun vom
militärischen oder vom politischen Standpunkte
auffassen, Eines ist sicher: vor dem Desterreicher
konnten wir unmöglich kapitulieren. Und was die
von österreichischer Seite gegen Görgei erhobene
Beschuldigung sonst anbelangt, so können wir uns
auf das klassische Beispiel der österreichischen
Diplomatie selbst berufen. Ein Zeitraum von
blos zehn Jahren liegt zwischen Világos und
Villafranca. Und was sehen wir? In dem ent-
standenen Konflikt stellte sich Frankreich auf die
Seite Italiens und Desterreich gegenüber. Im
Kriege besiegte Desterreich Victor Emanuel und
trotzdem verlor es in Folge der französischen

Intervention die Lombardei. Und was that da
die Wiener Regierung? Kapitulirte sie wie
nach dem Recepte Woinowich' vor Victor Ema-
nuel? Demüthigte sie sich vor der italienischen
Armee, die eigentlich unterlegen war? Welleibe
nicht! Sondern sie überließ dem Kaiser der Fran-
zosen die Provinz der Lombardei und er verzich-
te dann zu Gunsten Victor Emanuel's darauf.

Die beiden Fälle sind vollkommen analog.
Die Waffenstreckung und die Terrainabtretung be-
deuten gleicherweise die Anerkennung des vom
Gegner erfochtenen Sieges. Sowohl die eine, wie
die andere wird nur jener Partei zuteil, die in
Wahrheit siegte, nicht aber jener, die blos den
Sieg des Verbündeten realisirte und mit großen
Säcken zum Auflesen der Kriegsbeute angezogen
kommt. So schmerzlich es Desterreich auch berühren
mag, die Geschichte lehrt, daß Wien das so scharf
getabelte Verhalten Görgei's zu allererst
nachgeahmt hat.

Doch die Beschlüsse des ungarischen Heer-
führers und seines Kriegsrathes wurden nicht
allein vom militärischen point d'honneur be-
stimmt, sondern auch von praktischen Erwägungen.
Soweit man sich ein Urtheil über die Individua-
lität und die Handlungsweise des österreichischen
Heerführers bilden konnte, durfte man sich keinen
Illusionen hingeben. Haynau ließ alle Ungarn,
die ihm in die Hände geriethen und die sein
Vorgänger, Windischgrätz, begnadigt hatte, er-
barmungslos hinrichten. Von einem so grimmig
wüthenden Wilden konnte man keine Billigkeit
erwarten. Dagegen hätte man auf der anderen
Seite — die Daten sammelte der österreichische
Schriftsteller Macquant — begründete Aussicht,
daß die Russen dem ungarischen Heer, das sein
Schicksal in ihre Hände legte, eine sympathische
Behandlung zuteil lassen würden.

Aber schließlich mußten die Dinge — so
sehr Világos die Desterreicher auch schmerzen mag
— so kommen, wie sie kamen, und zwar aus dem
Grunde, weil die Hauptarmee vor dem öster-
reichischen Heer ganz einfach — nicht kapitulirt
hätte. Görgei war nicht nur ein großer Taktiker,
sondern auch ein gewaltiger Kenner der Psyche
der Masse, gleich Johann Hunyadi und dem
großen Napoleon. Am Vorabend von Világos er-
klärte er, daß seine Truppen in derselben
Nacht schaarweise desertiren würden, ohne
die Waffen niederzulegen. Es mußte ihm
somit vollkommen klar sein, daß sie, wenn der
Befehl kam, sich dem verhassten und gefürchteten

Haynau zu unterwerfen, diesem Befehl schon gar
nicht nachkommen würden. Statt des Friedens
hätte der General auf diese Art also nur erreicht,
daß er das aus hundert Wunden blutende Vater-
land mit Tausenden von broblosen Existenzen
überschwemmt hätte, die mit bewaffneter Hand zu
einem Obdach und etwas Nahrung gelangen
wollten.

Dies ist die psychologische Erklärung für die
Waffenstreckung von Világos. Was für die Dester-
reicher auch heute noch eine brennende Wunde
bedeutet, nämlich die Kapitulation vor den Russen,
bildet nur den einzig logischen Abschluß des un-
garischen Freiheitskampfes als Folge der russischen
Intervention. Der Dichter hat recht: es gibt Schmer-
zen, die tröstend wirken, und ein solcher Schmerz ist
Világos. Inmitten der sich unablässig erneuernden
Interessenkämpfe mit Desterreich kann es nur von
Vorthell sein, immer wieder darauf hinzuweisen,
daß die Waffenstreckung vor sechzig Jahren an-
gestichts der Russen keine Demüthigung, sondern
eine Verherrlichung war, kein „großartiger Tod“,
sondern der Beginn eines neuen Lebens.

Budapest, 12. August.

* Ueber eine in der nächsten Zeit bevorstehende
Kundgebung des Monarchen wird aus Pra g
telegraphirt: Die czechischen Blätter melden, daß am
18. August, dem Geburtstage des Monarchen, eine
bedeutende Kundgebung des Kaiser-Königs erfolgen
werde. Sofort nach dem Ministerrath werden sich
diesmal die Minister zum Monarchen begeben, um
ihm die Gratulationen des Ministeriums darzu-
bringen. Bei dieser Gelegenheit werde der Monarch
auf die dringende Nothwendigkeit einer deut-
sche-czechischen Verständigung hinweisen.
Die Aeußerung des Monarchen werde dann den
Anlaß zur sofortigen Einberufung von deutsch-
czechischen Verständigungskonferenzen bilden. Der
Ministerpräsident dürste sofort die Obmänner der
einzelnen Klubs zu derartigen Konferenzen einladen.

* Mit den von langer Hand vorbereiteten
Demonstrationen für die selbstständige Bank wird
in einer großen Versammlung in Szeged der
Anfang gemacht werden. Diese von der Unabhän-
gigkeitspartei veranstaltete Versammlung ist
für den 22. d., Vormittags um 1/2 12 Uhr, anbe-
raunt. Bisher haben 35 Mitglieder der sogenannter
Bankgruppe ihr Erscheinen in Aussicht gestellt.

* Ueber die Zustände in Kroatien liegen
heute aus Agram die folgenden Meldungen vor:
In der heutigen Generalversammlung

Paul.

— Von Georges Clemenceau. *) —

Es war ein Vagabund, ein Missethäter, von
fünf oder sechs Jahren, der da auf einem Kirch-
hofen schlief und des Verbrechens verdächtigt und
überführt war, an unbekanntem Ort von unbekanntem
Eltern geboren zu sein.

Es gibt Kinder, die in Privatvillen in den
Champs Elyées zur Welt kommen. Sie haben da
nur in Frieden zu leben. Der brave Schutzmann
hält, seine Rinde machend, Tag und Nacht gute
Wacht über sie.

Anderer erblickten das Licht der Welt in bür-
gerlichen Häusern, in Läden, auf Pachtgütern. Gegen
sie ist nichts zu sagen.

Viele aber drängen sich ins Dasein in Dach-
kammern, in wackeligen Schuppen, in verdächtigen
Verstecken, in Circuszügen oder am Rande
eines Grabens. Diese müssen im Auge behalten
werden, da sie durchaus fähig sind, selbst, bevor
sie das Alter der Vernunft erreicht haben, die
Ruhe der Anderen zu stören. Man sieht sie ver-
wahrlost umherstreifen, unter die Räder gerathen,
in die Tiefe des Wassers ihre letzte Zuflucht
nehmen, immer auf der Suche nach dem, woran
sie Mangel leiden und zu essen verlangend, sobald
sie Hunger haben, was eine vom Gesetz untersagte
Vettelhaftigkeit ist. Gerathen sie in Lebensgefahr, so
erhebt man den Anspruch, sie zu retten. Doch wenn
sie leben wollen? . . . Nicht weiter! Wie verwickelt
ist doch das Gesetz!

Unfähig, sich darin zurechtzufinden, und dunkel
begreifend, daß eine höhere Gewalt gegen ihn sei,

*) Wir entnehmen diese schöne Skizze des ge-
wesenen französischen Ministerpräsidenten den „Münchener
Neuesten Nachrichten“.

hatte unser zukünftiger Landstreicher beschloffen, sich
auf einen Misthaufen schlafen zu legen. Um ihn
herum schmolz der Schnee, durchnäste seine zer-
setzten Lumpen, entzog dem elenden, erstarrten Kör-
per die geringe Spur von Wärme und bereitete all-
gemach diesen kümmerlichen Ueberrest schmerzlichen
Lebens auf den großen Frieden der völligen Em-
pfindungslosigkeit vor. Die Augen halb geschlossen,
das Gesicht verschwollen, die Lippen blauröth, die
kleinen Hände blutig, kehrte sich das dem Leben
kaum erschlossene Wesen wieder vom Leben ab. Eine
stumme Tragödie, an der die Fußgänger gleichgiltig
vorüberhasteten.

Indeß, die Polizei wachte. Die öffentliche
Ordnung fordert, daß die, welche frieren, nach Her-
zenslust vom Husten erschüttelt werden, daß die,
welche nichts zu essen haben, sich ohne Lärm in
Hungerkrämpfen winden, und daß diejenigen,
welche willens sind, aus solchem Anlaß zu sterben,
den Glücklichen dieser Welt nicht durch ihre letzten
Zuckungen lästig fallen.

Das Gefängniß oder das Krankenhaus, der
Demonstrationsort des Hörsaal und das Leichenschau-
haus bieten in Dringlichkeitsfällen ihre gastlichen
Räume. Es ist verboten, da seinen Lebensunterhalt
zu erbetteln, verboten, da zu sterben. Der nichts-
nutzige Galgenstrick fand, wie uns zum Hohn, einen
Ausweg zwischen Leben und Sterben: er schlief.
Habe ich nicht gesagt, daß die Polizei wachte?

Schon zweimal war die Wache an der
dunklen Mauer vorübergekommen, ohne den Ver-
brecher auf frischer That des Schlafens zu er-
tappen. Wiederum erschallt der gleichmäßige Tritt,
die beiden Schutzleute kommen näher heran, ihre
Augen spähen scharf umher; da stürmt plötzlich
aus dem dunklen Winkel ein abscheuliches, form-

und farbloses Pudel hervor, bellt, heult wie in
höchster Noth und zerrt die beiden Polizisten bis zu
dem Hausen Lumpen, unter dem das kleine, lebende
Wesen dem Vordringen des Todes seinen letzten
Widerstand leistet.

Der Pudel ist der Freund des Vagabunden.
An das Kind geschmiegt, hatte der Hund ihm von
seiner Wärme abgegeben, ihm das dürftige, er-
frorene Gesicht geleckt und schließlich die tödtliche,
immer höher steigende Kälte gespürt, die nahe daran
war, das Leben zu überwinden. Dies war der An-
laß seines Winselns und seiner Freude, als er Hilfe
nahe sah. Schon hatten sich die beiden Männer
des Kleinen bemächtigt, schüttelten ihn, rieben ihn,
erweckten ihn mit gutgemeinten Stößen und am
Ende stellten sie ihn, zwar noch schwankend, wieder
auf seine Beine.

„Was machst Du da, kleines Unglückswurm?“
Keine Antwort.

„Aber so antworte doch. Wie heißt Du?“

Durch die laute, brummige Stimme und den
begleitenden Stoß erschreckt, bricht der kleine Herum-
treiber in Thränen aus. Der Pudel springt an ihm
empor, reibt ihm das Gesicht mit seiner Schnauze,
und das Kind ist getröstet.

Das Verhör wird wieder aufgenommen.

„Wo ist Dein Vater?“

„Weiß nicht.“

„Wo ist Deine Mutter?“

„Fort.“

„Wohin ist sie gegangen?“

„Weiß nicht.“

„Wie heißt Du?“

„Paul.“

„Paul . . . und weiter . . .?“

„Paul.“

Unmöglich etwas Anderes herauszubekommen.

des kroatischen Lehrerverbandes ereignete sich ein Zwischenfall, der eines politischen Beigeschmacks nicht entbehrt. Nach Eröffnung der Sitzung brachte der Vorsitzende einen Artikel des „Hrvatsko Pravo“ zur Sprache, in welchem er eine Beleidigung des Lehrers standes erblickte und gegen den er protestierte. Es entspann sich darüber eine lebhaft debattirte zwischen den Anhängern der reinen Rechtspartei und den Dissidenten dieser Partei. Im Verlaufe der Debatte ver setzte der Lehrer Bakrac, ein Dissident, dem Abgeordneten der reinen Rechtspartei Badovinac, weil ihn dieser einen politischen Charlatan nannte, einen Schlag ins Gesicht. Badovinac reagierte darauf mit einem Stoßhieb. Es drohte zu einem Zusammenstoß zwischen den Anhängern beider Parteien zu kommen, welchem jedoch der Vorsitzende durch Suspension der Sitzung vorbeugte. Nach Wiederaufnahme der Sitzung hat Bakrac die Versammlung dafür, daß er sich hinreißen ließ, um Verzeihung und meldete gleichzeitig, daß er die Konsequenzen seiner Haltung ziehe und aus dem Verbande austrete. Hiemit war der Zwischenfall erledigt. — Gelegentlich des Besuches des Banus Baron Raucha in Brod hatte die Koalition bekanntlich die Behauptung aufgestellt, die Bürgerchaft von Brod habe für die Koalition das Wort ergriffen. Ein eklatantes Dementi erfährt diese Behauptung durch den Ausfall der gestrigen und heute stattgehabten Gemeinderathswahlen, bei welchen die Koalition mangels jedweder Aussicht auf Erfolg nicht einmal Kandidaten aufstellte, sondern das Feld gänzlich der reinen Rechtspartei überließ.

Zur Vorgeschichte der Annexion Bosniens.

Berlin, 12. August.

Der „Bosnischen Zeitung“ wird berichtet: Die Enthüllungen der „Times“, daß Baron Aehrenthal die Zustimmung Iswolski's zur Annexion Bosniens besaß und dafür die grundsätzliche Zustimmung Oesterreich-Ungarns zu einer für Rußland günstigen Lösung der Dardanellenfrage gegeben hat, enthält nichts Neues, da dieser Zusammenhang bereits unmittelbar nach der Annexion Bosniens bekannt wurde. Wie sich die Dinge aber im Zeitlichen abge spielt haben, soll nachstehende Darstellung lehren:

Freiherr v. Aehrenthal sah sich früher, als er ursprünglich beabsichtigt hatte, zur Ausführung der Annexion gezwungen, und so geschah es, daß die Annexion vor sich ging, ehe sich Herr Iswolski in London die Zustimmung zur Lösung der Dardanellenfrage im russischen Sinne holen konnte. Der unvorhergesehene Zwang, der auf Freiherrn v. Aehrenthal wirkte, stammte vom Fürsten Ferdinand von Bulgarien her. Der Fürst war anlässlich des Empfanges, den ihm kurz vor

her Kaiser-König Franz Joseph in Budapest zuteil werden ließ, dahinter gekommen, daß die Annexion Bosniens bevorstehe. Er berief sofort seine Minister und hervorragende Parteiführer zu einer Konferenz in das Palais Coburg nach Wien. Hier drängte Ministerpräsident Malinoff, daß Bulgarien sofort sich unabhängig erkläre und Fürst Ferdinand den Königstitel annehme. Fürst Ferdinand konnte sich jedoch dazu nicht entschließen, und so reisten Alle ohne Beschlußfassung nach Rußschut ab, wo abermals ein Kronrath stattfand. In diesem wurde beschlossen, die Annexionserklärung der österreichisch-ungarischen Regierung nicht abzuwarten, sondern sofort in Tirnowo die Unabhängigkeit Bulgariens zu verkünden.

Dieser Beschluß war es, durch den Baron Aehrenthal überrascht und zu seiner vorzeitigen Annexionserklärung veranlaßt wurde. Das zeitliche Zusammenreffen der beiden Balkanereignisse schien darauf hinzuweisen, daß sie zwischen Oesterreich-Ungarn und Bulgarien abgeartet gewesen seien. König Eduard von England wurde in diese naheliegende Ansicht außerdem durch den österreichisch-ungarischen Botschafter in Paris Grafen Rheyenbüller bekräftigt, der auf eine Frage des französischen Ministerpräsidenten Clemenceau das Bestehen eines Zusammenhanges zwischen der bosnischen Annexion und der bulgarischen Unabhängigkeitserklärung zugab, ohne darüber unterrichtet zu sein. König Eduard glaubte sich nun hintergangen und empfing den österreichisch-ungarischen Botschafter in London Grafen Mensdorff bei Ueberreichung des die Annexion mittheilenden Handschreibens Kaiser-Königs Franz Joseph sehr unzufrieden. König Eduard glaubte, daß sein Botschafter in Wien von Baron Aehrenthal bewußt falsch unterrichtet worden sei. Als König Eduard später die Beweise dafür empfing, daß er irrig gemuthmaßt habe, gab er dem englischen Botschafter in Wien Weisungen, sich zu bemühen, daß das alte freundschaftliche Verhältnis zum Wiener Hofe wieder hergestellt werde. Der Botschafter konnte feststellen, daß bei Kaiser-König Franz Joseph eine persönliche Zustimmung gegen den König nicht vorhanden sei. König Eduard habe dann seinen Entschluß, in diesem Jahre anstatt nach Marienbad in einen französischen Kurort zu gehen, aufgegeben, als er überzeugt worden war, daß ihn Baron Aehrenthal in der Annexionsgeschichte nicht irreführt hat.

Dazu schreibt die „Bosnische Zeitung“: Die sonstigen Enthüllungen der englischen Presse über Aehrenthal's Balkanpolitik bedürfen deshalb scharfer Korrekturen, weil sie die österreichisch-ungarische Politik in tendenziöser englisch-russischer Beleuchtung zeigen.

Die Kretafrage.

Nach der gestern zutage getretenen optimistischen Beurtheilung der Situation in der kretensischen Frage wird heute eine reservirte Haltung der türkischen Regierung gemeldet, die möglicherweise unliebsame Weiterungen zur Folge haben kann. Jedenfalls wird es noch viel diplomatischer

Klugheit bedürfen, um an den Klippen äußerer und innerer Hindernisse einer friedlichen Verständigung herunkommen zu können.

Schwankende Haltung der türkischen Regierung.

Konstantinopel, 12. August. Gestern konfirten die Botschafter der Schutzmächte über die Lage. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt. Nachmittags fanden auf der Pforte Ministerberatungen über die Fassung der türkischen Antwortnote statt, welche wahrscheinlich Samstag in Athen überreicht werden wird. Die Note ist angeblich in heftigem Tone gehalten, ohne an Griechenland scharfe Forderungen zu stellen. Die gestrige etwas optimistische Auffassung der griechischen Note scheint heute zu schwinden. Beim heutigen Empfange des griechischen Gesandten Gyparis erklärte der Großvezir die Note für nicht befriedigend. Gyparis schritt bei der Pforte wegen der Boykottbewegung ein. Es verlautet, daß der Großvezir Abhilfe versprochen habe. — Das Auslaufen der türkischen Flotte wurde auf Samstag Abend verschoben.

Konstantinopel, 12. August. Die türkische Antwortnote wurde heute Abends an den türkischen Gesandten in Athen telegraphirt und wird morgen der griechischen Regierung überreicht werden.

Beseitigung der Kriegsgefahr.

Saloniki, 12. August. In Folge der Intervention der Mächte ist die kriegerische Stimmung im Abflauen begriffen. Das Komitee beruhigt noch immer die erregte mazedonische Bevölkerung, indem es hervorhebt, daß die Kretafrage zu Gunsten der Türkei einer friedlichen Lösung zugeführt werde, und von autoritativer Seite verlautet, daß die Kriegsgefahr als vollständig beseitigt zu betrachten ist.

Erklärung der Schutzmächte.

Konstantinopel, 12. August. Die Konsuln der Schutzmächte in Kanea überreichten gestern der provisorischen Regierung folgende Erklärung: Behufs Bannung der unmittelbaren Gefahr in der gegenwärtigen Lage und um eine Wiederbesetzung Kretas durch die internationalen Truppen zu vermeiden, ist es unumgänglich notwendig, daß der Status quo auf der Insel in dem Augenblicke der Räumung strikte beobachtet werde, namentlich bezüglich der seit der Räumung erfolgten Hissung der griechischen Flagge. Die Antwort der provisorischen Regierung hat bis Samstag Abends zu erfolgen.

„Paul, Du frierst, komm mit uns, um Dich zu wärmen.“

Paul will gern. Er faßt die ihm entgegen gestreckte Hand und ruft ernsthaft seinen Freund, den Pudel: „Paul.“

„Nanu“, meint der Mann, „wer von euch beiden heißt Paul? Du oder Dein Hund? Wie heißt Du?“

„Paul.“

„Und Dein Hund?“

„Paul.“

Ein merkwürdiger Fall, ein einziger Name für zwei Geschöpfe. Eine Freundschaft inniger zu verschmelzen, wäre nicht möglich. Kind und Hund gemeinsam sind: Paul; getrennt sind sie nur die Hälfte eines Namens. Die berühmtesten Freundschaften des Alterthums bieten uns kein Beispiel einer so vollkommenen Vereinigung. Ein kleiner Bettler und ein Hund mußten, den Diokuren gleich, eine den Göttern selbst unbekannt Vollkommenheit erreichen.

Uebrigens ist dieser Hund, der jetzt um den zweiten Paul herum springt, ein sonderbares Geschöpf. Rahl, rüdig, rothgelb, schmutzig und stinkend, heftet er große, braune, von grenzenloser Zärtlichkeit überfließende Augen auf seine menschliche Hälfte, und dieser andere kleine Schmutzfinf legt in ein schönes Lächeln alle Liebe, die ihn für seinen Freund erfüllt. Verschwisterten zwei Seelen sich jemals inniger?

Mit den Hunden verhält es sich wie mit den Kindern; sie haben ihr Schicksal. Die einen kommen in japanischen, seidengepolsterten Körbchen zur Welt, um mit Bändern geschmückt, zierlich herausgeputzt und mit Biskuits gefüttert zu werden. Andere, Jagd-, Hof- oder Haushunde nehmen ihren Antheil an unseren Beschäftigungen, unseren Mühen un-

seren Vergnügungen. Außerdem gibt es welche, die, einer Zufallsbegegnung ihr Dasein verdankend, auf der Straße zur Welt kommen und ziellos herumstreifen, bis sie in die Schlinge des Hundes fängers gerathen.

Männer, Frauen, Kinder oder Hunde, Alles, was vagabundirt, muß gefänglich eingezogen werden. Man muß Eigentümer oder Miether sein, so will es das Gesetz. Aus Ernattung läßt der Mensch sich festnehmen. Der Hund, der klüger ist, hat sein Vergnügen daran, die Fallstricke zu wittern. Nur weil unser Pudel Hilfe für seinen Freund braucht, läßt er die Polizei an sich herankommen.

Wie diese zwei Wesen sich begegnen, sich kennen und lieben gelernt, wird man nie erfahren. Leidensgefährten ziehen sich an, helfen einander, erleichtern sich gegenseitig ihr Los; das Geschick der Weiden war ohne Zweifel das gleiche.

Ob gemeinsam oder getrennt, ihr Leben trug den Stempel derselben Leiden bis zu dem Tage, an dem sie ihrer beider Glend zu dem Glück einer Freundschaft vereinigen.

Nur Eines steht unverrückbar fest, sie lieben sich und wollen sich nicht trennen. In dem Bewußtsein, den kleinen Mann gerettet zu haben, springt jetzt der Hund mit freudigem Gebell umher. Da er die beiden Blauen zärtlich gegen seinen Bruder sieht, liebt der Pudel sie und faßt ein schönes Zutrauen zu der bisher verabscheuten Uniform. Hütet euch vor voreiligen Urtheilen, brave Geschöpfe, die von Menschen- und Hunderechten frei Gebrauch zu machen dachtet, indem ihr zwei euch zu nur einem verbandet.

Nun zur Wache. Der Raum erscheint behaglich, in Folge eines Ofens, der eine wohlthunende Wärme ausströmt. Kind und Hund fassen Zutrauen. Nachdem der Polizeiwachmeister den Bericht seiner Leute

entgegengenommen hat, muß er den zweibeinigen Herumtreiber ausfragen, da die Mysterien artikulierter Laute dem Vierfüßer unbekannt sind. Die gleichen Fragen wie zuvor, die gleichen Antworten. Nicht mehr und nicht weniger. Sie beide zusammen sind ein Paul, das ist Alles. Der Wachtmeister kratzt sich hinter dem Ohr, dieser Fall ist von der Polizeiordnung nicht vorgesehen. Es gibt nur den Ausweg, das Kind zu behalten und den Hund fortzujagen. Hinaus mit dem ekelhaften Thier! Aber Paul-Mensch und Paul-Hund sind damit nicht einverstanden und brechen in ein verzweifeltes Geheul aus. Lachend und zugleich gerührt, beschließen die braven Leute, von ihrem Vorhaben abzusehen. Eine Viertelstunde darauf liegen die beiden, schnell wieder beruhigten Gefährten, zärtlich aneinandergeschmiegt, auf der kleinen Schlafbank.

Am Morgen erscheint der Herr Polizeilieutenant. Das von neuem aufgenommene Verhör ergibt unverändert das gleiche Ergebnis. Es bleibt nichts Anderes übrig, als den Kleinen dem Waisenhaus zu übergeben. Nur finden sich in den Asylen schwerlich Hundehütten für die Freunde der gefundenen Kinder. Man sieht sich einem Ausnahmefall gegenüber, aber die Polizei läßt keine Ausnahme gelten. Das Kind gehört in das Waisenhaus, der Pudel in die Abdeckerei. Ein hinterrücks um den Hals geworfener Strick wird es ermöglichen, die Trennung durch ein Gewaltmittel herbeizuführen.

Nach, die Mühe ist überflüssig. Etwas hat die beiden Wesen gestreift — vielleicht der Klang der Stimme — und läßt sie ahnen, daß eine höhere Gewalt für immer über sie entschieden hat. Die beiden Freunde halten sich umfaßt, wie man es vor hundert Jahren am Fuße des Schaffots that, da es ein letztes Abschiednehmen galt. Das Kind weint ohne einen Laut, der Pudel leckt die Thränen,

Das Einlenken der kretensischen Regierung.
 London, 12. August. In der Sitzung der Nationalversammlung setzte der Präsident Michalidis die Nothwendigkeit auseinander, sich den Mächten zu fügen, um die anderenfalls Kreta und Griechenland drohenden Gefahren abzuwenden.

Die Vorgänge in Persien.

Angeblliche Mättritswünsche des jungen Schah.
 Aus Persien kommen beunruhigende Nachrichten. Danach fühlt sich der neue Schah, der elfjährige Achmed Mirza, tief unglücklich, weil er sich jetzt von seinen Eltern trennen soll, er will auf den Thron verzichten, um seinem Vater in die Verbannung zu folgen, und es heißt, daß er mehrere Versuche gemacht habe, zu flüchten, ja, daß er Hand an sich gelegt habe. Ueberhaupt scheint die Lage in Persien wieder recht kritisch geworden zu sein und man befürchtet den Ausbruch neuer Unruhen.

Die aus Persien vorliegenden Nachrichten geben wir im Folgenden:

Angebllicher Flucht- und Selbstmordversuch des jungen Schah.

Berlin, 12. August. Aus Teheran berichtet die „Vossische Zeitung“: Der junge Schah soll über die Trennung von seinem Vater außer sich sein, einen Flucht- und Selbstmordversuch unternommen haben und auf den Thron verzichten wollen. In maßgebenden Kreisen sucht man nach einem neuen Herrscher. An Kandidaten fehlt es nicht.

Diese Lage kann zu einer plötzlichen Katastrophe führen. Man fürchtet sogar eine christenfeindliche Bewegung.

Beforgnisse vor neuen Unruhen in Persien.

Berlin, 12. August. Aus Teheran berichtet der „Lokalanzeiger“: Die augenblickliche Lage hier ist wieder kritisch. Man befürchtet neuerdings den Ausbruch von Revolten. Verschiedene Nomadenstämme des Südens haben sich erhoben und wollen die neue Regierung und den Schah nicht anerkennen. Sie beabsichtigen, gegen Teheran zu marschieren.

Salared Dauleh, ein Bruder des früheren Schah, der bereits vor zwei Jahren mit einer von ihm angeworbenen Streitmacht gegen die Regierung operierte und dann nach Rußland verbannt wurde, ist nach Persien zurückgekehrt. Er sammelt jetzt Anhänger um sich. Ernstliche Beforgnisse werden gehegt, zumal er über große Geldmittel verfügt.

beide fühlen sich rettungslos verloren. „Paul, Paul“, sagt der Kleine, worauf der Hund mit einem schrillen Winseln antwortet, das in seiner Sprache dasselbe bedeutet. Und der Zärtlichkeiten und des Schluchzens ist kein Ende. Verflucht sei das menschliche Mitleid, das einem lebenden Geschöpf das Leben kostet, und das, um einen Menschen zu retten, damit beginnt, das Beste in ihm zu tödten!

Die Trennung erfolgt schroff, gewaltsam. Die Thür ist noch nicht zugefallen, da bricht der Trennungsschmerz aus. Man trägt das sich sträubende, weinende Kind fort, während das unglückliche Thier an dem Stricke zerrt, der es dem Tode überliefern wird.

Der Mensch vergift, das liegt so in seiner Natur. Der Hund aber wird nach wissenschaftlicher Methode erstickt oder den Studenten zur Vivisektion ausgeliefert.

Paul hat aufgehört, als Ganzes zu leben, es bleibt nur eine Hälfte, ein Bruchstück, aus dem die Gesellschaft ich weiß nicht was machen wird. Aber der köstliche Hund, der aus der vollendeten Liebe zweier Geschöpfe entstanden, ist ohne Gnade vernichtet und zwar — o Ironie des Schicksals! — aus menschlichem Mitgefühl.

Was macht Gott in dieser Zeit? Das Kind wäre gestorben, wenn der Hund nicht Hilfe herbeigerufen hätte; weil er den Menschen geliebt und gerettet, ist er dem Tod verfallen. Und da es kein Paradies für Hunde gibt, wird diese edle That seine Belohnung finden. Warum hat Gott, der nach freiem Ermessen Freuden in Fülle für alles Lebendige zu vergeben hat, seine ewigen Seligkeiten einer einzigen Gattung von Geschöpfen vorbehalten, da er sie doch alle fähig schuf zu leiden und zu lieben? Ich frage mich und frage auch ihn danach.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 12. August.

* **Eröffnung eines Marktplatzes auf der Gyalerstraße.** Die längs der Gyalerstraße von der Hauptstadt erbauten Arbeiterwohnungen wurden in diesem Monate bereits bezogen. Für die Deckung des Lebensmittelbedarfes dieser Bewohner, sowie der Bewohner der dort befindlichen Fuhrwerksanlage, der Spitäler und der Angestellten der Militärmagazine hat die Hauptstadt in der Weise Sorge getragen, daß sie den Arbeiterwohnungen gegenüber einen 400 Quadratklaster großen Platz dazu bestimmt hat, als Marktplatz zu dienen. Auf dem Plage wird eine 20 Meter lange und 4 Meter breite Bretterhalle errichtet, in welcher die Händler ihre Waaren auch außerhalb der Wochenmarktstage feilhalten können. Der Marktplatz wird morgen seiner Bestimmung übergeben werden und der Magistrat hat die IX. Bezirksvorsteherung angewiesen, den Verkehr des neuen Marktplatzes mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu fördern; gleichzeitig wurde die Oberstadthauptmannschaft ersucht, für den Aufsichtsdienst Sorge zu tragen.

* **Elektrische Haltestelle.** Der Magistrat hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, Ecke des Hungariering und der Juranczögasse eine bedingungsweise Haltestelle der Elektrischen zu errichten.

* **Ernennungen zu den Matrikelämtern.** Der Minister des Innern verordnete heute die Hauptstadt, daß er beim Matrikelamte des I. und II. Bezirks den Kanzleihilfsbeamten Koloman Barakovits und beim Matrikelamte des VIII. Bezirks den Offizial Anton Sipovec zu Matrikelführer-Stellvertretern ernannt und mit der Vornahme von Geschließungen betraut hat.

* **Sanitätsanweis.** Anzeis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 12. August. Infektionskrankheiten kamen vor 19, und zwar: an Typhus 4, Typhus exanthematis, Blattern —, Masern 5, Scharlach 6, Keuchhusten 1, Diphtheritis und Group 3, Influenza —, Cholera asiatica —, Ruereperalfieber —, Schafblattern —, Mumps —, Dysenterie —, Mening. cerebro-spin. —, Trachoma —, Ysffa —, Anthrax —, Malleus humidus —. Kranke in den im Krankenhaus 2246 und im St. Johannes-Spital 1135. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 49, und zwar: 1. Bezirk 6, 2. Bezirk 8, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 11, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 6, 10. Bezirk 7, wohnungslos 1. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten —, Lungenschwindsucht 6, Lungenentzündung 4, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 2, Circulationskrankheiten 4, Magen- und Darmkatarrh 14.

An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Pester Journal“

Mit 16. August beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. August abläuft, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Während der Bade- und Reisesaison können unsere Abonnenten ihren Aufenthaltsort sowohl in den Sommerfrischen als auch in den in- und ausländischen Badeorten mehreremale ändern; die Blätter werden immer pünktlich zugehickt, wenn die Adressänderung zur Zeit angemeldet wird.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezughabenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 12. August.

* **Wetterbericht.** Auch der heutige Tag brachte keine wesentliche Veränderung der Temperaturverhältnisse. Trotzdem tagsüber ein angenehmer Nordwest strich, war es ganz ausgiebig war. Um 7 Uhr Früh hatten wir 18.2 Gr. C., Mittags 26 Gr. C. und Abends 7 Uhr noch immer 23.5 Gr. C. Es ist auch weiter vorwiegend trockenes Wetter und unwesentliche Temperaturänderung voraussichtlich.

* **Der 79. Geburtstag des Königs.** Mittwoch, den 18. d., am 79. Geburtstag des Königs, findet in der Burgkapelle um 8 Uhr Früh eine stille Messe statt. Der offizielle Hauptgottesdienst wird um 10 Uhr, die Festmesse um 11 Uhr abgehalten werden. Zum offiziellen Gottesdienst in der Mathias-Krönungskirche werden sich die Mitglieder der Regierung, des Magnaten- und Abgeordnetenhauses, die

Budapester Vertreter der fremden Staaten, sowie die Leiter der Civil- und Militärbehörden einfinden. Den Gottesdienst wird Fürstprimas Klaudius Batory pontifizieren.

* **Erzherzog Leopold Salvator in Lapis-patak.** General-Artillerie-Inspektor Erzherzog Leopold Salvator traf, wie aus Kassa gemeldet wird, heute Morgens 1/4 Uhr dort ein. Der Erzherzog, der auf der Eisenbahnstation von dem Korpskommandanten Mörk Mörkenstein und dem Artillerie-Brigadier Rößellen empfangen wurde, begab sich mit seinem Gefolge nach Lapis-patak, wo er im Keczer'schen Kastell abstieg. Erzherzog Leopold Salvator verbleibt bis 17. d. in Lapis-patak, von wo aus er täglich einen Ritt nach der benachbarten Garabiter Artillerie-Schießstätte unternimmt, um den Regiments-Schießübungen der 6. Artillerie-Brigade anzuwohnen.

* **König Eduard in Marienbad.** Aus Marienbad wird gemeldet: König Eduard hat heute Morgens mit seiner Trinkkur begonnen. Das Erscheinen des Königs hatte heute schon in der siebenten Morgenstunde ein sehr zahlreiches Publikum auf die Kolonnade gelockt. Einige Minuten vor 1/29 Uhr erschien der König in Begleitung seiner beiden Adjutanten und des Oberstaalmeisters. Er ging raschen Schrittes über den Marienplatz und betrat beim Kreuzbrunnen die Kolonnaden. Alles eilte nun zum Kreuzbrunnen, um den König zu sehen, und trotz der vom Bezirkshauptmann Prinzen Diehtenstein erlassenen Kundgebung an das Kurpublikum, den König nicht zu belästigen, erfolgte ein förmlicher Ansturm auf den König, der von einer großen Anzahl von Polizeigebieten umgeben, sich rasch den Weg durch die neugierige Menge bahnte. In der Nähe des „König Eduard-Steines“ ließ sich der König auf eine Bank nieder und trank hier unbelästigt von der Neugier des Publikums den zweiten Becher, nachdem er bereits im „Hotel Weimar“ den ersten Becher getrunken hatte. Auf der Kolonnade waren heute zahlreiche Engländer anwesend, unter ihnen der erst kürzlich in den Adelsstand erhobene Shakespeare-Schauspieler Beerboom Tree. In Folge der Neugierde des Publikums konnte der König nicht wie sonst die ihm bekannten Engländer begrüßen.

* **König Ferdinand von Bulgarien,** der gestern Abends aus Heiligenblut nach Bad Gastein zurückgekehrt war, ist mittels Automobils heute um 10 Uhr Vormittags in der Richtung über Schwarzach nach Wien abgereist.

* **Wiedereinsetzung Georg's zum Kronprinzen?** Aus Berlin wird uns telegraphirt: Wie die „B. Z. am Mittag“ aus Belgrad meldet, behauptet sich trotz der offiziellen Dementis aufs bestimmteste das Gerücht, daß König Peter angesichts der Stimmung in der serbischen Armee, die dem Prinzen Georg sehr günstig ist, mit einem Ukas den Prinzen Georg wieder in seine Rechte als Kronprinz einzusetzen gedenkt. Die Wiedereinsetzung wird für den Geburtstag des Prinzen Georg, den 30. August, erwartet. Dies sei die eigentliche Ursache der beschleunigten Rückkehr des Kronprinzen Alexander.

* **Personalnachrichten.** Ackerbauminister Ignaz Daranyi ist heute aus Marienbad nach Budapest zurückgekehrt. — Staatssekretär Joseph Szternyi, einer der Protektoren der vom Kalocsar katholischen Gesellenverein aus Anlaß des 25jährigen Bestandes desselben am 15. d. zu veranstaltenden Festlichkeiten, wird sich Samstag nach Kalocsa begeben und dort Gast des Erzbischofs Dr. Városvy sein. — Der Post- und Telegraphen-Generaldirektor Dr. Wilhelm Henyey ist von seinem Urlaube nach der Hauptstadt zurückgekehrt und hat die Leitung seines Amtes übernommen. — Se. Majestät hat gestattet, daß Louise Frein v. Czibulka, die Gemahlin des Budapester Korpskommandanten, das päpstliche Ehrenkreuz „pro ecclesia et pontifice“ annehmen und tragen dürfe. — Gräfin Stephanie Lönyay, geborene Prinzessin von Belgien, hat nach einem vierwöchentlichen Aufenthalt Karlsbad verlassen und sich nach Marienbad begeben. Hier wurde die Prinzessin von ihrem Gemahl, dem Grafen Lönyay, auf dem Bahnhof erwartet. — Dr. Paul Béla, Oberarzt der Augenabtheilung im staatlichen Kinderasyl in Budapest, ist nach längerem Aufenthalt im Ausland nach der Hauptstadt zurückgekehrt und hat seine Thätigkeit daselbst begonnen. — Staatssekretär Béla Mezöffy hat heute einen mehrwöchentlichen Urlaub angetreten. — Der Budapester amerikanische Bizekonsul Welden Austin Wood hat heute in Folge einer von seiner Regierung erhaltenen Depesche Budapest verlassen und die Reise nach Washington angetreten. Sein Posten wird vorläufig nicht besetzt werden. — Aus Petersburg wird telegraphirt: Der der russischen Botschaft in Berlin zugetheilte Botschaftsrath v. Ulaßell ist zum Ministerresidenten beim Vatikan mit dem Charakter eines außer-

ordentlichen und bevollmächtigten Ministers ernannt worden.

* Beschickung eines deutschen Ballons durch russische Grenzsoldaten. Heute Morgens waren in Berlin beunruhigende Gerüchte verbreitet, daß ein deutscher Ballon beim Passiren der russischen Grenze von russischen Grenzsoldaten angehalten und drei der Balloninsassen getödtet worden seien. Ueber den beunruhigenden Vorfall liegt folgende Meldung aus Deutchen (Ober-Schlesien) vor: Nach Feststellung des Grenzkommissariats überflog ein deutscher Ballon der Luftschifferabtheilung mit drei Offizieren die Grenze bei Milowice, wo er landete. Die Insassen wurden von der Grenzwaache angehalten und nach Revision der Pässe wieder freigelassen. Die Meldung, daß die Insassen durch Schüsse getödtet oder verletzt worden seien, ist nicht zutreffend.

* XVI. internationaler Vernetzungskongress. Für den Kongress haben sich bisher 2440 Vernetzer eintragen lassen, die von 656 Familienmitgliedern begleitet werden, so daß die Zahl der Teilnehmer jetzt schon die 3000 überschreitet. Es steht außer Zweifel, daß diese Zahl in den letzten zwei Wochen wachsen und die 4000 erreichen, wenn nicht gar überschreiten wird. Der internationale Charakter des Kongresses wird dadurch am besten erwiesen, daß sich unter den ordentlichen Mitgliedern 162 Amerikaner, 90 Engländer, 188 Oesterreicher, 35 Argentinier, 42 Belgier, 22 Brasilianer, 17 Bulgaren, 8 Dänen, 21 Egyptianer, 257 Franzosen, 16 Griechen, 31 Holländer, 24 Japaner, 218 Deutsche, 145 Italiener, 172 Russen, 28 Portugiesen, 10 Rumänen, 64 Spanier, 23 Schweizer, 4 Serben und 17 Türken befinden, zu denen 855 Ungarn hinzukommen, nicht gerechnet diejenigen Staaten, aus denen sich weniger als 4 Teilnehmer gemeldet haben. — Der Landesverein der ungarischen Weinbauer hat an den Ackerbauminister eine Eingabe gerichtet, er möge die anlässlich des XVI. internationalen Vernetzungskongresses einzuleitende Propaganda für den Tokajer Wein als Heilmittel unterstützen. Der Ackerbauminister hat bereitwilligst seine Zustimmung dazu gegeben, daß zu Lasten seines Portefeuilles jedem Kongressmitglied je zwei Flaschen Tokajer Wein, in ein geschmackvolles Kistchen verpackt, ein Büchlein, in welchem in vier Sprachen die Tokajer Weingegend, die Herstellung des Tokajer Weines, seine chemische Zusammensetzung und Bedeutung als Heilmittel beschrieben sind, zugestellt werden. Die Redaktion dieses Büchleins wird Weinbauinspektor Alexander Rácz besorgen, die einzelnen Kapitel werden der Direktor des Landesvereins der Weinbauer Dr. Eugen Drucker, der Arzt Dr. Victor Drucker und der kön. Oberchemiker Ludwig Krámpfy schreiben. Die Weine werden dem Landes-Central-Musterfeller entnommen.

* Kroatische Embleme für ungarische Briefmarken. Der „Grazzer Tagespost“ wird aus Agram gemeldet, daß die Kroaten anlässlich der neuen Emmission ungarischer Briefmarken verlangen, daß aus staatsrechtlichen Gründen auch das kroatische Wappen auf denselben anzubringen sei.

* Todesfälle. In Pozsony ist heute Nachts der Kommandant des Garnisonsspitals Nr. XIX, Oberstabsarzt I. Klasse Dr. Gustav Krátscher im 50. Lebensjahre gestorben. — Der jugendliche Leipziger Schachmeister Rudolf Swiderski ist plötzlich vor einigen Tagen aus dem Leben geschieden. Er wurde zu Leipzig im Jahre 1878 als Sohn des Fabrikbesizers Philipp Swiderski geboren. Von Beruf war er Musiker. Dem Schachspiel widmete er sich schon von Jugend auf mit Leidenschaft, und sehr bald zählte er zu den besten Leipziger Spielern. Zum ersten Male zog er die Augen der Schachwelt auf sich, als er im Jahre 1900 im Hauptturnier zu München den ersten Preis und damit die Meisterswürde errang. Seitdem hat Swiderski sehr häufig an Meisterturnieren theilgenommen. Er zählte zu den stärksten deutschen Meistern. — Herr Jakob Weis in Klobusic ist am 11. d. im 59. Lebensjahre gestorben. — Frau Cécilie Herzka geb. Elßaß in Pesterczébánya ist am 10. d. nach langem Leiden im 67. Lebensjahre verschieden.

* Unterschlagungen eines Justizraths. Aus Berlin wird uns telegraphirt: Aus Bartenstein in Ostpreußen wird gemeldet: Niefiges Aufsehen erregt die Verhaftung des stellvertretenden Stadtverordneten-Vorsitzers Hauptmann i. R. Justizrath v. Schimmelpfennig. Er steht unter dem dringenden Verdacht, große Summen veruntreut zu haben. Die Verhaftung erfolgte auf dem Postamt, als er gerade eine Postsendung abholen wollte. Es handelt sich um Unterschlagungen von mehreren hunderttausend Mark.

* Wiedererlangung eines Vermögens. Aus Serajevo wird uns telegraphirt: Wie das Organ der bosnisch-herzegowinischen Mohamedaner „Mucavat“ meldet, hat der gemeinsame Finanzminister Baron Vurján dem Grundbesitzer Ibrahim Bey Cerić in Bosnisch-Dubica mitgetheilt, daß die Regierung in Kürze seine Rechte auf die ausgedehnten Waldungen im Werthe von vielen Millionen, die seiner Familie vor dreißig Jahren entzogen wurden, wieder anerkennen werde. Ibrahim führte schon seit vielen Jahren einen Prozeß um die Wiedererlangung seiner Rechte.

* Automobilunglücksfälle. Aus Graz wird telegraphirt: Bei Illyrisch-Feistritz stürzte ein Automobil mit acht Personen über eine sechs Meter hohe Straßeneinfassung. Sämmtliche Insassen wurden unter dem Automobil begraben und mehr oder minder schwer verletzt. Es wurde rasch Hilfe aus Fiume herbeigeholt. Die Verletzten wurden in das dortige Spital geschafft. Die Namen des Automobilbesizers, sowie der übrigen Verletzten sind noch nicht bekannt. — Aus London telegraphirt man: Heute am frühen Morgen fuhr — wie aus Tilshed telegraphirt wird — ein Automobil in eine Abtheilung Soldaten hinein, die von einer Uebung in das Lager von Rolleston zurückkehrte. Hierbei wurden nach einer Version sieben Soldaten getödtet und zwanzig verletzt, nach einer anderen Meldung acht Soldaten schwer verletzt. — Bei dem Automobilunfall bei Tilshed wurden — wie nunmehr endgiltig festgestellt worden ist — zwei Soldaten lebensgefährlich, drei schwer und fünf leicht verletzt.

* „Offiziere gegen ihren Obersten.“ Aus Arad wird telegraphirt: Die Zeitungen haben auf Grund einer Mittheilung des Blattes „Arad és Vidéke“ die Nachricht veröffentlicht, daß die Offiziere des Arader Infanterieregiments Nr. 33 dem Korpskommandanten Liborius Frank ein Memorandum unterbreitet hätten, in welchem sie sich darüber beschwerten, daß Oberst Sigmund Gerhäuser die Offiziere und die Mannschaft des genannten Regiments mit unerlaubter Strenge behandle und daß Korpskommandant Liborius Frank und Divisionär Arthur Grünzweig, nachdem sie nach Arad gekommen und die Angelegenheit untersucht hatten, dem Obersten Gerhäuser auf dem Uebungsplatz eine Rüge erteilt und ihm erklärt hätten, daß seine Pensionirung demnächst erfolgen werde. Auf Grund von zuständigen Seiten eingeholter Informationen erklärt das „Tel.-Korr.-Bur.“, daß diese Nachricht jeder Grundlage entbehre. Der Korpskommandant und der Divisionär sind auch heuer, wie bei anderen Gelegenheiten, zur Inspektion der Regimentsübungen nach Arad gekommen und haben während dieser Zeit mit dem Obersten Gerhäuser gar nicht ex offio verkehrt, weil Oberstlieutenant Silvius Herbay die Uebungen leitete und der Oberst daher gar nicht Gelegenheit gehabt hätte, die Mannschaft zu quälen, der Korpskommandant daher umförmiger Gelegenheit haben konnte, die Behandlungsweise zu rügen, die der Oberst dem Offizierskorps und der Mannschaft zutheil werden ließ. Der Passus der Mittheilung, daß das Offizierskorps mit Umgehung des Arader Stationskommandanten Generalmajors Nikolaus Fekete de Belafalva an den Korpskommandanten ein Memorandum gerichtet habe, ist gleichfalls unwahr, er enthält aber gleichzeitig eine Unmöglichkeit, weil das Dienstreglement und das Militär-Strafgesetzbuch ein solches Vorgehen als Meuterei qualifizirt und mit Zuchthaus bestraft und in diesem Falle das Offizierskorps des 33. Infanterie-Regiments zumindest schon in Untersuchungshaft sitzen würde. Gegen den Obersten Gerhäuser bestand weder in der Vergangenheit noch besteht gegenwärtig irgend eine Bewegung.

* Großer Schmuckdiebstahl. Aus St. Moritz telegraphirt man: Im „Savoy Hotel“ sind einer russischen Fürstin Schmuckstücke im Werthe von 200,000 Francs gestohlen worden. Vom Thäter fehlt jede Spur. — Wie uns aus Davos telegraphirt wird, ist die Bestohlene die Fürstin Gagarin. Es wurden ihr Schmuck, Geld und Werthpapiere im Werthe von 200,000 Francs gestohlen, wahrscheinlich durch professionelle Hoteldiebe.

* Selbstmordversuch einer Cafetiergattin. Die Gattin des Cafetiers des Paulergasse 1 befindlichen „Café Philadelphia“, Frau Sigmund Szivos, vergiftete sich heute mit einer Sublimatlösung. Die Frau kam Dank dem raschen Eingreifen der freiwilligen Retter mit dem Leben davon. Familienzwist ist die Ursache des Lebensüberdrußes.

* Panik bei einer Trauungszeremonie. Ein beklagenswerther Unfall trug sich — wie man uns berichtet — in der Operjeseer röm.-kath. Kirche zu. Gestern fand nämlich die Trauung der Margarethe Hadinfi statt, bei welcher Gelegenheit die Braut laut Ritus mit einer Kerze in der Hand den üblichen Umzug machte. Plötzlich fing der Brauttschleier von der Kerze Feuer und im Nu stand die Braut in Flammen. Eine Panik bemächtigte sich der Hochzeitsgäste, und nur dem muthigen Eingreifen einiger Männer, die die Flammen erstickten, ist es zu verdanken, daß die Braut mit geringfügigen Brandwunden davonkam.

* Eine abgesetzte Verwaltungsausschussführung. Aus Pécs wird telegraphirt: Heute hätte hier im Sinne des Gesetzes die ordentliche Sitzung des Verwaltungsausschusses stattfinden sollen. Nachdem der Obergespan und der Bürgermeister sich auf Urlaub befinden, suchte der Obernotar beim Ministerium des Innern um die Ermächtigung an, in der Sitzung den Vorsitz führen zu können. Diese Ermächtigung traf jedoch bis heute nicht ein, und so mußten heute Morgens die Ausschussmitglieder verständigt werden, daß die Sitzung nicht abgehalten werden könne.

* Internationaler Kongress für Badewesen in Budapest. Der nächste internationale Kongress für Badewesen findet im Jahre 1911, und zwar in Budapest statt. Im Zusammenhang mit dem Kongress sind das Studium der Heilbäder der Hauptstadt, sowie Ausflüge nach den berühmtesten ungarländischen Badeorten in Aussicht genommen. Das ungarländische Kongresskomitee soll demnächst konstituirte werden.

* Die Hitze. Es ist zur Abwechslung wieder einmal heiß, aber — bei uns wenigstens — kann man es noch aushalten. Von auswärts werden enorme Hitzengemeldet. Wie aus Tropa berichtet wird, stürzte gestern der Hauptmann der 11. Kompagnie des Infanterie-Regiments Kaiser Nr. 1 Karl Platz, als das Regiment in der Nähe von Grätz ein Manöver absolvirte, vom Hitzschlag getroffen bewußtlos zusammen und verschied nach wenigen Minuten in den Armen seiner Kameraden. — In Paris herrscht seit einigen Tagen eine fast unerträgliche Hitze.

Das Thermometer zeigte gestern 32 Grad im Schatten, 6 Grad über dem Normale. Die Bevölkerung flüchtete schaarenweise aus der Stadt und die Züge, die in die Umgebung von Paris führen, waren überfüllt. Aber auch in den Wäldern von Mendon, Saint-Cloud und Saint-Germain war die Hitze eine ebenso große wie in den Straßen der Stadt. Die durch die abnorme Hitze verursachten Erkrankungen zählten nach Duzenden, von denen zehn tödtlich verliefen. Ein auf dem Boulevard Magenta wohnhafter Kaufmann wurde in Folge der Hitze wahnsinnig. Er öffnete die Fenster seiner Wohnung und gab aus einem Fenster seiner Wohnung mehrere Schüsse auf Passanten ab, ohne glücklicherweise Jemanden zu treffen. Ein anderer Kaufmann stürzte sich in einem durch die Hitze verursachten Anfall von Geistesgestörtheit in den Kanal Saint-Martin, wurde jedoch durch einen Schiffer gerettet. Die Meteorologen sind der Ansicht, daß die abnormalen Temperaturverhältnisse auf eine Hitzewelle zurückzuführen sind, die von Nordamerika aus ihren Weg über den Kontinent nahm.

Aus London wird telegraphirt: Die glühende Hitze, die in den vergangenen Tagen in England herrschte, hält weiterhin an. Gestern erlitten mehrere Leute tödtliche Unfälle, die unmittelbar auf die Einwirkungen der Hitze zurückgeführt werden. In verschiedenen Orten Englands sind beim Bader unter der Einwirkung der Hitze insgesamelt elf Personen ums Leben gekommen. — Eine Newyorker Depesche meldet: Die nordöstlichen Staaten der Union sind gestern abermals von einer Hitzewelle heimgesucht worden. Am Nachmittag erreichte das Thermometer 38 Grad Celsius. Glücklicherweise war die Luftfeuchtigkeit nicht besonders stark. Obgleich viele Leute an Hitzschlag erkrankten, sind Todesfälle nicht zu beklagen. In Philadelphia herrschte auf den Straßen eine Temperatur von 40 Grad Celsius, in Boston von 34 Grad Celsius. In diesen beiden Städten sind mehrere Leute in Folge Hitzschlages gestorben. Man fürchtet nach den Mittheilungen der Meteorologen, daß die Hitze längere Zeit andauern wird.

* Mit den Kindern in den Tod. Aus Arad wird telegraphisch gemeldet: Die Gattin des Schneiders May Karacsony, die mit ihren beiden Töchtern, der 13jährigen Margarethe und der 11jährigen Klona in einem Zimmer schlief, verschloß gestern Nachts in einem hysterischen Anfall die Thüre, heizte mit Holzkohle ein und nahm dann das Ofenrohr heraus. Alle Drei wurden heute Morgens todt aufgefunden.

Ein flüchtiger Kaufmann. Aus Effe g telegraphiert man: Der Kaufmann Joan Bed in Bpöjka bei Djatova, der gleichzeitig Ortsrichter war und mehrere Ehrenämter bekleidete, ist seit 14 Tagen abgängig. Wie jetzt bekannt wird, floh er nach Amerika. Er ließ seine Gattin mit zwei Kindern im größten Elend zurück. Die Höhe seiner Verpflichtungen ist noch unbekannt.

Schadenerfeuer. Aus Satoralja u h e l y telegraphiert man uns: In Bodrovec s ist heute ein großer Brand ausgebrochen, der beinahe die ganze Gemeinde samt dem eingehendsten Getreide und Futtermitteln einäscherte. Auch eine Familie ist verbrannt.

Revolte in einer Gemeinde. In der Gemeinde K e l e s t e n hatte, wie uns berichtet wird, die Mehrheit der Grundbesitzer beschlossen, beim Minister des Innern um die Durchführung der Kommassation einzukommen, betraute den Advokaten Dr. G r o s s mit der Abfassung des Gesuches und hinterlegte gleichzeitig die gesetzlich vorgeschriebene Kaution von 500 Kronen. Mit der Wahl dieses Advokaten war jedoch nicht alle Interessenten einverstanden und der Marokorer Notar B a l a z s stellte sich an die Spitze derjenigen Besitzer, die für den Advokaten Dr. W a l d a p f e l eintraten. Als nun Balazs damit agitirte, daß diejenigen Interessenten, die den Dr. Grosz nicht lassen wollen, auf keinen Ersatz der erlegten Kaution und der bisherigen Advokatenkosten rechnen können, wurden die Bauern von einer solchen Erbitterung erfüllt, daß sie nach S e n s e n und S t ö c k e n griffen, und es wäre dem Notar schlecht ergangen, wenn er nicht schleunigst die Flucht ergriffen hätte. Später gelang es, durch gütliches Zureden die Gemüther zu beschwichtigen.

Klassenlotterie. Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen: 90.000 Kronen gewinnt 58735; 2000 Kronen gewinnen: 8599 86901; 1000 Kronen gewinnen: 6091 18576 60321; 500 Kronen gewinnen: 6623 8896 17175 17999 22476 25832 27527 30077 47222 50054 58255 60770 64795 71370 73813 76381 81043 81514 92082 95860. Ferner wurden 974 Treffer mit je 170 Kronen gezogen.

Versammlung der Fleischhauer. Die von den kleinen Fleischhuern vor anderthalb Jahren gegründete Vereinigung zur Verwertung des Unschlitts hielt dieser Tage unter dem Vorsitz des Präsidenten Alexander S c h u b e r t ihre Generalversammlung.

Der Vorsitzende wies in seiner Eröffnungsrede darauf hin, daß er stets bestrebt war, die Interessen des Verbandes zu fördern. Daß man das Unschlitt nicht zur rechten Zeit auf den Markt gebracht hat, sei dem Umstande zuzuschreiben, daß die Preise des Unschlitts im Frühjahr eine besondere Reduktion erfahren haben. Um die kleinen Fleischhauer schadlos zu halten, mußte er eine zuwartende Stellung einnehmen. Daß die Böhmische Kompagnie der großen Fleischhauer bessere Erfolge erzielen konnte, sei in erster Reihe dem Umstande zu verdanken, daß die großen Fleischhauer besseres Unschlitt (um 8 Prozent) dem Verbands zur Verfügung stellen. Sekretär S. H e r z f e l d e r legte den Jahresbericht und die Bilanz vor. Alexander S t ö b l, F. K e s l e r, Johann F r i z und Andere beantragten die Annahme des Direktionsberichts und empfahlen, der Vereinsleitung Dank zu votieren, was auch geschah.

Sommerunterhaltung. Der Schiffsausflug des V a n d e s v e r e i n s der B e a m t i n e n findet am 14. d. auch bei ungünstiger Witterung statt. Die Abfahrt erfolgt um 8 Uhr Abends vom Stöbbsplatz aus, doch wird das Schiff um 9, um 10 und um 12 Uhr wieder landen, so daß das Ein- und Aussteigen nach Belieben vor sich gehen kann.

Der blutige Bankraub in Fiume hat in trauriger Weise abermals erwiesen, wie notwendig und wünschenswert die von der Assicurazioni Generali kultivirte Einbruch- und Verabung-Vericherung ist.

Unfallversicherung. Die neugegründete ungarische Versicherungs-gesellschaft „Minerva“ (Budapest, V., Bötvös-tör 2) hat eine für Bureau sehr vortheilhafte Unfallversicherung eingeführt.

Jör. Gottesdienst. Im isr. Kultustempel und im Tempel der Rombachgasse beginnt der Freitagabend-Gottesdienst bis auf weitere Verfügung um 7/7 Uhr.

Jardin de Paris. Das gänzlich neue August-Programm wird täglich vor ausverkauftem Hause absolviert. Es ist auch kein Wunder, da die Direktion nur erstklassige Spezialitäten engagirt. Ab 16. wird das Programm wieder mit einer Nummer bereichert, und zwar absolviert Annie D i r k e n s, Wiens allerbeste Operetten-Primadonna, ein kurzes Gastspiel von 16. bis 25. August.

Vermisste. Bei der Polizei wurden heute die folgenden Personen als vermisst angemeldet: Der 21jährige Kapellmeister Arpad F e l l n e r (Ujpest, Stephansstraße 19), die 21jährige Friseurin Jolan B l a l u k i n (Pratergasse 14), der 42 Jahre alte Agent Ignaz B r a u n (Liza Kálmánplatz 27), der 24jährige Bädergehilfe Johann K a l v i n (Bellegasse 26) und die 18jährige Dienstmagd Katharine K ö l e s (Kálmán-gasse 29).

Polizeinachrichten. Der 62jährige Schmiedgehilfe Johann A d a m hat sich heute im Rátospalotaer

Friedhofe erschossen. — Auf dem Westbahnhof wurde heute Nachmittags der Pfasterergehilfe Johann T h o m a von einer Lokomotive überfahren und getödtet.

Familiennachricht.

Architekt Johann B a l a s s a (Meb) hat sich mit der Tochter Jolan des Herrn Siegmund B r o d y in Budapest verlobt.

Der Bankraub in Fiume.

Resultatlose Nachforschungen.

Trotz der energischen Nachforschungen der Fiumaner und Budapest Policeibehörden ist es bisher nicht gelungen, der flüchtigen Bankräuber habhaft zu werden. Durch die in Budapest vorgenommene Festnahme eines Genossen der Bankräuber, des in der Dagálygasse 7 wohnhaften Fabrikarbeiters Abraham K r i v i c z k i, werden die Recherchen der Sicherheitsbehörden erleichtert. Ueber die Vergangenheit der Räuber liegen folgende Daten vor:

Abraham K r i v i c z k i ist aus Velos (Rußland) gebürtig, steht im 24. Lebensjahre und ist seines Zeichens Monteur. Kriviczki erklärte beim Verhör, daß er von dem Bankraube keine vorherige Kenntniß gehabt habe. Dann gab er Folgendes zu Protokoll:

Kriviczki hatte vor etwa fünf Jahren in Koston die Bekanntschaft des Michael S p e k t o r gemacht, der dort Schuhe verkaufte. Sie schlossen innige Freundschaft, doch nach zwei Jahren trennten sich die Freunde; Spektor verließ Koston, reiste nach Boltava und von dort nach Galizien. Aus Lemberg, wo Spektor bei Kanalierungsarbeiten beschäftigt war, erhielt Kriviczki mehrere Briefe von seinem Freunde.

Im Winter des Jahres 1907 erhielt Kriviczki von Spektor einen aus B u d a p e s t datirten Brief, in welchem ihm Spektor mittheilt, daß es in Budapest viel Arbeit gebe und ihn auffordert, nach Budapest zu kommen. Kriviczki reiste, dem Rufe seines Freundes folgend, nach Budapest, wo er mit Spektor zusammentraf. Sie fanden in der Zutfabrik Arbeit und wohnten in Ujpest in der Attilagasse. Später hegaben sie sich nach Fiume und mieteten in Susaf eine gemeinschaftliche Wohnung. Da es ihnen aber in Fiume nicht gut ging, kehrten sie nach Ujpest zurück. Kriviczki fand in der Schlichtschen Fabrik, sein Freund in der Schiffswerke Arbeit. Der Einladung eines gemeinsamen Freundes folgend, reisten sie jedoch alsbald nach Zimanova (Galizien), wo sie in einer Petroleumfabrik angestellt wurden. Hier machten sie die Bekanntschaft des Salomon K i s i n e v s k i.

Nachher kamen sie nach Budapest. Hier hielten sie sich längere Zeit auf. Zu Beginn dieses Jahres erwachte aber wieder die Wanderlust in ihnen und sie begaben sich nach Fiume, wo sie einige Monate bei einem Monteur Namens S c l arbeiteten. Dann kehrten die Genossen wieder nach Budapest zurück, wo sie bei der Monteurfirma H i r s c h l & Komp. (Flabellagasse 18) Arbeit fanden. Kisinevski unterbrach jedoch für kurze Zeit seinen Budapest Aufenthalt und begab sich nach Kistarsca. Was er dort gemacht, ist noch nicht festgestellt.

Am 31. Juli d. J. traten K r i v i c z k i, S p e k t o r und D r l o s s aus der Fabrik aus und die beiden Letzteren reisten am 1. August nach Wien, wohin ihnen K i s i n e v s k i einige Tage später folgte. Der in Budapest zurückgebliebene Kriviczki erhielt von seinen Freunden mehrere aus Wien datirte Briefe, die er jedoch nicht vorzuweisen vermag.

Die Angaben über die Wiener Reise wurden jedoch durch die Aussage der Frau Julius K o v á c s, in deren Wohnung in der Dagálygasse 7 die vier Spießgesellen gewohnt hatten, ziemlich entkräftet. Die Frau erzählte nämlich, in dem ganzen Hause sei bekannt gewesen, daß ihre M i e t h e r nach Fiume gereist seien. Diese Angabe wurde auch von der Hausmeisterin des betreffenden Hauses bestätigt.

Aus dem Umstande, daß die Russen an einem und demselben Tage gemeinschaftlich ihren Arbeitsplatz verlassen und sich dann, wie Kriviczki behauptet, nach Wien, und wie Frau Kovacs behauptet, nach Fiume begeben hatten, schließt die Polizei, daß der Raub von ihnen sorgfältig vorbereitet worden sei.

Noch im Laufe der Nacht wurden die bei Kriviczki vorgefundenen Photographien von dem Polizeiphotographen vervielfältigt; die Reproduktionen sind heute Früh sämtlichen Grenzpolizeibehörden, ferner der Fiumaner Polizei und der Wiener Polizeidirektion eingeschickt worden.

Die Budapest Policei ist in erster Reihe bemüht, festzustellen, ob die Räuber tatsächlich in Wien gewesen sind, und wenn ja, was sie dort gemacht haben. Zu diesem Zwecke hat die Oberstadthauptmannschaft die Wiener Polizeidirektion telegraphisch ersucht, in dieser Richtung Nachforschungen zu pflegen.

Die in der Wohnung Kriviczki's vorgefundenen russischen Briefe werden von dem Professor Jakob S e l l e n g e r i a n ins Ungarische übertragen. Unter den Briefen befindet sich einer, der erst gestern aus Koston an die Adresse Spektor's eingetroffen war. Das Schreiben stammt von seiner Geliebten, einer gewissen Alexandra G i r i s e j e v a.

Die Polizei stellte auf Grund der Angaben Kriviczki's auch die Personbeschreibung der flüchtigen Räuber zusammen und sandte dieselbe gleichfalls den verschiedenen Policeibehörden ein.

Polizeikommissar Andreas B a r t h a verhört heute den ganzen Tag über K r i v i c z k i, ohne Details von Belang zu erfahren.

Ueber die Fiumaner Recherchen werden folgende Details gemeldet: Die Direktion der Fiumaner Volksbank übermittelte heute der Polizei im Interesse der Recherchen 10.000 Kronen. Der verhaftete Bankräuber Salomon K i s i n e v s k i wurde heute neuerdings verhört. Er benimmt sich überaus cynisch und leugnet, daß er an dem Bankraube theilgenommen hätte. Er behauptet, daß er die flüchtigen Bankräuber gar nicht kenne. Er sagt, er sei in die Bank gekommen, um zu betteln. Betreffs der 4500 Kronen, welche er dem Diener der Kreditbank geraubt hatte und welche bei ihm gefunden wurden, behauptet er, daß ihm der Diener das Geld freiwillig übergeben habe. Auch anlässlich der Konfrontation mit dem beraubten Bankdiener hielt er seine Deposition aufrecht.

Der ermordete Bankdirektor Joseph M i l o s wird morgen begraben werden. Heute wurde die Leiche obduzirt.

Die F i u m a n e r Polizei glaubt, wie telegraphirt wird, daß die Bankräuber Fiume zu Fuß verlassen haben und erst auf einer der nächsten kroatischen Stationen einen Eisenbahnzug zur weiteren Flucht benützt haben. Erkundigungen bei den einzelnen Stationen ergaben ein negatives Resultat. Die Fiumaner Filiale der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank übersendete heute der Polizei 100 Kronen, damit diese Summe dem Polizisten Johann K a t k o v i c s übergeben werde. Der städtische Magistrat votirte dem lebensmuthigen Polizisten 400 Kronen und beförderte ihn zum Polizisten erster Klasse. Der Vizebürgermeister Andreas B e l l e n übergab im Gegenwärt der Mitglieder des Magistrats und der Appresenzanz in Begleitung einer warm empfundenen Rede dem Ratkovic das Ehrengeschenk.

Der Generalkstrike in Schweden.

Der Generalkstrike ist im Erlöschen begriffen. Der Verkehr und der Geschäftsbetrieb wickeln sich bereits regelmäßig ab. Die heutigen Nachrichten geben wir im Folgenden:

Strikemüdigkeit.

Berlin, 12. August. Aus S t o c k h o l m berichtet das „Berliner Tageblatt“: Auch der heutige, achte Tag des Niesenstrikes hat die Situation nicht wesentlich geändert. Doch scheint die Strikemüdigkeit Fortschritte zu machen.

Stockholm, 12. August. (Privat-Telegramm.) Es wird immer klarer, daß der Generalkausstand als v ö l l i g m i s s l u n g e n zu betrachten ist. In keiner Kategorie des öffentlichen Dienstes ist es den Strikenden gelungen, den Betrieb zum Stillstand zu bringen. Von morgen ab werden in der Hauptstadt drei Straßenbahnlinien wieder in vollem Betriebe stehen. Zahlreiche Telegramme aus verschiedenen Provinzen melden von dem Rückgange des Strikes. Die Straßenbahn-Kondukteure erhielten heute Polizeigewalt und das Recht, eventuell von der Waffe Gebrauch zu machen. Das hiesige sozialdemokratische Blatt meldet, daß der Prinz E u g e n, der wegen seiner radikalen Gesinnung bekannt ist, sich bemüht, den schwedischen König zur Intervention zu Gunsten derjenigen Arbeiter zu bewegen, welche den status quo der Löhne vor der Ausperrung verlangen, in welchem Falle sie wieder die Arbeit aufnehmen.

Sport.

Nennen zu Zátva-Lomnicz.

— Dritter Tag. —

Zátva-Lomnicz, 12. August. (Privat-Telegramm.) Das heutige Rennen nahm folgenden Verlauf:

1. „Verkaufshandicap.“ (Preis 1500 Kronen, Distanz 2000 Meter.) „L o t h i a n“ (Krause) Erstes, „B a g o l a“ (Baich) Zweites, „J a g a s l a g“ (Pálffy) Drittes. Es liefen noch: „Páfrány“, „Grand Seigneur“ und „Durnois“. Leicht mit zwei Längen gewonnen, nach einer Länge Drittes. T o t a l i s a t e u r 10: 34, P l a s w e t t e n I. 20: 31, II. 20: 101.

2. „Damenpreis.“ (5000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) „A n e k d o t e“ (G. Kiss) Erstes, „S e r e n y“ (Krause) Zweites, „S e t e k a p u“ (Czárán) Drittes. Es liefen noch: „O r g a z d a“, „R i g a“, „D i b á s“ und „F l y i n g F i b“. Nach Kampf mit einer Länge gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. T o t a l i s a t e u r 10: 20, P l a s w e t t e n I. 20: 23, II. 20: 24, III. 10: 24.

3. „Szepesszeger Hundenennen.“ (Preis 1800 Kronen, Distanz 2400 Meter.) „T r i u m p h“ (Klimscha) Erstes, „C o l e t t e“ (Stehno) Zweites, „M i r a b e a u“ (Vajda) Drittes. Es liefen noch: „P i l i n g a“ und „M a r i c z a“ (gestürzt). Nach Kampf mit einer Länge gewonnen, nach drei Längen das Dritte. T o t a l i s a t e u r 10: 30, P l a s w e t t e n I. 20: 32, II. 20: 29.

4. Tatraer Hürdenrennen. Preis 1500 Kronen, Distanz 2400 Meter. „Sirius“ (Krause) Erstes, „Soltyskoff“ (Baich) Zweites, „Pythia“ (Gjárdán) Drittes. Es liefen noch: „Blanche“, „Glanure“, „Fifafjony“, „Dummheit“ und „Nevermore“.

5. Trostpreis. (1500 Kronen, Distanz 1400 Meter.) „Hát Le“ (Rifs) Erstes, „Paraber“ (Gjárdán) Zweites, „Gyöngyvér“ (Pálfi) Drittes. Es liefen noch: „Lotto“, „Bandeskind“, „Dester“, „Oliveto“ und „Campanile“. Nach Kampf mit zwei Längen gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisator 10: 18, Platzwetten I. 20: 28, II. 20: 31, III. 20: 106.

Badener Trabfahren.

— Fünfter Tag. —

Baden, 12. August. (Privat-Telegramm.) Die Resultate des heutigen Tages sind die folgenden:

1. „Lancelot-Rennen.“ (Preis 1700 Kronen.) „Ella“ (Reese) Erstes, Zeit: 1 Min. 32.3 Sek., „Nachfluter“ Zweites, „Woodville“ Drittes. Es liefen noch: „Ingl-Tangl“. Totalisator 10: 33, Platzwetten I. 20: 29, II. 20: 23.

2. „Mr. Willings-Preis.“ (5000 Kronen.) Nach zwei heats „Shady G.“ Erstes, Zeit: 2 Min. 15.1 Sek., „Virginia Jay“ Zweites, „Glenwood M.“ Drittes, „Coboro“ Viertes. Es liefen noch: „Della Fiske“, „St. Valient Vincent“, „Grattan Bells“, „Dora“ und „Jockey“, welches wegen Galoppirens disqualifiziert wurde. Totalisator 10: 34.

3. „Rörmender Preis.“ (1700 Kronen.) „Rákóczy“ (Zappan) Erstes (Wetten wurden nicht angenommen), „Páva G. VI.“ (Ederer) und „Zwerenz“ (Pobi) in totem Rennen Zweite, „Gimbora“ Drittes. Es liefen noch: „Baniya“, „Kirschlagerin“, „Belladonna“, „Sattelhofer“, „Fidelio“. Totalisator 10: 40 (für „Páva“), 10: 30 (für „Zwerenz“). Platzwetten 20: 57 und 20: 45, III. 20: 83.

4. „Gentlemanfahren.“ (Preis 1700 Kronen.) „Eperl“ (Schwarzinger) Erstes, Zeit: 1 Min. 35 Sek., „Wuerl“ Zweites, „Disziplin“ Drittes. Es liefen noch: „Bogány“, „Geisha“, „Képvisező“, „Rikolo“, „Antrima“, „Ambos“, „Dallas“ etc. Totalisator 10: 91, Platzwetten I. 20: 46, II. 20: 41, III. 20: 42.

5. „Weißpännerfahren.“ (Preis 2000 Kronen.) „Lydia“ (Gretl G.) (Treibsch) Erste, „Man“ (Fondor) Zweite, „Zamieja“ (Simandl) Dritte. Es liefen noch: „Váto“, „Redvesem“, „Minhild“, „Krampus“. Totalisator 10: 20, Platzwetten I. 20: 27, II. 20: 35.

6. „Kurparkpreis.“ (3000 Kronen.) „Fancy Gaultier“ (Zappan) Erstes, Zeit: 1 Min. 30.2 Sek., „Capton L.“ Zweites, „Seifne“ Drittes. Totalisator 10: 22, Platzwetten I. 20: 26, II. 20: 30.

Stimmen aus dem Publikum.

(Die Umgebung des Ostbahnhofes.)

Gehrer Herr Redakteur!

Es ist vielleicht ein Veräumnis gewesen, daß ich als langjähriger Bewohner des Chicagoviertels, den sein Weg täglich vorbeiführt beim Ostbahnhofe, erst heute meine Beschwerde einbringe über die Zustände, die vor dem genannten Bahnhofe herrschen. Der Platz vor der Stirnseite des Bahnhofgebäudes ist ständig besetzt von einer lungenenden Menge, die von dieser Stelle nicht wegzubringen ist. Daß Hausierer aller Art, Obst- und Zeitungsvendler, Stiefelpuffer, Kalenderverkäufer und Schuhbänderhändler hier ihre Börse haben und sich noch durch Brezenbäcker und Hordäre ergänzen, ist mir noch begreiflich, aber diese Branchen sind durch so viele Ueberzählige vertreten, daß sie vor dem Bahnhofe beständige Ansammlungen bilden. Wenn noch die vielen Ankömmlinge aus der Provinz und dem Orient hier ihr Freilager beziehen, barfüßige Mazedonier, Rumänen und Slowaken in ihren verwitterten Schafpelzen und noch anderes Volk, das auf der Aus- und Einwanderung begriffen, sich hier Rendezvous gibt, sieht es vor dem Ostbahnhofe nicht aus, wie an der Schwelle einer großen, civilisierten Stadt, sondern wie auf einer heimgejagten Stätte, deren Bewohner durch irgend ein Unglück obdachlos geworden sind. Der Lärm und der Schmutz, der von dieser zusammengeströmten heterogenen Menge verursacht wird, ist nur dazu angethan, um den eben geschilderten Eindruck zu bestätigen. Und am Sonntag, wenn sich hier noch das Treiben des „Dienstbotencorso“ entwickelt und sich Streit- und Eifersuchtszenen abspielen, geht es vor dem Ostbahnhofe zu, daß der Fremde ordentlich erschrecken muß, wenn er sich in diese Gebirge versezt sieht. Er muß rein glauben, Budapest sei eine Dienstboten- und Bagantenstadt, denn er sieht ein Bild, dem er nirgends in den gebildeten Zonen begegnet, nicht einmal in der Umgebung der übrigen Budapest Bahnhöfe.

Ich bitte um die Veröffentlichung dieser Zeilen, da die Bedeutung und das Ansehen Ihres geschätzten Blattes mich hoffen lassen, daß die Polizei endlich einmal sich veranlaßt fühlen wird, diesen Mündungspunkt unseres Fremdenstromes zu säubern.

Budapest, 12. August 1909.

Ein Bewohner der Thökölystraße.

Offener Sprechsaal.*)

Méregképes könyvelő,

magyar-német levelező, azonnali belépésre kerestetik **Marton Gáspár és fia** bornagykereskedő és épületla raktárába, **Tapoleza** (Zala-megyé).

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Vom tiefsten Schmerze gebeugt gehen die Unterzeichneten hiermit Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten, unvergeßlichen Vaters, Großvaters, Schwiegervaters und Bruders, des Herrn

JAKOB WEISS

welcher im 59. Lebensjahre und im 28. Jahre der glücklichen Ehe am 11. August l. J. plötzlich entschlafen ist. Die irdische Hülle des theuren Verbliebenen wird **Donnerstag, den 12. August l. J., um 2 Uhr Nachmittags** auf dem isr. Friedhofe zu Jlava zur ewigen Ruhe gestattet.

Klobusic, am 11. August 1909.

Herrmann Weiss als Vater, Emma Weiss geb. Salbenbi als Gattin, Neithy Salbenbi als Schwiegermutter, Frau Dr. Wilhelm Schleifinger als Sári Weiss, Ernő Weiss, Julius Weiss, Miklós Weiss, Aranka Weiss, Wanda Weiss als Kinder, Felene Schwarz geb. Weiss, Marie Tomaszoff geb. Weiss als Schwwestern, Dr. Alexander Weiss, Philipp Weiss als Brüder, Dr. Wilhelm Schleifinger als Schwiegersohn, Jani Schleifinger als Enkel.

Friede seiner Asche!

Megtörtén jelentjük, hogy a szeretett jó feleség, anya, anyós, nagyanya és nővér

Herzka Cecilia

szül. Elzász

életének 67-ik, boldog házasságának 41-ik évében f. hó 10-én este 1/29 órakor hosszas szenvedés után jobblátro szenderült.

Áldott porait f. hó 12-én d. u. 2 órakor hollyezzük el örök nyugalomra. Besztercebánya, 1909. augusztus 11.

Béke poraira!

- | | |
|------------------------|----------------------|
| Herzka Mór, férje, | Deutsch Albornó |
| Herzka Arthur, | szül. Elzász Zsófia, |
| Dr. Szigeti Sándorné | nővér. |
| szül. Herzka Ida, | Deutsch Albert, |
| Horovitz Béláné, | sógora. |
| szül. Herzka Szidónia, | Szigeti Pál, |
| Dr. Herz a Frigyes, | Szigeti Ibolya, |
| Herzka Gusztáv, | Szig ti Klári, |
| Herzka Teréz, | Szigeti Miczi, |
| gyermekel. | Szigeti Gabi, |
| Elzász Miklós | Horovitz Sári, |
| szül. Sessler Nettl, | Horovitz Vicsa, |
| sógoróné. | Horovitz Ferkó, |
| Dr. Szig ti Sándor, | Horovitz Ernő, |
| Horovitz Béla, vejel. | Herzka Marcel, |
| Herzka Arthurné, | Herzka Vicsa, |
| szül. Löwy Margit, | Herzka Jucz, |
| Dr. Herzka Frigyesné | unokái |
| szül. Hecht Piroksa, | és számos rokonal. |
| menyei. | |

Gerichtshalle.

Budapest, 12. August. (Eine „Schriftstellerin“ in Haft.) Das Gefängnis im Justizpalais beherbergt seit einigen Wochen einen interessanten Gast: die ehemalige Postmanipulantin Irene Lipták, die sich an ärarischen Geldern vergriffen hat. Im Uebrigen schriftsteller diese Dame für ihr Leben gern und sie hat die Ambition, mit dramatischen Bühnenwerken vor die Öffentlichkeit zu treten. Das ist ihr theilweise auch gelungen. Sie hat mit einem „A végzet“ betitelten Schauspiel an mehreren Provinzbühnen Erfolg erzielt und jüngst auch dem Direktor des Lustspieltheaters ein Stück überreicht und bei eventueller Annahme desselben die Bedingung gestellt, daß die Premiere an dem Tage stattfinden hätte, an welchem sie vor ihre Richter gestellt wird. Irene Lipták war beim Budapest Postamt Nr. 18 beschäftigt, wo sie monatlich 66 K. bezog. Offenbar reichete dieser karge Lohn für den Lebensunterhalt der Schriftstelleramateurin nicht aus und sie unterschlug in kleineren Theilbeträgen insgesamt 5000 Kronen. Sie ging von hier nach Berlin, wo sie dem dortigen Theaterdirektor Reinhardt ein „Der Jockey“ betiteltes Stück überreichte mit der Bitte, es so rasch als möglich in Szene gehen zu lassen. Die abgängige Postmanipulantin wurde, während sie in Berlin weilte, von der Budapest Sicherheitsbehörde kurentirt. Als das schriftstellernde Mädchen dies erfuhr, meldete sie sich bei der Budapest Staatsanwaltschaft, die sie in Untersuchungshaft setzte. In ihrer Kerkerzelle vertrieb sie sich abermals durch Schriftstellerei die Zeit, und so kam ein dickes Buch zustande, welches „Aphorismen aus dem Gefängnis“ enthält. Heute erschien das Mädchen, welches durch Untziehung der Freiheit durchaus nicht seiner guten Laune verlustig wurde, vor dem Anklagenrat, welcher es im Sinne eines vom Verteidiger Dr. Géza Dombováry unterbreiteten Antrages für nöthig erachtete, vor meritorischer Beschlußfassung den Geisteszustand der Beschuldigten durch Gerichtsärzte prüfen zu lassen.

— (Ein Ueberfall.) Den Kommissar Max Perleß hat seine Gattin, die er angeblich schlecht behandelte, jüngst verlassen. Perleß glaubte, daß seine Gattin dies auf Anrathen ihres Vaters gethan hat. Um sich an diesem zu rächen, lauerte er seinem Schwiegervater Jakob Lövy, einem bejahrten Herrn, vorgestern auf dem Theresienring auf und verfezte ihm mehrere Messerschitte. Der Altenäter wurde zur Polizei gebracht, wo man wegen schwerer körperlicher Verletzung gegen ihn die Strafanzeige erstattet hat.

— (Defraudationen einer Postmeisterin.) Der Arader Gerichtshof hat die Postmeisterin in Nagypél Aranka Richter wegen Defraudation zu sechs Monaten Kerker verurtheilt. Sie hatte Jahre hindurch Selbstbriefe geöffnet und deren Inhalt gebrandschast.

Agram, 12. August. (Der Hochverrathsprozess in Kroatien.) In der heute fortgesetzten Verhandlung stellte Dr. Hinkovics den Antrag, daß sachverständige Heraldiker festzustellen hätten, wie das Wappen und die Fahne des Königreichs Serbien, der Wojwodenschaft Serbien und des Karlowitzer Patriarchats aussehn, ob diese Embleme unter der serbischen Bevölkerung bekannt sind und was unter Wappen überhaupt zu verstehen sei. Sodann stellten die Verteidiger Dr. Solarics und Spanics Anträge über die Einvernahme von Entlastungszeugen. Nach der Mittagspause stellten die Verteidiger der übrigen Gruppen, sowie einige Angeklagte Anträge behufs Vorladung von Entlastungszeugen. Unter Anderen verlangte der Angeklagte Kalember die Einvernehmung des gewesenen Ministerpräsidenten und Banus von Kroatien Grafen Khuen-Hedervary. Sodann wurde die Verhandlung auf morgen vertagt. Morgen wird der Staatsanwalt sich über die Anträge der Verteidigung äußern.

Wien, 12. August. (Privat-Telegramm.) (Ehrenbeleidigungsklage des Grafen Eugen Karátsonyi.) Vor dem Bezirksgericht Josephstadt wurde heute auf Grund einer Ehrenbeleidigungsklage des geheimen Rathes Grafen Eugen Karátsonyi und dessen Bruder Madár, sowie des Budapest Abvolaten Dr. Joseph Jarnady gegen den Geldagenten Anton Robert Speil verhandelt. Anlaß hiezu gab ein Brief, den Speil an den Grafen Eugen Karátsonyi, der im „Hotel Krantz“ in Wien abstieg, gerichtet hat. In diesem Brief forderte er die Zahlung eines Darlehens von 20,000 Kronen und nennt den Grafen einen lumpigen Schurken, spricht von plumpem Schwindel und schließt mit den Worten: „Man telegraphirt mir, daß man Ihnen die Klage nicht zustellen kann, weil sie die Schule des Dr. Jarnady und ihres Herrn Bruders in Anwendung bringen und Sie den Ruhm und die Ehre des ungarischen Kavaliertums beslecken wollen.“ Die Kläger erklären, daß die Beleidigung eine öffentliche sei, weil der Graf keinen Brief lese, den sein Sekretär nicht früher eröffnet und selbst liest. Der Angeklagte gab zu, daß er seit: bis 20,000 Kronen sammt Speil und Gebühren bezahlt erhalten habe, bestreitet aber die Deffentlichkeit der Beleidigung, da er den Brief epressekommandirt und mit der Aufschrift „persönlich“ an den Grafen geschickt habe. Der Richter sprach den Angeklagten mit der Begründung frei, daß der Brief geschlossen und persönlich an den Grafen gerichtet war und der Angeklagte damit seine Absicht kundgegeben hat, daß nur der Graf allein den Brief lesen könne. Der Angeklagte konnte nicht wissen, daß Privatbriefe des Grafen von seinem Sekretär gelesen werden. Da die Deffentlichkeit fehlte, mußte die Klage aus rein formalen Gründen abgewiesen werden. Die Kläger werden nun bei der Polizei die Klage wegen sogenannter Ehrenkränkung einbringen.

Telegramme.

Lösung der Dardanellenfrage.

Petersburg, 12. August. (Privat-Telegramm.) Die Dardanellenfrage erscheint definitiv gelöst. In wenigen Tagen soll ein Theil der Schwarzen Meerflotte die Dardanellen passiren, um im Mittelmeer zu kreuzen und den Czaren abzuwarten.

Der neue preussische Kriegsminister.

Berlin, 12. August. Wie amtlich mitgetheilt wird, ist der kommandirende General des 11. Armeekorps, General der Infanterie v. Heeringen, zum Kriegsminister ernannt worden.

Berlin, 12. August. Kaiser Wilhelm richtete an den gewesenen Kriegsminister v. Einem ein Handschreiben, worin es heißt: „Nachdem ich Sie Ihrem Wunsche entsprechend von dem Amte des Kriegsministers entloh, kann ich mir nicht versagen, heute bei Ihrem Scheiden aus dieser verantwortungsvollen Stellung, in der Sie sich hoch verdient machten, Ihnen nochmals aus warmem Herzen meinen königlichen Dank auszusprechen für Alles, was Sie als Kriegsminister leisteten, und ich wünsche, Ihre vielbewährte Kraft der Armee zu erhalten.“

Die Wirren in Marokko.

Paris, 12. August. Der Madrider Berichterstatter des „Figaro“ demontirt aus bester Quelle die Mittheilung eines englischen Blattes, wonach Spanien daran denke, Tetuan zu besetzen. In Ceuta herrsche Ruhe. Nichts motivire daher eine solche Operation. Wenn nicht vorhergesehene Ereignisse eintreten, würden die Operationen auf das Gebiet von Melilla beschränkt bleiben.

Zanger, 12. August. General Marina gestattete zwei Delegierten der Rifleute, sich in Melilla mit der Bestimmung nach Zanger einzuschiffen, wo sie gestern eingetroffen sind. Die Delegierten sollen beauftragt sein, von Gebbas und der spanischen Gesandtschaft die Mittheilung der Friedensbedingungen zu verlangen.

Anglicksfälle. Paris, 12. August. Der „Matin“ meldet aus Boulogne-sur-Mer: Drei Angestellte einer hiesigen Seilerei wurden beim Baden im Meere von der Strömung erfasst und fortgerissen. Einer konnte gerettet werden, während die beiden Anderen ertranken.

Paris, 12. August. Bei Clermont-Ferrand kenterte gestern auf einem in der Nähe gelegenen See ein Ruderboot mit zehn Insassen. Sieben Personen, die sich an den Bootstrand klammerten, konnten gerettet werden, die übrigen ertranken.

Paris, 12. August. Wie aus Saumur gemeldet wird, explodirte gestern auf einem benachbarten Gut beim Dreschen des Getreides das Lokomobil der Dreschmaschine. Vier Arbeiter wurden sofort getödtet, das Getreide und mehrere Gebäude fielen dem durch die Explosion entstandenen Brande zum Opfer.

Newyork, 12. August. Nach einem Telegramm aus Monterrey (Mexiko) ist der Fluß Santa Katharina in Folge anhaltenden Regens aus den Ufern getreten. Vierzehn Personen sind ums Leben gekommen. Der Eisenbahnverkehr ist unterbrochen und die telegraphische Verbindung mit Vera Cruz ist abgebrochen. Der Regen dauert an.

Paris, 12. August. (Fonds Börse.) Der Markt verkehrte in lebhafter und fester Haltung, da die Spekulation weitaus kaufslustiger gestimmt ist als in der Vorwoche. Renten nahmen eine gut behauptete Position ein, ebenso Industriek Aktien, von denen Rio Tinto am meisten fester Londoner Meldungen sehr lebhaft und fest lagen. Auch Mineralien lagen fester. Die Börse schloß behauptet.

London, 12. August. (Fonds Börse.) Der feste Verlauf der heutigen Börse hing mit den günstigen ausländischen Tendenzberichten zusammen und war speziell für englische Renten und amerikanische Bahnen, die zeitweilig stramm waren, von stimulierender Wirkung. Auch fremde Fonds und südafrikanische Mineralien, die seitens Pariser Kreise umgekehrt wurden, sowie Kupferaktien beobachteten heute Festigkeit. Die Börse schloß fest.

London, 12. August. Privat-Telegramm. (Metall Börse.) Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 60 1/4 per Kasse, 61 1/4 per drei Monate; Zinn 135 1/2 per Kasse, 137 per drei Monate; Blei 12 1/2, Zink 22.

Newyork, 12. August. (Fonds Börse, Kabel-Telegramm.) Im Einklang mit London und auf lebhaftes spekulative Käufe verkehrte die Börse in ausgesprochen fester Haltung. Einzelne Spezialpapiere des Eisenbahnaktienmarktes verzeichneten vorübergehend bedeutende Steigerungen, die dann zu Realisierungen benützt wurden. Der Schluß gestaltete sich fieberhaft erregt. Aktienumsatz 1.450.000 Stück.

Newyork, 12. August. (Fonds Börse, Kabel-Telegramm.) [Schlusskurse.] Zeitgeld 2 1/2 (2 1/2), Taggeld 2 1/4 (2 1/4), Wechsel auf London (60 Tage) 485 (485.05), Cable Transfer 486.75 (486.85), Wechsel auf Paris (60 Tage) 517 1/2 (517 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/16 (95 1/16), Silber Bullion 51 (51), Northern Pacific 3 1/2 (3 1/2), 74 1/2 (74 1/2), Atchafon Topela and Santa Fe Com. 120 1/4 (120 1/4), Baltimore & Ohio Com. 119 1/2 (119 1/2), Canada Pacific 187 1/2 (186 1/2), Chesapeake and Ohio 83 (82 1/2), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 159 1/2 (160 ex), Denver & Rio Grande Com. Shares 51 3/4 (51 3/4), Erie Common Shares 37 1/2 (38 1/2), Illinois Central 161 (157 1/2), Louisville & Nashville 160 1/4 (160 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 42 1/2 (43 1/2), Missouri Pacific 75 1/2 (75 1/2), Newyork Central Railway 142 1/2 (141 1/2), Newyork Ontario and Western 51 1/4 (51), Norfolk and Western Common Shares 95 (95 1/2), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 142 1/2 (141 1/2), Philadelphia and Reading Com. 164 1/2 (164 1/2), Rock Island Company 41 1/2 (41 1/2), Southern Pacific 136 (136), Southern Railway Com. 33 1/2 (33 1/2), Union Pacific 209 (206 1/2), Wabash Preference 57 1/2 (58 1/2), Amalgamated Copper Com. 37 1/2 (38 1/2), American Sugar Ref. Com. 133 1/2 (133 1/2), Anaconda Mining. Comp. 50 1/2 (50 1/2), United States Steel Corp. 77 1/2 (78), United States Steel Pref. 126 1/2 (126 1/2), Umsatz 1.450.000 Stück.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Budapest, 12. August.

(Vom Getreidemarkt.) Nach den bisherigen scharfen Rückfällen meldete das Ausland heute etwas erholte Kurse, unter deren Einfluß sich das Geschäft auch bei uns freundlicher anließ. Der Terminmarkt wurde aber bald wieder flau. Nachrichtlich über bedeutende Verkäufe russischen Weizens — man sprach von circa 130.000 Meterzentner, welche seitens einer Berliner Firma an ein hiesiges bedeutendes Exporthaus à 10 K. 35 H. per Kasse unverzollt auf Fiume verkauft wurden — übten einigen Druck aus, umso mehr, als der angelegte Verkaufspreis einen Abschluß plausibel erscheinen ließ. Es erfolgten Realisationen, wobei der des Morgens zu 13 K. 61 H. notirte Oktoberweizen bis 13 K. 50 H. zurückfiel. Dazu kam auch die Nachricht von der beschlossenen und an anderer Stelle erwähnten Betriebsreduktion der Mühlen per Dezember 1909, welche damit wohl nur dokumentiren wollen, daß das verkaufte Herbstmehl erzeugt und sodann eine Restringirung des Bedarfs eintreten soll, was auch dann der Fall sein kann, falls das heimische Angebot auch weiter ausbleibt. Das starke ausländische Angebot läßt momentan auch thätlich keine Bedenken bezüglich einer Versorgung des Konsums zu. Die mattere Auffassung wurde aber später dennoch von einer festeren Tendenz abgelöst. Die Coullisse und eine seit einiger Zeit außerhalb der Börse bestehende Lokalspekulation besorgten neuerlich Meinungskäufe, und konnte sich der Oktoberweizen bis Mittag wieder auf 13 K. 67 H. erheben. Roggen tendirte auf Wiener Käufe behauptet, während Mai-Mais sich angenehmer ausprägte, da die Regen sich nicht auf das ganze Land erstreckten und die Körnerentwicklung nicht voll befriedigt. Im Effektgeschäft war heute in Folge schwächerer Haltung der Mühlen mäßiger Verkehr.

(Elektrische Eisenbahn Pozsony—Wien.) Aus Pozsony wird telegraphirt: In der heute unter Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Broilly abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung des Stadtmunicipiums wurde beschlossen, den Magistrat anzuweisen, die Konzessionsurkunde der elektrischen Bahn Pozsony-Landesgrenze der Firma Ganz und Komp. im Sinne des Vertrages auszufolgen. In die Direktion der zu gründenden Eisenbahn-N.G. wurden seitens der Stadtgemeinde Vizebürgermeister Theodor Kumlik, in den Aufsichtsrath Kommerzienrath Joseph Seizefert delegirt. Die Firma Ganz u. Komp. beschleunigte ihrerseits die Gründung dieser Aktiengesellschaft, was auch daraus erhellt, daß heute der Direktor der Gesellschaft Baron Dr. Moriz Kornfeld hier eintrifft, um an der in Angelegenheit des Statuentwurfs stattfindenden Verhandlung theilzunehmen.

(Eröffnung der Baja-Váttaféfer Eisenbahnbrücke.) Nach den neuesten Informationen dürfte die Uebergabe, beziehungsweise die Eröffnung dieser für die Handelsverhältnisse in Südbungarn so überaus wichtigen Brücke noch im Laufe dieses Monats, wahrscheinlich am 20. August, erfolgen. Die Fertigstellung der Brücke war vertragsmäßig erst bis 1. Oktober bedungen. Die erbauende Aktiengesellschaft verlangte für die Uebergabe der früher fertiggestellten Brücke von den Staatsbahnen eine Entschädigung, welche jedoch nicht bewilligt wurde. Nun hat die Gesellschaft auf die Entschädigung verzichtet, wodurch die frühere Eröffnung der Brücke ermöglicht worden ist.

(Einschränkung des Mühlenbetriebs.) Die Budapest Mühlen haben in einer heute abgehaltenen Konferenz beschlossen, den Betrieb in der Zeit vom 1. Dezember 1909 bis 1. August 1910 auf wöchentlich vier Tage zu beschränken. Die maßgebenden Provinzmühlen haben bereits im Vorhinein erklärt, ihre Betriebe in gleicher Weise zu beschränken, so daß alle Mühlen des Landes ein gleichmäßiges Verfahren beobachten werden. — Der Beschluß hat, obwohl derselbe bereits vor einiger Zeit angekündigt worden ist, in interessirten Kreisen hauptsächlich wegen der für die Betriebseinschränkung angelegten langen Dauer überrascht, da bei der Wandelbarkeit der möglichen Konstellationen eine Festlegung auf so weite Sicht zumindest befremdet.

(Zum Bahnbau Vas—Zala—Sopron.) Die Stadt Sárovar hielt, wie man uns von dort schreibt, eine Generalversammlung, welcher auch Graf Ludwig Batthyány anwohnte. Der Graf äußerte die große Bedeutung des Eisenbahnprojekts, welches die drei Komitate Vas, Zala und Sopron umfaßt, worauf die Versammlung die Summe von

hunderttausend Kronen für die Verwirklichung dieses Bahnbaues votirte.

(Weinbauer-Landeskongress in Verfeez.) Das Municipium der Stadt Verfeez veranstaltet am 19. und 20. September unter dem Protektorate der Minister Kossuth und Darányi, des Staatssekretäre Szterényi und Mezőssy und unter Mitwirkung aller wirtschaftlichen Vereine des Landes einen mit einem Weinmarkt verbundenen Landeskongress der Weinbauer.

(Aus der österreichischen Industrie.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Eine der ältesten Wiener Spiritus-Raffinerien, Firma Anton Riemerschmid, welche seit 1848 besteht, gibt ab September ihren Betrieb auf. Die Firma bezeichnet als Ursache ihrer Betriebsauflösung die Unrentabilität des Betriebs. — Die Lederfabrik Gebrüder Adler in Wels wurde an ein Konsortium verkauft und in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit einem Stammkapital von 700.000 Kronen umgewandelt.

(Die Stempelung von Fleischtransporten nach Oesterreich.) In Angelegenheit der Transporte von frischem Fleisch nach Oesterreich hat der Ackerbauminister verfügt, daß diese Sendungen mit dem Amtsstempel des die Untersuchung vornehmenden behördlichen Thierarztes versehen werden müssen.

(Die ungarische Zuckerproduktion.) Laut Mittheilung des Finanzministeriums wurden im Monat Juli 1430 Mtr. Rohrübenzucker produziert. Aus den Zuckerfabriken und Freilagern wurden abtransportirt: 649 Mtr. Roh- und 100,922 Mtr. Konsum-Rübenzucker, zu Exportzwecken 4900 Mtr. Roh- und 24,459 Mtr. Konsum-Rübenzucker.

(Einstellung der Frachtaufnahme.) Wegen Ueberfüllung der Station Káköspalota-Ujpest der königlich ungarischen Staatsbahnen ist vom 12. bis einschließlich 16. d. die Aufnahme von Wagenfrachten nach dieser Station, mit Ausnahme lebender und leichtverderblicher Waaren, eingestellt worden. Bereits aufgenommene oder auf dem Wege befindliche Sendungen werden befördert.

(Der amerikanische Eisenmarkt.) Aus Newyork wird telegraphirt: Das Fachblatt „Iron Age“ schreibt: Die bereits zum Abschluß gekommenen und noch nicht in Verhandlung befindlichen Geschäfte in Roheisen sind ziemlich bedeutend. Aber starke Preissteigerungen wirken auf die Kaufkraft einschränkend, insbesondere bei Lieferungen bis zum Jahre 1910. Für basisches Eisen herrscht noch immer Nachfrage vor. Die Spezifikationen für Schmiedeeisen waren umfangreich. In Gießereieisen war das Geschäft gut bei stark differirenden Preisen. Südliches Gießereieisen wurde zu 12 1/2 Dollars per Tonne ab Birmingham angeboten. Für schottisches Eisen lagen Angebote zu einem Preise vor, der sich in Parität unter 17 1/4 Dollars stellte. Ferromanganeisen war ab Baltimore zu 40—41 Dollars per Tonne erhältlich. In Folge der Zollerhöhung wurden davon etwa 40.000 Tonnen verkauft. Ueber Verkäufe von weiteren 60.000 Tonnen schweben noch die Verhandlungen. Baustahl war ruhig. Der Mangel an Arbeitskräften beeinträchtigt die Coakserzeugung.

(Bekämpfung der Zahlungsverweigerungen in Rußland.) Nach einem Bericht unseres Generalkonsulats in Moskau hat sich dort ein Komitee zur Bekämpfung der überhandnehmenden Zahlungseinstellungen gebildet. Dem Komitee sind 285 Firmen beigetreten. Es hat sich in vier Sektionen getheilt und unter Hinzuziehung von Juristen eine Reihe von Maßnahmen und Gesekprojekten zur Reformirung des Kreditwesens ausgearbeitet. Die erste Sektion befaßt sich mit der Ueberschreibung der kaufmännischen Unternehmungen auf fremden Namen und Einführung der Firmenregistrirung; die zweite mit dem Konkursverfahren und dem Administrationswesen; die dritte arbeitet ein Projekt zur Errichtung von Handelskammern in Rußland aus; die vierte Sektion endlich sucht eine Reform der Handelsgerichtsbarkeit und namentlich die Beschleunigung der Prozeßführung anzubahnen.

(Ausländische Konkurse.) Aus Hamburg wird telegraphirt: Ueber die Rhederei-Gesellschaft „Nord“ wurde der Konkurs eröffnet. Die Passiven betragen drei Millionen Mark. — Aus Mailand wird telegraphirt: Berichten aus Palermo zufolge betragen im Konkurse der Wollwaarenfirma F. u. C. Costa in Palermo die Passiven 2.490.000 Lire. Das Ausland, besonders Mitteleuropa, ist stark theilhaftig.

(Neue Verkaufsbedingungen im italienischen Seidenhandel.) Die Associazione Serica in Mailand hat, wie berichtet wird, loeben neue Um-

cen für den Handel in Seidenraupen, Eiern, Kokons, Rohseiden und Seidenabfällen herausgegeben. Diese Plancen sind das Ergebnis langwieriger Verhandlungen zwischen den einzelnen Interessentenverbänden und sie sind, nachdem sie nunmehr die offizielle Genehmigung der Mailänder Handelskammer gefunden haben, für die Geschäfte in italienischen Seiden, die in Italien abgeschlossen werden, maßgebend. Zur Erledigung von Streitfällen zwischen den Parteien ist ein Schiedsgericht vorgesehen.

* (Medioprolongation an der Börse.) Die heute vorgenommene Medioprolongation vollzog sich zu folgenden Sätzen: Ungarische Kreditbankaktien von 35 S. bis 1 R. 35 S. (3 1/2 bis 6 1/4 Prozent), Ungarische Eskomptebankaktien von 7 S. bis 55 S. (4 1/2 bis 6 1/4 Prozent), Ungarische Hypothekbankaktien von 35 S. bis 80 S. (4 1/2 bis 6 1/4 Prozent), Vaterländische Bankaktien von 12 S. bis 40 S. (4 1/2 bis 6 1/4 Prozent), Rimamuráner Aktien von 55 S. bis 1 R. 35 S. (3 1/2 bis 6 1/4 Prozent), Straßenbahnaktien von 65 S. bis 1 R. 25 S. (4 1/2 bis 6 1/4 Prozent), Elektrische Stadtbahnaktien von 10 S. bis 40 S. (4 1/2 bis 6 1/4 Prozent). Alles bis Ultimo August.

* (Bankausweise.) Aus London wird telegraphirt: Der heute publizierte Ausweis der Bank von England per 12. August enthält die folgenden Zahlen: Totalreserve 27.835.000 (+ 1.013.000), Banknotenumlauf 29.735.000 (- 452.000), Bankvorrath 33.140.000 (+ 566.000), Portefeuille 28.396.000 (- 289.000), Guthaben der Privaten 44.292.000 (- 1.340.000), Guthaben des Staatschazes 9.302.000 (+ 2.062.000), Banknotenreserve 26.276.000 (+ 986.000). Aus Paris wird telegraphirt: Die Bank von Frankreich veröffentlicht den folgenden Ausweis: Baarvorrath (Gold) 3.702.549.000 (+ 4.182.000), Baarvorrath (Silber) 900.041.000 (- 666.000), Portefeuille 572.338.000 (- 49.077.000), Notenumlauf 4.948.826.000 (- 134.384.000), Privatkonti 572.358.000 (- 80.008.000), Guthaben des Staatschazes 215.390.000 (- 28.139.000), Gesamtverpflichtungen 505.485.000 (- 10.652.000), Zins- und Diskonterträge 3.925.000 (+ 315.000).

* (Schiffverkehr.) Aus Fiume wird telegraphirt: Von den Dampfern der königl. ungar. Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft „Adria“ sind Mittwoch „Deak“ von Rouen, „Tiba“ von Marseille, „Kafóci“ von Valencia nach Fiume, „Szápáry“ von Fiume nach Marseille abgegangen, Donnerstag „Barócs“ aus Bordeaux in Fiume eingetroffen.

* (Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Anton Gschmeidl, Kaufmann in Marosvásárhely; Max Braun (Berl.) in Ersekújvár; Brüder Flesch, Firma in Ujvidék; Moriz Mandelbaum, Kaufmann in Ujvidék; Betti Bogelfang in Wien, IV., Margarethenstraße 12; Michael Lamn, Handelsmann in Jónó; Wilhelm Lesinger, Handelsmann in Szepény; Salomon Reimfelder, Kaufmann in Sambor; Georg Rothembächer in Botfalva.

Newyork, 12. August. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 12.80 (12.60), per September 12.29 (12.09), per November 12.25 (12.07), in New-Orleans loco 12 1/16 (12 1/8); Petroleum: Standard White in Newyork 8.25 (8.25), Standard White in Philadelphia 8.20 (8.20), Refined in Cases 10.65 (10.65), Credit Balances at Oil City 1.58 (1.58); Schmalz: Western Steam 11.85 (11.80), Robt u. Brothers 12. (12. -), Mais per September 72.75 (72 3/8), per Dezember 64.50 (64 1/2), per Mai - (-), rother Winterweizen loco 110.75 (111.25), Weizen per September 106.25 (106 1/2), per Dezember 103.25 (103 7/8); per Mai - (-), per Juli - (-); Getreidefracht nach Liverpool 1.50 (1.50); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 7 3/8 (7 3/8), per September 6.60 (6.70), per November 5.30 (5.40); Mehl Spring Wheat clears 5.10 (5.20); Zucker: 3.58 bis - (3.58 bis -); Zinn: 29.65 bis 29.80 (29.80 bis 29.90); Kupfer: 12.90 bis 13.05 (12.95 bis 13.15). Weizen und Mais weichend.

Chicago, 12. August. (Schlußkurse.) Weizen per September 97 3/8 (98.50), per Dezember 94 1/2 (95.75); Mais per September 64 1/2 (64 3/4), Schmalz per September 11.32 (11.30), per Oktober 11.25 (11.25), Speck short clear 11.56 (11.43), Pork per September 20.45 (20.45). Weizen und Mais weichend.

Die eingeklammerten Zahlen sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 12. August. An der Vorbörse war nach glatt durchgeführter Medioprolongation der Verkehr auf bessere Auslandsberichte lebhafter als an den letzten Tagen. Es wurden beide Kredit- und Staatsbahnaktien zu wenig veränderten Kursen umgesetzt. Lebhaft blieb nach wie vor der Verkehr in Rimaaktien, welche wieder eine Krone anzogen. Auf dem Lokalmarkt wurden Drachaktien zu höheren Kursen gekauft. Salgóköhlenaktien blieben weiter gefragt. An der Mittagsbörse blieb die Tendenz auf günstiges Ausland fest, doch bewegte sich der Verkehr nur in engen Grenzen. Ungarische Kredit waren anfangs gefragt, bröckelten jedoch im weiteren Verlaufe ab. Auf dem Lokalmarkt waren Elektrische Stadt-

bahn- und Drachaktien gefragt, außerdem einiger Verkehr in Salgóköhlen-, Ganz-, Danubius- und Straßenbahnaktien.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 756 bis 756.25, Oesterreichische Kreditaktien zu 646.75, Ungarische Eskomptebank-Aktien zu 480.50 bis 481, Budapest Straßenbahn-Aktien zu 570.50, Staatsbahn-Aktien zu 730.25 bis 731, Salgótarján Kohlenbergbau-Aktien zu 582.50 bis 584, Drachaktien zu 544 bis 546, Rimamuráner Eisenwerksaktien zu 596 bis 597.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Salgó-Tarján Kohlenbergbau-Aktien zu 582 bis 583, Vaterländische Sparkasse-Lose zu 104.50, Hagel-Aktien zu 330 bis 335.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 756.50 bis 757.50, Ungarische Eskomptebankaktien zu 481, Oesterreichische Kreditaktien zu 646.25 bis 647, Rimamuráner Eisenwerksaktien zu 596 bis 595.50, Budapest elektrische Straßenbahn-Aktien zu 570.50, Budapest elektrische Stadtbahnaktien zu 273.50 bis 275, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 732.50.

Zur Erklärungszeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 646.25.

Prämieneschat: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen von 3 R. bis 4 R., auf acht Tage von 6 R. bis 8 R., per Ultimo August von 16 R. bis 18 R.

An der Nachbörse war die Tendenz auf bessere Wiener und Berliner Notierungen fest. Die Kurse erhöhten sich bei mäßigem Verkehr um 1 bis 2 Kronen. Der Schluß war still. Es notierten: Ungarische Kreditbankaktien zu 758, Oesterreichische Kreditaktien zu 648 bis 647.50, Rimamuráner Eisenwerksaktien zu 598 bis 596.50. Zum Schluß blieben: Ungarische Kreditbankaktien zu 757.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 647.50, Rimamuráner Eisenwerksaktien zu 597.

Wiener Effektenbörse. 12. August. Der Devisenwechsel zwischen dem Kaiser-Rödig und dem König von England, der als weiteres Zeichen der Wiederkehr freundschaftlicher Beziehungen zwischen den beiden Staaten angesehen wurde, hat im Einklange mit den günstigen Berichten von den auswärtigen Märkten die zuversichtliche Grundtendenz an der Börse wieder stärker hervortreten lassen. Allerdings gestaltete sich das Geschäft bloß bei Beginn des Verkehrs lebhafter, als in Alpinen Montanaktien größere Käufe zur Durchführung gelangten. Staatsbahn- und Kreditaktien waren bei geringen Umsätzen behauptet. Von Bankaktien traten Länderbant und Bankverein durch eine Besserung hervor. Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 4p. ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1864er Lose, Zombor-Nordbahn, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 647.25, ungarische Kreditaktien 757.50, Anglobankaktien 298.50, Bankverein 532.50, Unionbank 554., Länderbant 455.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 732.75, Lombarden 108.75, Elbethal -., Rima-Muráner 594.50, Tabakaktien 371., Alpine-Aktien 667.20, Mairente 95.90, ungarische Goldrente -., ungarische Kronenrente 92.60, Ruffen 100., Türkenlose 185., Marknoten 117.33 per Kasse, 117.36 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.05.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 12. August. (Fonds Börse.) Die günstige Haltung der Börse hielt auch heute an, zumal zu der besseren Auffassung der politischen Situation auch noch die große Geldflüssigkeit kam. Obwohl über die Eisenindustrie keine Berichte vorlagen, wozu die Besserung den Erwartungen entsprechen hätte, fanden doch besonders in Montanwerthen Spekulationskäufe statt, die besonders auf die feste

Newyorker Börse und den günstigen Bericht des „Iron Age“ zurückzuführen sind. Montanaktien gemannen theilweise über 1 und 2 Prozent und auch Elektrizitätswerthe besserten sich bedeutend. Der Bank- und Bahnenmarkt war ebenfalls besser gehalten doch waren die Steigerungen gering. Von Renten lagen besonders Ruffen auf glänzende Ernteausichten höher. Die Börse schloß in vorwiegend fester Haltung. Die Industriewerthe des Kassenmarktes lagen meist fest. Tägliches Geld 2 1/2 bis 2 Prozent, Privatdiskont 2 Prozent.

Berlin, 12. August. (Schluß.) 4 1/2prozentige Bavierrente -., 4 1/2prozentige Silberrente -., 4prozentige österreichische Goldrente 99.75, 4prozentige ungarische Goldrente 95.30, österreichische Kreditaktien 204., ungar. Kronenrente 92.80, Südbahn 20.60, österreichisch-ungarische Staatsbahn 156.75, russische Banknoten 216.45, Wiener Wechselkurs 85.15, 4prozent. neue russische Anleihe 86.10, italienische Rente -., Diskontokommandit 189.40, allg. Elektr. Edison 235.75, Dynamit Truif 169.25, Gelsenkirchener 188., Harpener 193.75, Laurahütte 184.50, unifizirte Türken 93.10 - fest.

Berlin, 12. August. (Nachbörse.) Oester. Kreditaktien 204., Südbahn 20.60, österreichisch-ungarische Staatsbahn 157. - fest.

Frankfurt, 12. August. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 204., österreichisch-ungarische Staatsbahn 156.60, Südbahn 20.60, Deutsche Bank 227., Diskontokommandit 189.60, Dresdener Bank 156.90, Berliner Handelsgesellschaft -., Gelsenkirchener 187.85, Harpener 197.30, Siberia -., Laurahütte -., italienische Rente -., ungarische Goldrente -., ungar. Papierrente -., - fest.

Hamburg, 12. August. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 98.90, österreichische Kreditaktien 204.25, 1860er Lose 163., österreichisch-ungarische Staatsbahn -., Südbahn 20.40, italienische Rente 104.50, 4prozentige österreichische Goldrente 99.60, 4prozentige ungarische Goldrente 95.55. - fest.

Paris, 12. August. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 98.10, österreich. Goldrente 101.95, ungar. Goldrente 97.20, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 501.50, 3 1/2prozentige italienische Rente -., Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 381., fünfprozentige Maroccaner 520., vierprozentige 1890er rumänische Anleihe -., 4prozentige konf. amort. Rumänen 93.15, vierprozentige amort. Rumänen 1905 -., fünfprozentige Ruffen 1906 103., viereinhalbprozentige Ruffen v. J. 1909 96.90, vierproz. Serben 1907 -., vierprozentige spanische Exterieur 96.60, 4prozentige unifizirte Türken 94.32, Türkenlose 175., türkische Tabakaktien 396., österr. Bodenkreditanstalt 1200, österr. Länderbant 491., ungar. Hypothekbank -., Banque de Paris 1642, Banque Ottomane 715., österreichisch-ungarische Staatsbahn 733., Südbahn -., Meridionalbahn -., Orientbahnen -., Waggon Lits -., Hartmann Maschinen 555., Rio Tinto 19.80, Sucre de l'Egypte 37., Tula 339., Thomson Houston -., Urifány Kohlen 162., Chartered 45.50, De Beers 401., East Rand 134.50, Jagersfontein 177.50, Transvaal Consols -., Transvaal Land Company 81.50, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.25, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.18, Wechsel auf Wien (kurz) 104.87, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/4, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/4, Wechsel auf die Schweiz (kurz) pari, Check auf London 251.50, Privatdiskont 1 1/4. - behauptet.

London, 12. August. (Schluß.) Englische Consols 84 1/4, 4prozentige Rupien 62 1/2, japanische Rente 89 1/2, Spanier 95 1/2, 4prozentige ungarische Goldrente 95., Plazdiskont 17/16, Silber 23 1/2, Südbahn 4 3/8, Italienische Rente 103, Wiener Wechselkurs 24.22, Chartered 171, East Rand 5.31 ex, Randfontein 2.68, Randmines 9.96 ex, De Beers 15 1/8, Canada Pacific 19 1/4. - fest.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 12. August. Effektiver Weizen tendirte bei entsprechendem Angebot und mäßiger Kauflust der Mühlen preishaltend. Es wurden circa 27,000 Meterzentner unverändert, gegen Schluß auch zu einige Heller höheren Preisen umgesetzt. - Tageszufuhr in Weizen 12,759 Meterzentner, Abfuhr 100 Meterzentner. - Roggen (neu) zog 5 S. an und notirt per prompt 9 R. 60 S. bis 9 R. 70 S. Parität Budapest. - Futtergerste (neu) ist preishaltend und erzielt 7 R. 40 S. bis 7 R. 45 S. per Kasse, Parität hier. - Saffer ist in alter Waare geschäftslos. Neue Waare tendirt flau. Ab hier ist 7 R. 50 S. bis 7 R. 80 S. per Kasse machbar. - Mais tendirt matt und erreicht per prompt ab Budapest 7 R. 70 S. bis 7 R. 75 S. per Kasse.

Auf dem Terminmarkt eröffnete das Geschäft auf höheres Ausland in freundlicherer Stimmung,



Arztlich empfohlen bei allen katarrhischen Affektionen schleimlösendes und diuretisches Heilgetränk. Bester Spritzer zum Wein und Champagner.

fiel aber später auf Realisationen zufolge Nachrichten über größere Verkäufe russischen Weizens ab...

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen Theiß: 150 Mztr. 80 zu 14.65, 100 Mztr. 79.5 zu 14.50. - Bester Boden: 100 Mztr. 78 zu 14.30. - Bácskaer: 540 Mztr. 78.2 zu 14.25, 540 Mztr. 78.2 zu 14.25. - Pancsovaer: 2000 Mztr. 77 zu 14.10 (August-Lieferung). - Banater: 100 Mztr. 78.5 zu 14.27 1/2, 200 Mztr. 78.5 zu 14.27 1/2, 100 Mztr. 79.5 zu 14.27 1/2, 100 Mztr. 78.5 zu 13.90 (gelb), 1000 Mztr. 78 zu 14.30, 100 Mztr. 77.8 zu 14.10, 100 Mztr. 77.5 zu 14.10, 3400 Mztr. 77.5 zu 14.32 1/2, 835 Mztr. 77.3 zu 14.27 1/2.

Banater: 100 Mztr. 76 zu 13.90. - Donau: 200 Mztr. 78.5 zu 13.35 (brandig). - Nagybacskefer: 4700 Mztr. 78.5 zu 14.40. - Serbischer: 4000 Mztr. 78.5 zu 13.85, 2264 Mztr. 78.5 zu 14, 4000 Mztr. 77 zu 13.42 1/2 (brandig). Alles per drei Monate.

Roggen: 150 Mztr. zu 9.70, 300 Mztr. zu 9.70, 100 Mztr. zu 9.65, Alles per Kaffe, Parität.

Hafer: 100 Mztr. zu 7.85, 200 Mztr. zu 7.60, 100 Mztr. zu 7.90, 100 Mztr. zu 7.60, 100 Mztr. zu 7.65, 300 Mztr. zu 7.50, 100 Mztr. zu 7.70, 300 Mztr. zu 7.50, Alles per Kaffe.

Gerste: 500 Mztr. zu 7.45, per Kaffe, Parität.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 13.60, 13.63, 13.58, 13.62, 13.50, 13.58; Weizen per April zu 13.79, 13.81, 13.69, 13.75; Roggen per Oktober zu 9.86, 9.85, 9.88, 9.83, 9.86; Mais per Mai zu 6.96, 7, Hafer per Oktober zu 7.48, 7.50, 7.47 bis 7.51. - Mittags um halb 2 Uhr schließen (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 13.56 Geld, 13.57 Waare; Weizen per April (1910) zu 13.74 Geld, 13.75 Waare; Roggen per Oktober zu 9.85 Geld, 9.86 Waare; Hafer per Oktober zu 7.49 Geld, 7.50 Waare; Mais per August zu 7.56 Geld, 7.57 Waare; Mais per September zu 7.70 Geld, 7.71 Waare; Mais per Mai (1910) zu 6.99 Geld, 7. - Waare; Kohlraps per August zu 13.80 Geld, 13.90 Waare.

Gekündigt wurden: 20,000 Mztr. Mais und 500 Mztr. Raps zur Uebernahme per 17. August.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Theiß and Banater, listing prices for various grades of wheat (77 Rg. R. 27.90-28.15, etc.).

Table with 2 columns: Bester Boden and Weissenburger, listing prices for various grades of wheat (77 Rg. R. 27.85-28.10, etc.).

Table with 2 columns: Bácskaer, listing prices for various grades of wheat (76 Rg. R. 27.55-27.85, etc.).

Table with 2 columns: Roggen, Hafer, Mais, and Rübjen, listing prices for various grades (Roggen Ia, neu, Mittel, neu, etc.).

Table with 2 columns: Termine, listing prices for wheat per October, April 1910, and other terms (Weizen per Oktober, Roggen per Oktober, etc.).

Schiffsfracht auf Grund der vom 2. bis 7. August vorgefallenen Schiffsfälle. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Versicherung. Nach Győr ist der Frachtsatz 28 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 65-68, Ujvidék 57-60, Vezdán 47-50, Kalooca 41-44, Dunaföldvár 41-44, Szentes 81-84, Szeged 87-90, Benta 65-68, Tittel 63-66, Mitrovicza 81-84, Temesvár 97-100, Nagybacskefer 67-70.

Wiener Fruchtbörse vom 12. August. (Privat-Telegramm.) Ungeachtet der zum Theile festeren Aus-

landsberichte bewahrte der hiesige Markt sehr ruhige Haltung, wobei Brodfrüchte wie Futterartikel keine nennenswerthe Preisveränderung erfahren haben. Im Allgemeinen ist sehr wenig Geschäft, da Konsum und Handel nach wie vor strenge Reserve beobachten. Weizen ist in ungarischer Waare anhaltend schwach angeboten, der Verkehr stagnirt fast vollkommen. Roggen und Mais verzeichnen wenig Absatz, Hafer ist bei stärkerem Ausgebot in prompter Waare begehrt.

Berlin, 12. August. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per September 218.50, per Dezember 215.75, Roggen per September 176. - , per Dezember 174.50, Hafer per September 163. - , per Dezember 160.75, Mais September - , per Dezember - , Rüböl per Oktober 53.20, per Dezember 53.50, Spiritus 70° Nm. loco Konsumsteuer - , - , Weizen stetig, Roggen und Hafer fest, Mais träge, Del matt. - Wetter: Heiß.

Breslau, 12. August. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 23.60, neuer - , gelber Weizen loco, alter 23.50, neuer - , Roggen loco, neuer 17.70, Hafer loco 19.80, neuer - , Raps loco 23. - , Mais 17.25, per 100 Kilo.

Paris, 12. August. (Produktenmarkt.) Weizen per August 23.40, per September 23.10, per September-Dezember 23.30, per November-Februar 23.40 - Roggen per August 16. - , per September 16.50, per September-Dezember 16.60, per November-Februar 16.90. - Mehl per August 23.35, per September 31.25 per September-Dezember 30.85, per November-Februar 30.55. - Rüböl per August 63. - , per September 63. - , per September-Dezember 63.50, per Januar-April 63.75. - Spiritus per August 41. - , per September 41.50, per September-Dezember 40.50, per Januar-April 40.50. - Rohzucker 80° bis 90° 29.75, 80° bis 85° Brutto und darüber 30. - , Weißer Zucker per August 23. - , per September 32 3/4, per Oktober-Januar 29 1/2, per Januar-April 30 1/2. - Raffinade 60.50 bis 61. - Weizen fest, Roggen ruhig, Mehl fest, Rüböl ruhig, Spiritus matt, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade ruhig. Wetter: Heiß.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 10. August, Abends 6 Uhr bis 11. August, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Angekommen (Eisenbahn, Schiffe, Total), Versendet (Eisenbahn, Schiffe, Total), and a sub-table for Metertentner. Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Raps, Mehl, Kleie, and Totale.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett wurde zu 167 K. per 100 Kilo gehandelt. Amtlich notirt per 100 Kilogramm: Budapest Schweinefett, Stadtwaare zu K. 168. - Geld, K. 169. - Waare. Sped: Budapest Stadtwaare, vierstücker K. 143. - Geld, K. 144. - Waare, Fuderpfeiler Stadtwaare, dreistücker K. 148 Geld, K. 149 Waare. - Pfaffen: bosnische, 1908er 100stücker K. 36. - Geld, K. 33. - Waare, bosnische 120stücker K. 30 - Geld, K. 32. - Waare, bosnische 130stücker K. 28. - Geld, K. 29. - Waare, ohne Garantie der Stückzahl K. 23. - Geld, K. 24. - Waare, serbische 100stücker K. 33. - Geld, K. 35. - Waare, serbische 120stücker K. 26. - K. Geld, 27. - Waare, serbische 130stücker K. 22. - Geld, K. 23.50 Waare, ohne Garantie der Stückzahl K. 18.50 Geld, K. 19.50 Waare. - Pfaffenmuss: bosnische K. 48. - Geld, K. 50. - Waare, serbische K. 40. - Geld, K. 42. - Waare.

Budapest, 12. August. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 52. - Geld, K. 53. - Waare.

Wien, 12. August. (Spiritus.) Bei völliger Geschäftstillie blieb die Notiz für prompten Kontingentspiritus nominell unverändert 55 K. bis 55 K. 60 H.

Prag, 12. August. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufflag zur sofortigen Lieferung 25 K. 25 H. bis - K. - H., Oktober-Dezember 23 K. 5 H. bis - K. - H. - Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 12. August. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohzucker loco Hamburg zur sofortigen Lieferung 11 M 32 Pf. bis 11 M 35 Pf., per Oktober 10 M 20 Pf. bis 10 M 22 Pf., per November-Dezember 10 M 10 Pf. bis - M. - Pf., per Januar-März 10 M 25 Pf. bis - M. - Pf. - Tendenz: Matt.

Köln, 12. August. Rüböl loco Km. 60. -

Viehmärkte.

Budapester Schlachtviehmarkt. (Original-Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Der Auftrieb vom 12. August betrug 3352 Stück Schlachtvieh, und zwar 1743 Stück ungarische Ochsen, 1147 Stück

ungarische Kühe, 11 Stück bosnische Ochsen, 3 Stück bosnische Kühe, 85 Stück Jungvieh, 156 Stück Stiere und 207 Stück Büffel. - Der Auftrieb war um 600 Stück größer als der vorwöchentliche und bestand zum größten Theil aus milderer Waare, weshalb die Preise der Primawaare unverändert blieben, wogegen die Preise der minderen Gattungen um 1 bis 2 K. per Meterzentner gesunken sind. - Die Preise waren in Kronen per hundert Kilogramm folgende: Ungarische Mastochsen, gute Qualität von 74 K. bis 80 K., ausnahmsweise 89 K., ungarische mittlere Mastochsen von 60 K. bis 72 K., ungarische mindere Ochsen von 50 K. bis 58 K. farbige Ochsen von 66 K. bis 92 K., ausnahmsweise 96 K., Stiere von 50 K. bis 72 K., ausnahmsweise 76 K., ungarische Kühe von 44 K. bis 66 K., farbige Kühe von 48 K. bis 80 K., ausnahmsweise 84 K., Büffel von 32 K. bis 45 K., Beinvieh von 30 K. bis 44 K. - Schafermarkt vom 9. August. Auftrieb 1195 Stück Schafe. Preise: Bessere Qualität von 58 H. bis 60 H., mittlere Qualität von 50 H. bis 54 H., Mutterschafe von 42 H. bis 48 H., Brackschafe von 34 H. bis 40 H., Widder von 40 H. bis 44 H. per Kilogramm Lebendgewicht. Per Paar bessere Qualitäten von 45 K. bis 68 K., mittlere von 36 K. bis 43 K., Mutterschafe von 24 K. bis 34 K., Brackschafe von 19 K. bis 27 K., Widder von 36 K. bis 38 K. Tendenz flauer. - Schweine markt vom 12. August. Zuführt wurden lebende Kälber 863 Stück, Zwicker 27 Stück, Jungvieh 85 Stück. Preise für lebende Kälber besserer Qualität von 84 H. bis 92 H., ausnahmsweise 94 H., mindere von 74 H. bis 82 H., Zwicker von 46 H. bis 70 H., Jungvieh von 52 H. bis 68 H. - Tendenz flau.

Budapest, 12. August. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 619 Stück Schweine, - Stück Frischlinge, Nachtrieb 70 Stück Schweine, - Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 643 Stück Schweine, 52 Stück Frischlinge, zusammen 1332 Stück Schweine, 52 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 1051 Stück Schweine, 39 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 281 Stück Schweine und 13 Stück Frischlinge. Man bezahlte: Fettschweine: alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 K. 8 H. bis 1 K. 8 H., Ausschub von - K. - H. bis - K. - H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 30 H. bis 1 K. 44 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 30 H. bis 1 K. 46 H., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 K. 28 H. bis 1 K. 46 H., Frischlinge von - K. - H. bis - K. - H. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von - K. - H. bis - K. - H., leichte von 140 Kilogr. bis 300 Kilogr. - K. - H. bis - K. - H., Frischlinge, inländ., von 1 K. 28 H. bis 1 K. 30 H., ausländische von - K. - H. bis - K. - H., Spanferkel von - K. - H. bis - K. - H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. - Der Markt war mittelmäßig, die Preise unverändert.

Wiener Stechviehmarkt vom 12. August. (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 4355 Stück Kälber, 793 Stück lebende Schweine, 964 Stück Weidner-Schweine, 141 Stück Weidner-Schafe und 72 Stück Lämmer. Die Zufuhren auf dem Kälbermarkt waren um circa 400 Stück größer als in der Vorwoche. Prima-Kälber haben sich in den Preisen so ziemlich zu behaupten vermocht, dagegen sind leichtere und mindere Kälber um 4 H. bis 6 H. per Kilogramm zurückgegangen. Weidner-Schweine waren mit Rücksicht auf die Wertbeurteilung lebender Waare um 4 H. bis 6 H. per Kilogramm theurer als in der Vorwoche. Lebende Schweine waren bei raschem Absatz noch theurer als Dienstag. Weidner-Schafe und Lämmer notirten unverändert wie in der Vorwoche. Man verkaufte: Weidner-Kälber von 90 H. bis 1 K. 8 H., Prima von 1 K. 10 H. bis 1 K. 38 H., Hochprima von 1 K. 40 H. bis 1 K. 48 H., lebende Kälber von 76 H. bis 1 K. 14 H., Hochprima von 1 K. 16 H. bis 1 K. 20 H., lebende Fleischschweine von 1 K. 16 H. bis 1 K.



40 H. Fettfleisch von 1 R. 20 H. bis 1 R. 28 H., Weidner-Fleischschweine von 1 R. 36 H. bis 1 R. 60 H., Fettfleisch von 1 R. 30 R. bis 1 R. 44 H., Fleischlinge von 1 R. 36 H. bis 1 R. 60 H., untergewichtige von 1 R. 56 H. bis 1 R. 60 H., Weidner-Schafe von 80 H. bis 1 R. 8 H. per Kilogramm; Lämmer von 20 R. bis 34 R. per Paar. Alles inklusive Verzehrungssteuer.

Witterungsbericht der k. u. k. meteorologischen Anstalt vom 12. August 1909, 7 Uhr Morgens.

Im Westen Europas war das Wetter überwiegend heiter und trocken, im Osten hingegen regnerisch. In Ungarn gab es gestern in der südlichen Hälfte Transdanubiens, in Siebenbürgen und im Alfvild mehr-minder starken Gewitterregen, dessen Menge 10 Mm. betrug, in Siebenbürgen sich aber sogar über 20 Mm. erhob (Szekelyudvarhely 46 Mm.). Die Temperatur ist mehr-minder gesunken; das Maximum mit 31 Gr. C. war in Orsova und Eger, das Minimum mit 6 Gr. C. in Arvadatalja und Tátrafüred. Prognose: Es ist überwiegend trockenes Wetter und unwesentliche Temperaturänderung zu erwarten.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists weather data for various stations like Ungvar, Kismark, Gyalla, Budapest, etc.

Obstern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 27, das Minimum hingegen 17 Gr. C.

Centralmarktthalen-Preise. Bericht von Hermann Geisler u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarktthalle. Bei mäßigen Zufuhren war die Nachfrage etwas besser für frisch geschlachtete Kälber, für Wild, für Hirsche, frisch geschossene Rehe wie auch für Rebhühner. Eier wurden heute zu unveränderten Preisen abgegeben, jedoch war die Stimmung wesentlich lebhafter.

Am Obstmärkte haben wir heute etwas stärkeren Verkehr gehabt, Pflaumen tendierten heute haussierend.

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 90 H. bis 1 R. 10 H., minderes Rindfleisch von 68 H. bis 84 H.; Kälber, lang gewogen, ohne Gewichtabschlag, von 90 H. bis 1 R. 20 H., lebende Kälber von 70 H. bis 84 H. per Kilogramm; Schweine und Schweinefleisch von 1 R. 12 H. bis 1 R. 24 H. per Kilogramm. Eier. Prima Bäckerei von 75 R. bis 77 R., Theewaren von 75 R. bis 76 R., Siebenbürger von 74 R. bis 75 R., per Kiste zu 1440 Stück. Geflügel. Bad- und Brathendel von 1 R. 60 H. bis 2 R. 80 H., Alles per Paar und Qualität, geschlachtete Fettgänse von 1 R. 64 H. bis 1 R. 80 H. per Kilogramm. Wild. Rebhühner von 2 R. 40 H. bis 3 R. 60 H. per Paar, Reh von 1 R. 60 H. bis 1 R. 80 H., Wildschweine von 90 H. bis 1 R. Hirsche von 80 H. bis 90 H. per Kilogramm. Milchprodukte. Prima Theebutter von 2 R. 50 H. bis 2 R. 70 H., Rohbutter (Landbutter) von 1 R. 60 H. bis 2 R. H., Topfen von 16 H. bis 20 H., Alles per Kilogramm. Kartoffel von 3 R. 40 H. bis 4 R. in Wagonladung per 100 Kgr. Obst. Birnen 14 bis 28 H., Aprikosen 20 bis 50 H., Pfirsiche von 40 H. bis 50 H., Ringlotten von 20 H. bis 32 H., Strudeläpfel von 16 bis 24 H., Trauben von 40 bis 60 H., Pflaumen 14 bis 18 H. per Kilo.

Wasserstand. 12. August. Table with columns for location (Donau, Theiß, etc.), water level (Centimeter), and direction of change (up/down).

Budapester Todtenliste. Vom 12. August. Joseph Schlosser, 70 J., III., Majláthgasse 38. Adalbert Giron, 37 J., II., Medvegasse 8.

Dr. Joseph Winkler, 49 J., zugereift. Irma Hoffman, 14 J., VII., Stadtwaldchen-Allee 9. Julius Borst, 68 J., IV., Karlsring 12. Helene Hermann, 17 J., VII., Hernád-gasse 23. Andreas Widemann, 69 J., IX., Tompagasse 26. Johann Sefcsik, 50 J., VII., Komócsy-gasse 3. Adalberta Petrovic, 16 J., VII., Gyarmat-gasse 205. Madár Dista, 26 J., IX., Rillom-gasse 52. Marie Molnár, 25 J., VI., Obere Waldzeile 50. Stephan Serták, 36 J., IV., Molnár-gasse 11. Joseph Schmid, 21 J., VII., Erzherzog Alexander-gasse 28. Ludwig Rác, 37 J., VII., Königin Elisabeth-strasse 65.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-geschäft Sigmund Bródy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-geschäft.

GELD. Vorschlüsse auf Lose, Wertpapiere und Provinz-Spaarkassaaaktien. Elisab. Sanat-Lose 6.50, Jász-Lose 8.00, Basilika-Lose 16.00, Ungar. rothe Lose 22.00, Italien. 35.00, Oesterr. 42.00, Vaterl. Spark. 90.00, Konv. Hypoth. 110.00.

Möbel. gegen Ratenzahlung wie auch fixe Zeit zu soliden Preisen und vortheilhaften Zahlungsmodalitäten. Mit Aufklärung dient STEFAN LISZT, BUDAPEST, IV., jetzt Kligyó-tér 4, I. em. in der Möbelniederlage.

Möbel. sowohl gegen Kassa wie auch gegen Ratenzahlungen coulant bei Fuchs Bodóg, VII., Erzsébet-kör. 32. III. Preisverhandlung gratis und franco.

Geheime Krankheiten. Die seit 28 Jahren bestehende und besterprobte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen. Dr. Kajdacsy, g. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt. Ordinations-Anstalt: Budapest, VIII., József-körnt 2.

Budapester Börsenkurse. 12. August. Table with columns for instrument type (La. Ung. Staatsanleihe, etc.), price, and date.

VI. Verf.-Gesellsch. Table with columns for company name (Wiener, Ungarische Allgemeine, etc.), price, and date.

XII. Verkehrs-Unt. Table with columns for company name (Kabelfabrik, Jüder-Industrie, etc.), price, and date.

Das älteste Cabaret.

In Paris existirt noch heute, so lesen wir im „Gaulois“, eine Vereinigung, die sich die Pflege des französischen Chansons zur Aufgabe gemacht hat und den Ruhm für sich in Anspruch nehmen kann, das älteste Cabaret zu sein. Es ist der „Keller“, der wie der Berliner „Tunnel unter der Spree“, seinen Namen von dem ersten Lokal herleitete, in dem sich die fröhlichen Geister poetischen Witzes und künstlerischer Laune regten. Der Begründer des „Kellers“ war der im Jahre 1709 geborene Chansonnier Cella, der mit dem Baudevilisten Biron und dem Dichter frivoler Romane, dem jüngeren Crébillon, ein durch Geist und Grazie berühmtes Triumvirat bildete. Die drei Freunde pflegten einmal in der Woche bei dem Droguisten Gallet zu soupirer, der sich als Freund der Literatur aufspielte.

Die Lustigkeit, die an diesen Abenden hell hervorbrach, machte in manchem Bürgergemüth den Wunsch rege, ebenfalls den pikanten Versen und tollen Kalauern der drei Künstler lauschen zu dürfen, und so lud denn der geschäftskluger Gallet einen immer größeren Kreis von Bekannten dazu, die für diese Erlaubniß mit klingender Münze quittiren mußten. Schließlich kam Biron hinter Gallet's Schliche und sagte zu den beiden Freunden: „Ich glaube, dieser Gallet macht uns zu Geld“, worauf die drei den Laden des Droguisten verließen und im Jahre 1729 bei dem Restaurateur Lancel jenen berühmten „Keller“ gründeten, der nun rasch in Aufnahme kam und sogar von Herren des Hofes eifrig besucht wurde. Der geistvolle Panard wurde bald eine Hauptstütze der lustigen Abende, an denen auch Moncrieff, Helvétius, Rameau, der Maler Voucheur und Andere theilnahmen. Panard hatte ein riesiges Glas, eine Art Pumpen, der eine ganze Flasche Bordeaux faßte und den er auf einen Zug leerte. Dies Glas ist zum Symbol der fröhlichen Stimmung im „Keller“ geworden und geht noch heute bei den Versammlungen von Mund zu Mund. Alle Wechselfälle vom höchsten Weisheit bis zur völligen Verachtung, die der „Keller“ reichlich in seiner fast zweihundertjährigen Dauer zu bestehen hatte, hat Panard's Pumpen überdauert.

Heute versammelt man sich bei den Vereinigungen

des „Kellers“ unter mancherlei alt überkommenen Ceremonien im schwarzen Rock; eine brüderliche Vertraulichkeit verbindet die Genossen untereinander. Das Szepter des Präsidenten ist eine Schelle mit Ebenholzgriff, die Schelle der Nartheit, die laut ertönt, wenn der Vortrag der Chansons beginnt. Viele Gesellschaften sind gegründet worden, um den Glanz und die heitere Anmuth der französischen Volkslieder wieder zu erneuern; der „Keller“ hat sie alle an Lebensfähigkeit überdauert, und wenn gleich er gegenwärtig ein wenig in Vergessenheit gerathen ist und nicht mehr die Bedeutung hat wie zur Zeit des Rococo und der Romantik, so wird ihm doch wohl noch manche Epoche des Aufblühens beschieden sein.

Allerlei.

(Ein Zwist am Czarenhof.) Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Petersburg: Der vor wenigen Tagen zum Vizeadmiral ernannte Schwager des Czaren Großfürst Alexander Michailowitsch ist, wie aus informirten Hoffkreisen mitgetheilt wird, über die unerwartete, unmotivirte Ernennung außerst erstaunt. Er hat auch alle Gratulationen mit ziemlicher Bestimmtheit zurückgewiesen. Die Spannung zwischen dem Czaren und seinem Schwager ist trotz der Auszeichnung bestehen geblieben. Die Spannung hat vielmehr noch dadurch eine Verärfung erfahren, daß man die Ehe des Großfürstenpaares in den letzten Jahren durchaus nicht als eine glückliche bezeichnen konnte, da der Großfürst seine Frau, die Schwester des Czaren, Xenia Alexandrowna, auffällig vernachlässigt haben soll.

(Ein neuer Robinson Crusoe.) Aus London wird gemeldet: In einem Bericht über die Heimreise Schackleton's an Bord des Dampfers „Nimrod“, welchen das „Neuer-Bureau“ zu veröffentlichen in der Lage ist, finden sich einige sehr interessante Ergänzungen zu den bisherigen Mittheilungen über die Ergebnisse der letzten Südpolepedition. Als der „Nimrod“ sich Nuggat Point näherte, wo sich ein langes Felsenriff ins Meer erstreckt, entdeckte man an der Küste zwei Hütten und das Wrack eines Schiffes. Kapitän Davis berichtet hierüber: Zu unserer großen Ueberraschung sahen wir mit einemmal eine Rauchwolke aus der kleineren der beiden Hütten aufsteigen. Da sonst keine Spur von einem Lebewesen zu ent-

decken war, so erschien uns dies überaus auffällig. Mit Hilfe unserer Gläser konnten wir jedoch bald die Gestalt eines Mannes wahrnehmen, der vor der Thür der kleineren Hütte stand und unsere Ankunft beobachtete. Wir warfen Anker und eines unserer Boote steuerte auf die Küste zu. Der Mann ging, von zwei kleinen Hunden begleitet, zur Bucht hinab. Die See ging hoch, aber unser neuer Robinson Crusoe zeigte uns die geeignete Landungsstelle, stieg sodann ins Wasser und half uns, das Boot ans Land zu bringen. Wir erfuhren von ihm, daß er William MacRibe heiße und in der vorigen Saison die Insel aufgesucht hatte, um Robben und Pinguine zu erlegen. Als die Saison vorüber war und das Schiff, auf welchem er nach der Insel gekommen war, in allen seinen Räumen mit Robben- und Pinguinfett gefüllt war, blieb er freiwillig auf der Insel zurück, um auch für die kommende Saison Del zu gewinnen. Er sagte, daß er sich aus der Einsamkeit nichts mache. Auf der weiteren Fahrt kam der „Nimrod“ in Gegenden, wo mit Ausnahme weniger Stunden andauernd intensive Finsterniß herrschte. Die Lothungen mußten bei Lampenlicht vorgenommen werden. Dabei war das Meer von treibenden Eisklößen angefüllt. Kapitän Davis befindet sich gegenwärtig auf dem Wege nach England.

(In den Kreisen der Londoner Gesellschaft) häufen sich jetzt die Klagen über eine eigenartige Unsitte, die im britischen Gesellschaftsleben immer mehr zutage tritt. Auf vielen großen Festlichkeiten mußten die Wirthe es erleben, daß Fremde oder ihnen nur oberflächlich bekannte Persönlichkeiten ungeladen sich einfanden; ja sogar der Hof hat im vergangenen Winter die gleiche Erfahrung gemacht; bei den großen Hofbällen im Buckinghampalast kam es mehrfach zu peinlichen Zwischenfällen. Viele Persönlichkeiten, die durch ihre Gesandten oder auf anderem Wege bei Hofe vorgestellt wurden, leiteten ohne Weiteres daraus das Recht ab, auch ungeladen an den Hofbällen theilzunehmen. Der Ceremonienmeister hat schließlich die Verfügung treffen müssen, daß alle Gäste ihre Einladungskarte am Portal des Schlosses vorzuzeigen haben. Wenn durch einen Freund des Hauses ein ungeladener Gast eingeführt wird, so wird sich die Hausfrau gern damit abfinden, aber in der vergangenen Gesellschaftssaison sind die

Am Abgrund.

Roman von Ernst Daudet.

Deutsch von Ludwig Wechsler.

Alter und Haltung der würdigen Dame zwangen zur Hochachtung. Sie wurde von ihren jungen Geheuerinnen nicht als Untergebene, sondern als Freundin behandelt, leitete deren Haushalt und umgab sie mit einer fast mütterlichen Fürsorge, ohne aber die Achtung vermissen zu lassen, die sie trotz ihrer treuen Dienste und fünfzig Jahre für untrennbar von ihrer Stellung hielt.

Sie blieb an der Thür des Zimmers stehen, als erwartete sie eine Aufforderung, näherzutreten, und dabei ruhte ihr Blick liebevoll auf den beiden Schwestern, deren eine noch im Bette lag, während die andere vor ihr stand. Lucie wehrte sich lachend gegen die Liebkosungen Claire's, deren blonde Locken sich mit ihrem schwarzen Haar vermengten, derart den lieblichsten Gegensatz darstellend, den man sich denken konnte.

Die Gegenwart der Erzieherin machte diesen Scherzen alsbald ein Ende. Das anmuthige Spiel wiederholte sich jeden Morgen, wenn die Heiterkeit der siebzehn Jahre der jüngeren Schwester den Kampf mit dem vorzeitigen Ernst der zweiundzwanzig der Älteren aufnahm.

— Wünschst Du etwas, Gérard? fragte Lucie vom Bette aus. Tritt doch näher.

Und als sie einen versiegelten Umschlag in der Hand der alten Dame erblickte, fügte sie hinzu:

— Ein Brief? Wahrscheinlich von meinem Gatten.

— Nein, Frau Gräfin, erwiderte die Erzieherin. Er langte auch nicht mit der Post an, sondern wurde soeben von dem Diener eines Reisenden abgegeben, der heute Nachts im Hause anlangte.

— Heute Nachts angelangt und hier abgestiegen? Wer mag das sein? Ziehe die Fenstervorhänge zurück, Gérard, und Du, Claire, öffne den Brief und lies ihn mir vor.

Die beiden Weisungen wurden zur gleichen Zeit ausgeführt. Nachdem Frau Gérard die Vorhänge zurückgezogen und Claire den Umschlag erbrochen hatte, rief das junge Mädchen erstaunt aus:

— Der Brief ist von Herrn Mausabré!

— Herrn von Mausabré? wiederholte Lucie

ebenso erstaunt wie ihre Schwester. Er ist in Turin, ist vielleicht auch unter die Emigranten gegangen?

— Wahrscheinlich. Höre, was er Dir schreibt. Und das junge Mädchen las mit lauter Stimme vor: „Frau Gräfin! Ich habe soeben mit ebensoviel Freude wie Ueberraschung vernommen, daß Sie in diesem Hause Aufenthalt genommen haben, wo auch ich während der wenigen Tage wohnen werde, die ich in Turin zu verbringen gedenke. Ich würde es als eine Auszeichnung ansehen, Ihnen meine Aufmerksamkeit machen zu dürfen, und bitte um Angabe einer Stunde, da ich mich im Laufe des Nachmittags bei Ihnen einfinden darf. Genehmigen, Frau Gräfin, den Ausdruck der vollkommensten Hochachtung Ihres sehr ergebenen

Rinart de Mausabré.“

Mausabré, der Großvater Robert v. Dalassène's! Wie viele Erinnerungen regte dieser Name in Lucie's Geiste an! Wie viele Beweise der Liebe und Sympathie hatte sie von diesem achtunggebietenden Greise erhalten, während sie mit seinem Enkel verlobt war, und mit welcher Sympathie war auch sie ihm jederzeit begegnet! Als die Verlobung aufgehoben wurde, sah sie ihn nicht wieder. Aber umso häufiger mußte sie an seine Güte, sein Wohlwollen, das väterliche Lächeln denken, das bei ihrem Anblicke stets auf diesem ehrwürdigen Antlitz erschien, das den Stempel eines ruhigen Gemüths trug.

Auch jetzt löste sein Brief in Lucie's Seele eine Bewegung aus, gegen die sie sich nicht einmal zu wehren suchte und die der Dankbarkeit entsprang, die sie Robert's Großvater auch heute noch entgegenbrachte. Diese Dankbarkeit war so lebhaft, daß sie nicht einmal an die Strenge dachte, mit der er seinen Enkel behandelt und dessen Verhalten gebrandmarkt hatte. Wenn Robert trotz der beiderseitig bestehenden tiefen Liebe seine Braut nicht geheirathet hatte, so war hieran sein Großvater ebenso mitverantwortlich wie der Marquis von Palarin. Beide Herren stimmten vollkommen darin überein, daß der Verzicht, den dieser unglückliche junge Mensch geübt hatte, ihn unwürdig machte, sich mit einem Hause zu verbinden, das jederzeit mit unerschütterlicher Treue an Gott und dem königlichen Hause geblieben. Ob schon dieser von den beiden Vätern mit gleicher Konsequenz durchgeführte Entschluß Lucie das Herz zerriß, wußte sie, daß er eher noch der ehrlichen Sorge um ihr wahres Glück, denn der nur zu ge-

rechtfertigten Entrüstung entsprang, und wenn gleich sie tief beklagte, daß sich Jene von ihrem Zorn verblenden ließen, verzieh sie ihnen, daß sie das Unglück ihres Lebens verursacht hatten.

Bei einer solchen Gefinnung konnte ihr der Besuch des alten Mausabré nicht unwillkommen sein. Sie freute sich sogar, ihn wiederzusehen, zumal sie durch ihn vielleicht Einiges über Robert erfahren wird.

— Ich muß doch auf diese Zeilen antworten, bemerkte sie alsbald und Frau Gérard anblickend, als wollte sie deren Ansicht hören, fügte sie hinzu:

— Ich werde Herrn von Mausabré schreiben, er sei mir zu welcher Stunde immer willkommen. Hoffentlich wird mein Gatte nichts Anstößiges darin sehen, daß ich ihn bei mir empfangen.

— Wie könnte er das? erwiderte sich Frau Gérard. Was kann es Anstößiges haben, einen so ehrenwürdigen Edelmann wie Herrn von Mausabré zu empfangen?

— Du vergißt, Gérard, daß er der Großvater Robert von Dalassène's ist!

— Er ist aber mit seinem Enkel entzweit, verkehrt nicht mit ihm und sicherlich kommt er nicht hierher, um mit Ihnen über ihn zu sprechen. Außerdem war er ein Freund Ihres Vaters. Sie können ihn also nicht abweisen.

— Das denke ich auch. Ich werde ihm also schreiben, daß ich bereit bin, ihn zu empfangen. Sein Besuch wird etwas Abwechslung in unser ödes Dasein bringen.

— Ja, heiter kann man es beim besten Willen nicht nennen, pflichtete die Erzieherin bei. Der Herr Graf ist aber auch zu unvernünftig. Wir leben ja hier wie in einem Gefängnisse.

— Schilt nicht! ermahnte sie Lucie lebhaft. Wozu klagen, wenn die Klage nichts nützt? Meinst Du nicht auch, Klärchen?

— Ach, Lucie, so lange ich nur bei Dir sein kann, werde ich niemals klagen, versicherte das junge Mädchen. Ich will Dich niemals verlassen und gälte es, Dir bis ans Ende der Welt zu folgen. In Deiner Nähe werde ich mich immer glücklich fühlen. Solltest Du aber Herrn von Mausabré nicht auch gleich zum Souper einladen? Er bliebe so länger bei uns.

Sie stand so sprechend am Bette der Schwester, die sie jetzt an sich zog und zärtlich küßte, indem sie sagte:

Fälle, in denen Fremde ungeladen und allein kurzer Hand in den fashionablen Salons auftauchten, so sehr gewachsen, daß die Londoner ernstlich an Abwehrmaßregeln denken müssen. Viele Leute drängen sich ein, in der Hoffnung, daraufhin später eingeladen zu werden und auf diesem Wege sich in die Gesellschaft einzuführen.

(Auf der Modenjagd.) Wer eine der großen gesellschaftlichen Veranstaltungen der letzten Wochen, etwa die berühmte Rennwoche in Deauville oder die Nachtwoche in Cowes, besuchte, konnte unter dem eleganten, vergnügt flanierenden, auf Chic und Amusement bedachten Publikum auch einige ängstlich spärende, gespannt aufpassende Betrachter beobachten, die den originellsten und kühnsten Toiletten die größte Aufmerksamkeit zuwandten und ab und zu wohl auch, möglichst unbemerkt, eine flüchtige Skizze aufzeichneten oder ein paar Notizen hinwarfen. Das waren die großen Schneider und Schneiderinnen, die hier auf die Modejagd für die künftige Saison gingen. Die Kostüme nämlich, die im August in den mondainen Badeorten auftauchen, enthalten bereits im Keim die Tendenzen, nach denen sich die kommende Mode richten wird und so bieten sich hier für ein scharfes Auge die besten „Jagdgründe“ dar, um Anregungen zu erhalten und neue fruchtbare Ideen zu fassen. Da fällt solch einem klugen Beobachter die eigenartige Drapierung eines Fichus auf, dort erspäht er eine neue Farbzusammenstellung; da interessiert ihn der Schnitt eines Aermels und dort die praktische Anbringung einer Tasche. Aus unzähligen Details baut sich seinem schöpferischen Erfindungsgeist die neue Mode auf, der der Beifall der Frauen und damit die Zukunft gehören wird. Die Panniers, die bereits im Frühling sich hervorgetan, treten nun in einer schüchternen Form wieder auf; es sind zwar keine fortpartigen Aufbauschungen des Kleides, wie sie der kapriziöse Geist des Rococo erfunden, aber sie charakterisieren sich doch als eine deutliche Garnierung der Hüften und werden auch im Herbst und Winter fortleben, zum mindesten in einer annuitätigen Fältelung und Drapierung des Rockes. Soweit die Mode sich historischen Schwärmereien hingibt, magt sie nunmehr noch einen Schritt weiter zurück und geht von den antikisierenden Kleidern des Directoire zum Stil Ludwig's XVI. über, der mit seiner feinen Taillenbetonung und der nicht allzu auffälligen Glockenform des Rockes den Wünschen nach Anmut und Eleganz entgegenkommt. Für die Garnierung des Unterrocks steht eine pikante Neuheit bevor, denn neben den hervorragenden Spitzen sollen auch noch Blumenmuster den aufmerkenden Blick entzücken, und

zwischen den Rüschen des Unterrocks wird eine Tasche angebracht. Die Hüte fangen doch allmählig an, kleiner zu werden; dafür nehmen die Toques größere Dimensionen an, und die hohe Kopfform hält sich. Als Lieblingsgarnierung tritt breites Seidenband auf, und als erste Voten des Herbstes erscheinen Zweige mit Walnüssen und mit den leuchtendrothen Beeren der Eberesche an den Hüten.

(Gefehindliche Truffsübungen.) Amerika darf sich eines neuen Truffs rühmen. Es ist das Syndikat der Geschiedenen, das ein gewisser Herr Birson, ein wegen seiner ehelichen Verdrießlichkeiten vielgenannter Erzmillionär, soeben in Newyork gegründet hat. Der neue Klub ist sehr exklusiv. Um Aufnahme zu finden, muß der Bewerber nicht nur geschieden sein, sondern muß auch als Parrains über zwei rechtskräftig geschiedene Vertrauensmänner verfügen. Die Mitglieder zeichnen sich im Uebrigen durch ein Uebermaß von Frohlaune aus. Dem neuen Verbände geistesverwandt sind die Vereinigungen von Hagestolzen, die sich in San Francisco, in Buenos-Ayres, der Kapstadt und Stockholm aufgethan haben. Hier werden hohe Strafgelehr von den Mitgliedern erhoben, die sich zur Fahnenflucht entschlossen haben, Strafgelehr, die man auf die Gesundheit der Abtrünnigen zu vertrinken pflegt. Newyork ist ferner auch der Sitz eines Schutz- und Trußverbands älterer ungebener Mädchen, die auf die Bibel schwören, das feindliche Geschlecht zu hassen und sich materiell und moralisch durch alle Mittel gegenseitig zu unterstützen. Sie suchen sich inzwischen mit der Lektüre wasseriger Romanismöcker und endlosem Geschwätz über die Mühsal der Lebenseristenz hinwegzutrosteln. Brasilien erfreut sich weiterhin eines Klubs, der der Eigenart nicht entbehrt. Er zählt nämlich zu seinen Mitgliedern nur Witwer, die mindestens viermal verheiratet gewesen sind. Und nach seinem Mitgliederstande zu schließen, scheint es unter dem glühenden Himmel Brasiliens an vierfachen Witwern nicht zu fehlen.

(Eine originelle Reklame) hat ein findiger Fabrikant in Holland erprobt. Eines Abends nahmen im Theater von Rotterdam in einer Orchester-Tauteuil-Reihe 23 Herren nebeneinander Platz, die ostentativ ihre hohen Hüte aufbehielten, auch nachdem der Vorhang aufgegangen war. Das Publikum wurde unruhig, ein Murmeln begann, dann laute Rufe: die Herren sollen ihre Hüte abnehmen! Da plötzlich, auf ein gegebenes Zeichen des mittelften Herrn, nehmen die 23 mit gleichmäßiger Bewegung ihre Kopfbedeckungen ab. Der Zorn des Publikums wandelt sich in Staunen; denn auf

jedem der fahlen Schädel prangte ein großgemalter Buchstabe, die, nacheinander gelesen, den Namen einer neuen Käseforte ergaben, auf die der unternehmende Fabrikant durch dieses eigenartige Mittel das Interesse gelenkt wissen wollte. Ob die Zuschauer den Käse kaufen, wird nicht verrathen.

(Ein lebendes Torpedo.) Eine hübsche Geschichte von dem Muth und der Findigkeit eines Seekadeten wird aus Amerika gemeldet: Dem Kadeten Whitting, der auf dem Unterseeboot „Porpoise“ dient, gaben die jüngsten Schiffbrüche in der englischen Armee zu denken. Er wollte versuchen, wie sich die Mannschaften der Unterseeboote retten könnten, wenn das Unglück ihnen plötzlich unter dem Wasser jeden Ausgang versperrt. Er kroch also in ein Torpedorohr und ließ sich mit komprimierter Luft abschießen. Whitting kam unverletzt auf die Oberfläche. Es muß noch bemerkt werden, daß die „Porpoise“ sich sechzig Fuß tief im Wasser befand, als Whitting's eingeweichte Kameraden ihren Freund als Torpedo abschossen.

(Ein neuer Blaubeer?) Aus Zürich meldet man: In dem freiburgischen Dorfe Montet bei Moudon ist der 33jährige Landwirth Maillart verhaftet worden, weil er seine zweite Frau mit Strychnin vergiftet hat. Da seine erste Frau unter ähnlichen Anzeichen verschied, wurde die Leiche ausgegraben. Alles deutet darauf hin, daß auch sie vergiftet worden sei. Maillart hatte seine Frau eingefügt, ohne die Behörden und die Verwandten zu benachrichtigen. Im Moment der Vererdigung erst wurde unter den Theilnehmern jener Verdacht laut, worauf die Justiz eingriff.

(Ein sicher wirkendes Mittel gegen Fettigkeit) will der Professor an der Universität in Bordeaux Bergonie gefunden haben. Er hat der Académie de médecine davon Mittheilung gemacht und erklärt, sein Verfahren ermöglichte es dem Patienten, seine Leibesfülle schnellstens los zu werden, ohne daß er nur einen Finger zu rühren braucht. Kein Kraxeln, kein Nadeln, kein Fußballspiel, kein Tennis wickel radikal gegen Hängeleib, Hamsterbacken und Doppelkinn wie das neue, epochemachende Rezept. Es besteht in einer elektrischen Umstrahlung des Körpers, die dessen ganze Oberfläche trifft und sämtliche Muskelgruppen in Bewegung setzt. Diese Prozedur soll aber keineswegs mit nervösen Beschwerden für den Patienten verbunden sein, vielmehr kann er während der ganzen Dauer der Sitzung ruhig lesen und arbeiten.

— Du hast immer so gute Ideen, Klärchen. Ja, ich werde unseren ehrwürdigen Freund bitten, mit uns zu speisen. Dabei werden wir von der Gegenwart sprechen. Und nun will ich mich ankleiden, um ihm zu schreiben und raschest seine Antwort zu erhalten.

Frau v. Entremont blieb allein, und während sie mit Sorgfalt Toilette machte, überließ sie sich widerstandslos den Träumereien, die die Kunde von dem bevorstehenden Besuche des alten Mausabré in ihr angeregt hatte.

Es war am nämlichen Tage, nur brach die Nacht schon an, als der Portier der Pension Savotti im Begriffe war, die Gartenthür zu verschließen, wie er das jeden Abend that. Hierbei wurde er mit einemmale von einem Wayne angesprochen, der plötzlich, wie aus der Erde gewachsen, vor ihm stand.

— Einen Moment, mein Freund. Wohnt nicht die Gräfin von Entremont in diesem Hause? fragte er in tadellosem Italienisch, das aber doch einen gewissen fremdländischen Klang hatte, und in einem Tone, dessen Freundlichkeit die Gewohnheit, Befehle zu ertheilen, nicht verkennen ließ.

Bevor der Portier antwortete, blickte er den Frager forschend an. Unter dem breitrandigen Hut aus weichem, grünem Filz, wie ihn die Tiroler Bauern tragen, unterschied er trotz der hereinbrechenden Dunkelheit ein jugendliches, edel geformtes Gesicht mit ernstem, aber freundlichem Ausdruck und zwei schwarzen Augen, die im Zorn zweifellos schrecklich sein konnten, obschon sie in ruhigen Momenten wie jetzt fast weich blickten. Die Kleidung des Mannes hielt die Mitte zwischen der eines Handwerkers und eines wenig reichen Spießbürgers; allein dem geübten Blick des Portiers fiel sofort der große Gegenlag auf, der zwischen ihr und der angeborenen Eleganz, der vornehmen Haltung des Mannes vor ihm bestand.

— Was wünschen Sie von der Frau Gräfin? fragte er misstrauisch zurück.

— Willst du geistigen Sie mir, ihr das persönlich zu sagen, erwiderte der Unbekannte spöttisch, ließ aber gleichzeitig ein Silberstück in die Hand des Cerberus gleiten, der mit bedeutend freundlicherer Miene sprach:

— Die Frau Gräfin dürfte Sie schwerlich empfangen. Als sie vor drei Wochen mit ihrer Schwester hier Wohnung nahm, trug mir ihre Erzieherin,

Frau Gérard, streng auf, keinerlei Besuche für sie anzunehmen.

— Selbst die strengsten Regeln geben Ausnahmen zu.

— Aber die Damen empfangen Niemanden, absolut Niemanden, ja, sie verkehren nicht einmal mit den Hausgenossen. Heute ereignete es sich zum allerersten Male, daß sie einen alten Herrn, offenbar einen Freund, der sich heute Nacht bei uns einlogirte, bei sich empfingen. Sie haben ihn auch zum Souper geladen. In diesem Augenblick sitzen die Herrschaften bei Tisch, und man würde es mir gewaltig verdenken, wenn ich den mir gewordenen Weisungen zuwider handeln würde.

— Seien Sie versichert, daß dies nicht der Fall wäre, sobald Sie mich gemeldet hätten, denn auch ich bin ein Freund der Damen, wie der alte Herr.

— Nicht so wie er, lachte der Portier. Denn er ist, wie gesagt, ein Greis, dessen Besuch dem Herrn Grafen nicht unangenehm sein kann.

— Herr von Entremont ist wohl in Turin? erkundigte sich der Fremde eifrig.

— Ach nein, der ist schon längst zu seinem Regiment zurückgekehrt.

— Und Sie meinen, mein Besuch käme ihm unerwünscht?

— Ja, denn man sagt, daß er fürchterlich eifersüchtig ist.

Dalassène — denn der freundliche Leser wird ihn wohl trotz seiner Verkleidung bereits erkannt haben — beachtete diese Worte nicht, sondern fragte sich, wie er den Widerstand, der ihm entgegengesetzt wurde, wohl besichtigen könnte. Im Laufe einer amtlichen Mission, die er im Vereine mit anderen Konventmitgliedern in Savoyen zu erfüllen hatte, war ihm durch die Berichte der Polizei die Kunde geworden, daß sich Frau v. Entremont nach Turin geflüchtet habe. Fest entschlossen, ein Zusammentreffen mit ihr herbeizuführen, war es ihm durch geschicktes Manöuvrieren gelungen, sich durch seine Kollegen nach Piemont entsenden zu lassen, um den Eifer der Anhänger der Republik anzufachen und sie zur Empörung gegen ihren König zu reizen. Er reiste insgeheim von Chambéry ab und konnte dank seiner Kenntniß der italienischen Sprache, die ihm gestattetete, sich als Piemontesen auszugeben, über die Grenze setzen und nach Turin gelangen.

So war er denn nahe daran, das Ziel seiner Reise zu erreichen, zu der ihm die Politik den Vor-

wand lieferte, deren furchtbaren Gefahren — Piemont lag im Kriege mit Frankreich — er aber nur im Bewußtsein seiner Liebe zu trohen wagte. Er wollte nicht darauf verzichten, Lucie wiederzusehen, und ohne sich durch die Argumente des Portiers überzeugen zu lassen, setzte er Alles daran, um sie zu widerlegen.

— Aber ich sage Ihnen ja, mein Guter, daß Frau von Entremont mich ebenso willig empfangen wird, wie den alten Herrn, der zu Gaste bei ihr weilt. Und als der Portier ungläubig verharrte, fügte er hinzu: Kennen Sie diesen Herrn vielleicht?

— Ich habe ihn noch nie gesehen; allein seinen Namen finden Sie in der Liste unserer Pensionäre, und wenn Sie nachsehen wollen...

— Ja, das will ich für alle Fälle, erklärte Dalassène, ohne den Mann vollenden zu lassen, und zog ihn mit sich ins Haus. Hier zündete der Cerberus in Unbetracht der zunehmenden Dunkelheit eine Kerze an und beleuchtete die an der Wand hängende Tafel mit der Namensliste der Hausbewohner, wobei er mit dem Zeigefinger der freien Hand auf den letzten Namen in der Reihe deutete und sprach:

— Hier... sehen Sie selbst...

Dalassène warf einen raschen Blick auf die bezeichnete Stelle und fuhr zusammen, während er nur mit Mühe einen Ruf der Ueberraschung unterdrückte, denn er hatte den Namen Rinart von Mausabré gelesen. Das war doch ein höchst seltsamer und störender Zufall, der seinen Großvater nach Turin führte, noch dazu gerade zu der Zeit, da auch er dort weilte! Wozu war denn der Greis nach Piemont gekommen, während sein Enkel, der gut wußte, daß Jener nicht emigrieren wolle, ihn in Paris oder auf seinen Gütern in der Normandie wählte? War es ein unvermuthetes Zusammentreffen, das ihn Lucie auffuchen ließ oder hatte der alte Herr die Reise nur gemacht, um sie zu sehen?

Welchen Zweck hätte dieses Zusammentreffen im Uebrigen haben sollen? Während der ganzen Dauer der Verlobung, da Lucie seine Enkelin werden sollte, hatte der alte Mann sie liebevoll und zuvorkommend behandelt; er ließ ihren Tugenden volle Gerechtigkeit widerfahren und gab sein Vertrauen zu ihr in den zartesten Formen kund. Doch die Verbindung, die ihm so willkommen war, kam nicht zustande; Lucie wurde Gräfin von Entremont und konnte für Mausabré daher nur eine Fremde sein.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 13. August 1909.

Neues Pester Journal.

Seite 14

Király Színház.

Jánoska.
Fantasztikus játék 3 felvonásban. Irta Martos Ferenéz. Zenejét szerzette Jacobi Viktor.
A nagymama Orley
Margit Harmath
Boska Horváth
László Szirmai
Jánoska Pényes
Kázmér Boros
A báró Papir
Kovács Döme Császár
Magda Ötvös
Keresztmama Csery
Keresztapa Solyósa
A tanár ur Fenyvesy
Rózsika Lakos
Kezdete fél 8 órakor.

Trikó Lili
Csipke Steffy
Szallag Netti
Bárony Mimi
Virág Pál
Paczal Janó
Tigris Zuárd
Hanka
Kezdete fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.

A dollárkirálynő.
Operett 3 felvonásban. Irta: Willmer A. M. és Grünbaum Frigyes. Fordította: Faragó Jenő. Zenejét szerzte: Fall Leo.
John Couper Tábori
Gladys Főthy
Daisy Gray Déry
Schick Hans báró Bálint
Dósa László Felussy
Tom Latabár
Dick Györi
Olga Albert
Yost Flóra Dinnyösi
Typewriter Alice Erdel
Svitt Mary Harsányi
Liliput Camilla Miklóssy
Monarch Charles Fülöp T.
Manhattan Freddy Boglár J.
Trass Olivér Fekete
Harrison Casimir Havas I.
Wallerstein Sam Kottler V.
Statocan Charles Parányi
Linkmen Andros Kóvcsy
Kezdete fél 8 órakor.

Főv. városi színház

A Smokk család.

Pesti bohózat 4 felvonásban. Irta: Feld Mátyás és Faragó Jenő.
Smokk Samu Ferenczy
Melánia Láng
Rica Sas K.
Vili Halász B.
Bella Sas I.
Rézi Jászay O.
Nevelő Keller
Flastrom Muki Szerdahelyi
Kezdete fél 8 órakor.

Nationaltheater Königl. ungar. Oper, Lustspieltheater, Ungarisches Theater und Urania-Theater halten Ferien.

Repertoire des Königl. Theater. Samstag, 14. August, bis inkl. Sonntag, 15. August, „Jánoska“.
Repertoire des Hauptstädtischen Stadttheater-Theater. Samstag, 14. August, bis inkl. Sonntag, 15. August, „A smokk család“.
Repertoire des Hauptstädtischen Christentümlicher Theater. Samstag, 14. August, „Pillangó kisasszony“. Sonntag, 15. August, Nachm. „Felső Klári“, Abends „A cornevillei barangok“.

Amerikanischer Park

Telefon 4-49. Direktor: A. FRIEDMANN.
Geöffnet von 6 Uhr Nachm. bis 4 Uhr Früh.
Auf der grossen Variétébühne: Fest-Vorstellung.

FRED MARCONI
der weltberühmte Musikinstrumentenimitator
und das ganze Sensation erregende Augustprogramm.
Olms und Carbeth, komische Jongleure, The Maiss, Drahtseilkünstler, sowie die sonstigen 15 weltberühmten Attraktionen.

Im Tabarin Moulin-Rouge:

Kunst in der **ADRÄA** Verlängertes Gastspiel.
Les Delys, A. de Marcy und noch 20 erstklassige Tanzproduktoren.
Konzert d. Honvédkapelle unt. Leitung d. Kapellmeisters BACHÓ.
Die Vorstellungen werden auch bei ungünstiger Witterung abgehalten.
Eintrittskarten fürs Territorium 60 Heller, nach 9 Uhr 1 K.
Ermässigte Karten in allen Tabaktraffen erhältlich. Die fürs Tabarin Moulin-Rouge u. für das grosse Variété gelösten Karten sind auch für das Territorium gültig.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann L., Direktor. VI., Nagymező-u. 17.
Samstag, den 14. August 1909
Eröffnungs-Vorstellung.
Absolute Neuheiten.
Vorverkauf ab Freitag, den 13. d. an der Tageskassa von 10-1 und 3-6 Uhr. Beginn der Vorstellung 8 Uhr.

Jardin de Paris

VII., Erzsébet királyné-ut 1.
Telefon 167-25. Anfang 9 Uhr.
Grandioser Erfolg des neuen August-Programms.
Ab 16. bis 25. August kurzes Gastspiel von **!Annie Dirkens!**
Wiens berühmte Operetten-Primadonna.
Vormerkungen zu diesen Vorstellungen werden täglich von 5 bis 8 Uhr Abends an der Kassa des Jardin de Paris entgegengenommen.

Vom hohen königl. ung. Unterrichtsminister mit Anerkennungsschreiben Dr. J. Z. Batizfalvy's erstes hauptausgezeichnetes städtisches Zahnärztliches Institut
nach dem KÁROLY-KÖRUT Nr. 3 verlegt.
Heilung von schmerzhaften Zähnen. Dauerhafte Plombierungen. Zahnoperationen (auch mit Narkose).
Gegen Garantie zu festgesetzten massigen Preisen.
Jede Auskunft gratis. Aus der Provinz erhalten Ihre Kunstzähne binnen einem halben Tag.

FOLIESCAPRICE

Sommer-Etablissement Arenastrasse 84.

Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott. Telefon 14-22.
Beginn der Vorstellung um 9 Uhr.
Heute! „EINE FEINE FAMILIE.“ 10¹⁵ Uhr!
Vorher! Posse v. Louis Taufstein. Regie: A. Rott. 10¹⁰ Uhr!
„WISZA a másvilágról“
Bohózat, irta: Cagliostro. Rendező: Rott Sándor.
Karten erhältlich im Folies Caprice Sommer- und Winterloka e, sowie bei Sopronyi, Grosstrak. Rákóczi-ut 1. — Nach 12 Uhr bis 5 Uhr Früh Auftreten der weltberühmten Gesangs- und Tanzattraktionen.

POZSONYI Elektrotechnikai szakiskola

Vallon-utca 14. szám.
Ezen szakiskola kiképez oly fiatal embereket, kik vagy mint elektrotechnikusok vagy mint villamos telepek vezetői és hivatalnokai működni kívánnak. Szükséges előképzettség 3-4 közép- vagy polgári iskola.
Tanulmányi idő 2 év.
Értesítő és bármilyen felvilágosítás ingyen és bérmentve küldetik. — Az egyévi önkéntességi jog külön előadások hallgatása által megszerezhető.

AZ IGAZGATÓSÁG.

Nervöse u. schwachbefähigte Kinder

erhalten bei mir fachgemäßen Unterricht und volle Pension.
KELEMEN IGNÁCZ,
Heilpädagoge,
Budapest, X., Tisziviselőtelep, Rezső-tér Nr. 2.

Pensionat Maybaum

Internat für junge Mädchen guter Familien, die Wiener Lehranstalten besuchen sollen. Gediegene, mütterliche Aufsicht und Pflege. Französische und englische Konversation, Musik. Beste hygienische Wohnungsverhältnisse. Ausgezeichnete Küche.
Prima Referenzen.
WIEN, IX., Liechtensteinstrasse Nr. 47.

Legdivatosabb piqué- és vászonkalapok
Goldmark-nál, BUDAPEST, IV. k., SZERVITA-TÉR 3.
FÉLEMELET. :: LIFT :: TELEFON 10-53.

Rendkívüli árleszállítás!

Van szerencsém a t. zongoravásárló közönség b. tudomására h. zni. m szerint előrehaladott korom miatt az üzletől visszavonulni szándékozom, ez okból a raktáron levő legjobb gyártmányu zongorákat a beszerzési gyári áron ául, a mig a készlet tart, kiarsítani.
Csuport J.
V., Koronaherceg-utca 9.

MÖBEL.

Es ist Interesse jedes Möbelfäufers, bevor er seine Bedürfnisse in Möbeln deckt, daß er die in modernem Stil und zu jedem Preis zusammenstellbare Wohnungs-Einrichtungsmöbel von einfachster bis zu feinsten Gattung befähigte und sich überzeuge, daß selbe so in der Qualität wie im Preis bestens entsprechen. Zwecks Befähigung steht das aus 30 Zimmern bestehende reich fortirte Lager tagsüber dem hochverehrten Publikum zur Verfügung. Die Möbel werden unter Garantie verkauft.
VARGA MIHÁLY ÉS TÁRSAI
magyar bútörpartársaság
most IV., Kizyó-tér 4, a királyi héraldával szemben
Bei Einsendung von 60 Hellern senden wir unseren neuesten illustrierten Preiscurant.



„KRONOS“
allernueste u. beste bis jetzt existierende
Petroleumglühlichtbrenner
und komplette Lampen
80-150 H. Kerzen.
Einfach, keine Regulierung.
! Sofort Licht !!
1 Liter Petroleum 16 Stunden !!
Wiederverkäufer überall gesucht.
Hoher Rabatt. Alleinverkauf für Ungarn:
DEGEN JAKAB,
Budapest, IX., Közraktár-utca 28. sz.

Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft.
Der billigste und bequemste Ausflug von Budapest nach Vác und Nagy-Maros.
Am Sonntag, den 15. August a. c. finden bei günstiger Witterung Sonderfahrten ab Budapest mit Verhütung von Döbda nach Vác und Nagy-Maros sowie retour laut folgendem Fahrplan statt:
Abfahr von Budapest-Debőplaz um 8:00 Vormittag und 2:30 Nachmittag
" " Döbda " 8:05 " 2:35 "
Ankunft in Vác " 8:20 " 2:50 "
" " Nagy-Maros " 10:00 " 4:30 "
Abfahr von Vác " 11:00 " 5:30 "
" " Döbda " 11:30 " 6:00 "
Ankunft in Budapest-Döbda " 12:15 Nachmittag " 8:45 "
" " Debőplaz " 1:10 " 9:40 "
" " Debőplaz " 1:25 " 9:55 "
" " Debőplaz " 1:30 " 10:00 "

Für diese Sonderfahrten gelangen die nachstehenden besondert ermäßigten Fahrpreise zur Einbebung:
Von Budapest nach Vác od. umgekehrt I. Pl. 60 Hell., II. Pl. 50 Hell.
" " " Nagy-Maros " I. " 120 " II. " 80 "
" " " " " I. " 60 " II. " 40 "
Kinder vom vollendeten 4. bis zum 10. Lebensjahre bezahlen den halben Fahrpreis. Offiziere und Militärbeamte werden auf dem I. Schiffsplatz gegen Zahlung von halben Fahrkarten für diesen Platz befördert.
Angehörige des Mannschaftsstandes zahlen auf dem II. Platz den halben Fahrpreis für diesen Platz.
Staats- und Hofbeamte zahlen auf Grund der vorchriftsmäßigen Legitimationen auf dem I. Klasse die Gebühr des II. Klasse.
Fremde werden zur besonderten Bequemlichkeit des Publikums Tours- und Retourkarten zu folgenden, weiter ermäßigten Preisen ausgeben:
von Budapest nach Nagy-Maros und zurück I. Platz 180 Heller
" " " " " II. " 120 "
" " " " " I. " 110 "
" " " " " II. " 75 "

BUTOR

bámulatos olcsó árban
Rákóczi-ut 19, Urania színház mellett
PATYI KÁLMÁN LÖRINCZ

5 Kg. Post-packet la. **KOKUSFETT S. 6.40**
Pflanzenbutter K 7.20. Seife 750 K 4.-
sendet franko überallhin mit orth. **7507**
Rebenwurz Sam., Bpest, Laudon-utca 4d.

Moderne Luster

bei **Heinrich Stern,**
VI., Nagymező-utca 28. sz.

Ausnahme-Offert!

so lange der Vorrath reicht
jezt
Basalt 180 Cm. breiter (Nordischstoff, doppelstüdig, reine Schafwolle, Meter regulär 9.50) **K. 5.90**
Kanavastoff 170 Cm. breit in zweifarbige reizende Dessins, für Tisch- u. Bettdeck-n, M. regulär 7.20 **K. 4.80**
Läuferstoff 35 Cm. breiter mit farbigen ajour - Borduren Meter regulär 2.20 **K. -.88**
Tassentücher 33x45 Cm. gross, zweifarbiger Kanavastoff, St. reg. 1.40 **K. -.78**
Bitte Muster zu verlangen.

BÉRCZI D. SÁNDOR,
Tapisserie-Manufaktur. Telefon 109-106
Budapest, VI., Dessewffy-utca 5.
Im eigenen Waarenhaus.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen.

Provinzvertreter werden von Sachüberprüfungs-Bureau behufs Verhaffung der Sachbriefe von Kaufleuten gesucht. Anträge unter „Große Gewinnbetheiligung 576“ an die Exp. 32576

Distinguirter Herr sucht Wirthschafterin, deutsch und ungarisch sprechend, anständig, gesund, jung und hübsch, Kochkenntnisse erwünscht, keinesfalls über 25 Jahre. Lohn 60 Kronen. Offerte unter „Zuverlässig 25“ an die Exp. 32500

Jünger Kommiss, der in Manufaktur, Kurz- und Spezialebranche verfährt, wird aufgenommen. Simon Stern & Sohn, Bajza, Bácska. 15947

Ungarische Liqueurfabrik sucht für ebsten Eintritt fachkundigen, selbstständig arbeitenden Manipulanten, welcher die Erzeugung von Liqueuren gründlich versteht. Bewerber, welche bereits in Wein- und Branntwein-Größhandlungen servierten, in dieser Manipulation auch verfahren, haben Vorzug. Offerten sind Zeugnisprotokolle beizulegen und zu richten unter „J. C. 3113“ an Gassenstein & Rogler, Budapest, Dorottya-utca 9. 11836

Tüchtiger Mode- und Manufakturwaaren-Kommiss, Sr., der ungarischen, deutschen u. rumänischen Sprache mächtig und Auslagearrangeur, wird acceptirt. Zeugnisprotokolle und Photographie erwünscht. Abraham Schlesinger, Nagyheben. 15951

Fényképészet. Egy elsőrendű pozitív és negatív retoucheur és egy szintén kitűnő kopista azonnal állandó alkalmazást nyerhet. Ajánlatokat **Brenner Testvérek**hez, Szeged, Jókai-u. 3. 32588

Gesellschafterin, 30-40 Jahre alt, die auch in Hausarbeiten mithilft, findet dauernde Stelle bei einer altlichen, alleinstehenden Krankenfrau in **Baja**. Gute Behandlung, Familienanstellung. Bezahlung 30 Kronen monatlich. Offerte unter „Krankenschwesterin 335“ an die Exp. 35335

Gyakorlott gépirő, ki magyarul és németül folyékonyan stenografál, havi korona 120 fizetés mellett állandó alkalmazást nyer Bauer Ferencz gyarmatárú-nagykereskedésben Barcon. 15956

Ein tüchtiger Reisender der Kolonialwaarenbranche, der zugleich für Komptoirarbeiten verwendbar ist, wird für ein Agenturgeschäft zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerber, der ungarischen, deutschen u. serbischen Sprache mächtig, wollen ihre Offerte unter Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüche an die Exp. unter „S. M. 962“ einreichen. 15962

Kommiss der Eisenbranche, tüchtig, verlässlich, der ungarischen, slowakischen, deutschen Sprache mächtig, findet Aufnahme bei Steiner Armin, Galgóc. Offerte mit Gehaltsanspruch. 32628

Felvidéki gyár, részvénytársaság, keres fiatalabb irodai tisztviselőt mielőbbi belépésre. Megkivánatik a magyar és német nyelv, valamint a gyorsírás ismerete és jártasság a könyvvitelben. Ajánlatok „K. R. T.“ jelige alatt a kiadóba intézendők. 15961

Gyakornok fizetéssel azonnali belépésre keresettek. Ajánlat kiadandó „G.“ jeligére a kiadóba. 35324

Tüchtiger Detailist findet sofort Aufnahme bei Joachim Schlegler's Wwe, Spezialewaarenhandlung, Jsolna. Offerten müssen der ungar., deutschen und slowakischen Sprache mächtig sein. 32632

Älterer tüchtiger Kommiss der Eisenbranche, der deutschen und kroatischen Sprache mächtig, findet Aufnahme bei Béla Schäffer, Erdvit (Syrmien.) Bewerber wollen ihre Offerte mit Angabe ihrer Gehaltsansprüche bei freier Station einreichen. 15907

Bilanzfähiger Buchhalter, welcher ungarischer Korrespondent und Maschinenschreiber sein muß, wird für ein hiesiges Unternehmen per sofort aufgenommen. Solche aus der Installationsbranche werden bevorzugt. Offerte mit genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit, Referenzen und Gehaltsansprüche sind an die Exp. unter „N. C. 082“ zu richten. 32082

Mészárossegéd (porcziós) kihordó felvétetik. Rebenwurz Samuel, orth. 777 mézáros, Budapest, Laudon-utca 4. 32554

Komptoiristia chrifl. Religio, perfekt deutsch-ungarisch, Stenographie und Maschinenschrift, für Budapestert Altiengesellschaft gesucht. Offerte unter „N. C. 510“ an die Exp. 32510

Komptoiristia mit perfekter deutscher Stenographie und womöglich des Ungarischen mächtig, wird von alleinstehendem Herrn für Bureau in nächster Umgebung von Budapest gesucht. Gutes Gehalt bei freier Wohnung und Verpflegung. Nur repräsentationsfähige Damen werden um Offerte gebeten mit Gehaltsansprüche und Photographie unter „Lebensstellung 543“ an die Exp. 32543

Frische Dame, welche deutsch spricht und stenografirt, für Komptoir in Vertrauensstellung von alleinstehendem Herrn gesucht gegen gutes Gehalt und volle Verpflegung. Off. sammt Photographie unter „Repräsentationsfähig 542“ an die Exp. 32542

Ügyes, elsőrendű czipő-és kalapelárusítósegéd, kirakattrendező, azonnala vagy szeptember 1-re helyben vagy vidéken állást keres. Címe: Fischer G., Budapest, Alsó erdősor 18, III. em. 12768

Kereskedelmi iskolát végzett fiatal ember nagykereskedésünkben irodai gyakornokul felvétetik. Irásbeli ajánlatok Márkus és Szendrői céghez, V. Sas-utca 1, intézendők 32673

Jobb házból való, perfect magyar-német levelező és gépirő, ki a könyvelésben jártas, vidékre keresetik. Ajánlatok az igények megjelölésével „Vidékre“ jelige alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 14096

Ügyes kereskedelmi ember, ki aquirálni tud, felvétetik. Jelentkezni 9-től. Szikvizgyár, Gyár-utca 2. 32677

Állások valamennyi olvasható a nyolcz év óta fennálló Országos Pályázati Közlönyben. Ingymutatványszám. Budapest, József-körut 38. 10716

Gyakornok fővárosi bank áruosztálya részére kezdőfizetéssel felvétetik. Ajánlatok „A. O.“ jeligére Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7, kéretnek. 14097

Haushalterin, ältere, intell., charaktervolle Dame, Sr., wird zur Leitung der Haushaltung bei einem älteren, religiösen Herrn per Anfang Oktober gesucht. Reflektantin muß auch die Aufsicht und Pflege von 2-3 schulpflichtigen Kindern übernehmen. Offerte mit Ansprüchen sind an die Exp. zu richten unter „H. K. P.“ 15970

Für den Meßraum einer elektrotechnischen Fabrik wird ein junger Elektrotechniker zum baldigen Eintritt gesucht. Kennniß der ungarischen und deutschen Sprache Bedingung. Genaue Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „Elektrotechniker II“ sind an die Exp. zu richten. 32645

Keresetek egy az elektromos szakmában jártas raktárkezelő-expeditor egy elektromos gyár számára. Ajánlatok „Energius 658“ jel alatt a lap kiadóhivatalához czimzendők. 32658

Budapesti Altiengesellschaft sucht strebsamen jungen Mann, Schrift, Absolvent einer Handels- oder Mittelschule, perfekt ungarisch und deutsch, als **Praktikanten**. Eigenhändige Offerte in beiden Sprachen mit Zeugnisprotokollen unter „N. A. 509“ an die Exp. 32509

Fraulein für deutsch-ungar. Korrespondenz per sofort gesucht. Stenographie, Remington-Maschinenschreiben bedingt. Offerte unter „Geübt 662“ an die Exp. 32662

Sabafontist findet Engagement in einer Kolonialwaaren-Engros-Handlung der Provinz. Offerte unter „Kolonial 965“ an die Exp. 15965

Pénztárkezelő, ki ily minőségben már alkalmazva volt, keres helybeni nagykereskedő cég. Gépirásban és egyéb irodai munkákban jártasak előnyben. Ajánlatok „Textil 683“ jelige alatt a kiadóba. 32683

Ügyes stenotypista, férfi vagy nő, perfect magyar, német és francia, több évi irodai gyakorlattal, sürgős felvételre keresetik. Kézelt irrott ajánlatok fizetési igényekkel czimzendők „E. M. K. 343“ jeligére a kiadóba. 35343

Fiatal, ügyes levelezőgyorsíró, nyelvismerekekkel, egy elektromos gyárban állandó alkalmazást talál. Ajánlatok „Flink 659“ jel alatt a lap kiadóhivatalához czimzendők. 32659

Wohnungen

Wohnungen, möblirte Zimmer, Geschäftsfotografieren zu jeder Zeit zu haben bei Huszár, Zrinyi-utca 1. Telefon. 15335

Dreizimmerige Gasfensterwohnung mit allen Nebenräumen, sowie Gartenbenützung ist per 1. November zu vermieten. VII., Gizella-ut 12. Hier ist auch ein Stall für 3 Pferde zu vermieten. Näheres beim Hausmeister. 32538

Azonnal átadó egy szép háromszobás utcai lakás kényelmes mellékhelyiségekkel. Népszínház-utca 27. 32664

Wohnungen, Geschäft und Fabriklokale allerbilligst vermittelt **Sárkány**, erster Wohnungsvermittler, Röniggasse 41. 35355

Reine Luft. Wohnung in Ofen, in der Nähe der Elisabethbrücke, elegante 5 Zimmer, herrschaftliche Nebenräume, für 1. November zu haben. Näheres bei Huszár, Wohnungsanzeiger, Zrinyigasse 1. Telephon 81-08. 32674

Schöne 2fenstriges reines Gasfensterzimmer, ganz nahe der Andrássystraße, ist möblirt oder leer sofort billig zu vermieten. Sziv-utca 85, III. 25. Haltestelle der Omnibus und der Untergrundbahn. 32638

Wohnungen mit 2, 3 und 4 Zimmer, **Gewölbe**, **Wirthschaftslokal**, **Magazin** sind im hochmodernsten Neubau **Vollstädtergasse 25 per 1. November** zu vermieten. Näheres bei **Dr. Savafi, Liszt Ferencz-tér 18.** 32652

Übergebe drei geräumige zweifenstrige Gasfensterzimmer mit allen Nebenräumen. Jahreszins 750 fl. Baross-utca 30, II. 15. 32607

Budán, Rózsadombon, háromszobás modern urilakás verandával november 1-ére olcsón kiadó. Aranka-utca 12. 32603

Sommerwohnung.

Nyári lakás, háromszoba, veranda, konyha és mellékhelyiségek tágas kertben azonnali olcsón kiadó. István-ut 83. 32641

Kauf u. Verkauf.

Gebrachte u. neue feuerfeste Kassen, auch Original Friedrich Wiefend & Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Budapestert Rasen-Niederlage, **Budapest, Göttergasse 6.** 15320

Bronzelieferer zu billigen Preisen in Lakberendézési kiállítás IV., **Semmelweis-(Ujvilág-utca) 21.** (Im ganzen Hause.) Telephon 17-77. 10692

Fässer. 400 Stück Halbfass, neu, zu verkaufen bei Johann Schmidt, Bácsfeketehegy 31472

Tróger, új, legjobb állapotban, eladó. Pannónia-bank, Dorottya-utca 7. Telefon 54-40. 11839

Feuerfeste Kassen, gebraucht und neu, amerikanische **Bureaumöbel** billigst bei Girj & Comp., Budapest, Alkotmány-utca 19. 12463

Fässer, neue, auch wenig gebrauchte, zum sofortigen Füllen geeignet, in jeder Größe en gros und en detail billigst zu bekommen bei Arnold A. Klein, Fäßergroßhändler, Budapest, VII., Rombach-utca 8. 32669

Postfäße aus wasserdichter Steinwand, ohne Naht, in verschiedenen Dimensionen billigst abzugeben bei: S. Kreyburger & Sohn, Wien, XX/1. 15966

Törkölypálinka, alkalmi eladás, jó minőség, körülbelül 200 liter eladó. Heller testvérek, Rottenbiller-utca 3. 35347

Schreibische, 2 Stück, mit 7 Schubladen, in fehlerlosem Zustande, sehr billig abzugeben. Bethlengasse 45, Bergspernhauseingang. 32655

Massendemolierungen. Wegen rascher Demolierung der folgenden Häuser: **VI., Munkácsy-utca 16, VII., Damjanich-utca 1, VIII., Ulloi-ut 34, IX., Messter-utca 4 és 5**, werden um jeden Preis verkauft fast neue amerikanische Parquetten, 2 Millionen Mauerziegel, 1000 Fuhren Steine, komplette Dachstuhl sammt Doppelboden, moderne Thüren und Fenster, Schiefer und Cementplatten, Bretter, Latten zc. Näheres auf den Demolierungsplätzen. 9458

A Wolf-cirkusz fényes lószerszámai, nyergei, a volt népszínház díszletei, szinpad ruhák, csizmák, cipők, diszkardok, pajzsok, egy egész zenekarnak való fuvohangszerek, dobok, egy vendéglőben kitünően használható búzzenekar, továbbá egy nyitott és egy zárt gummikerekes kocsis, a zárt kocsis villanyvilágítással, kettős és egyes lószerszámmal jutányos áron eladó. Ertekezhetni egész nap az **Amerikal park igazgatójánál.** 15339

Erstgenutz durch Ankauf meiner Patentfratante. Szerecsen-utca 16, III. 17. 32657

Delgemälde, Kunstwerke, sind pottbillig zu verkaufen. Szövetség-utca 28a, III. 22. 9460

Geld

Verfaßscheine von Brillanten, Gold, Silber kaufe oder löse selbe aus und bezahle die besten Preise. **Schiller Izidor**, Juwelier, Sip-utca 8. 15161

Verfaßzettel, Brillanten, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. **Singer Jakob**, Juwelier, Király-utca 91, Cde Izabella-utca. 15306

Penzelölleggel bizonyba beraktározunk **butort, lakberendézést, árut legjutányosabban** felelősséggel. **Balassa**, Teréz-körut 19. Telefon. 11403

Zálogcédulát, brilliánskövet, arany, ezüst-ékszert veszek. Róna, Teréz-körut 32, II. 14. 14086

Penzelölleggel beraktározunk butorokat, zongorákat, kerékpárokat és egyéb árukat 7% évi kamatra. Elvállalunk butor szállításokat csukott butorkocsijainkban. Heller Testvérek, szállítók, Rottenbiller-utca 3. Telefon 79-85. 10695

Penzelölleggel bizonyba beraktározunk **butort, lakberendézést, árut legjutányosabban** felelősséggel. **Szendró, Dohány-utca 43.** Telefon. 13117

Darfehen von 600 Kronen zu soliden Zinsen würden zwei gutangestellte Beamte einer Altiengesellschaft aufnehmen und den Betrag in Monatsraten zu 100 Kronen zurückzahlen. Anträge unter „Püntlígh 661“ an die Exp. 32661

Kost, Quartier.

1-2 Personen erhalten reparirtes Gasfensterzimmer, Badzimmer, ist. Verpflegung bei kinderloser Witwe. Csenperry-utca 24, I. 8. Treppe. 35356

Realitäten.

Eladó kis ház a belvárosban, 30 évi adóengedmény, kevés lefizetés. Czim a kiadóban. 35325

Budapest X. kerületben, Felsőrákoson, 3600 öi telek parcellákra felosztva egészben vagy egyenként eladó. Feltételek mellett eladók esetleg elcserélendők Budapesti bérházért. Bövöbetti Parkas és Weisz banküzlete, Budapest Wesselényi-utca 13. Telefon 101-62. 15152

Eladó 900 öi 3 utozára nyíló telek, gyárnak is alkalmas, kőbányai uton, vasut mellett. Felvilágosítás: Béndek László, VI., Hajós-utca 12. 3670

Budán, I., Mozdony-utca, kiadó kis kertiház, fürdőszoba, villanyhasználat, esetleg egész kerttel. Telefon 76-16. 14098

Musikinstrumente und Musikalien.

Winkelman-Klaviere, eine wahre Blüthe der Klavierbaukunst, ferner Klaviere von Ehrbar, Bösendorfer, Bechstein, Gaveau (Paris) und sonst alle erfindenden Fabrikate, neu und überpielt, am solidesten angestrichen im Meisterklavierfabrik Keresztóly, Budapest, Váci-körut 21 (Telephon 33-47.) 15312

Kurzes Klavier, fast neu, 240 fl. Kreuzfünftiges Pianino 200 fl., ferner neue Klaviere verkaufen allerbilligst wegen Räumung unserer Geschäftes Zeiter u. Winkelman, Erzsébet-tér 10, Cde Deák-tér. 15310

Bekleidung.

Czipők, férfi box, chevreaux 10 korona, női chevreaux 9 korona. Postai rendelések eszközöltenek. **Reich**, czipész, Budapest, Király-utca 53, postával szemben. 11405

Korrespondenz.

Damen! Benützen Sie kein Puder, sondern Vanophtia. Erhältlich in allen Apotheken und Droguerien. 30382

Augen, diese schönen! Wo und wann könnte man sie bewundern, so von ganz nahe. Antwort unter „Cryantime“ Hauptpost Budapestert erbeten. 32640

Ausfällige Frau 34 hat Brief. N. B. 35353

Gusti gebe Lebenszeichen von Dir restante **Rosenthal**. 35352

Távolba. Megkaptam keddi levelét és két képét. Az egyik boldoggá tett, a másik — no hagyjuk ezt. Drága soraiért nem tudok eléggé hálás lenni. M. tól nem kaptam hirt, talán máskinek írt. Reményem, hogy időközben irásom már kezében van. Eltaláltam? Volt hatása? Türelmetlenül várom válaszat. Természetes, hogy mindennel megelégszem, amit Ön, édesem, jónak tart. Csak ne idogeskodni. Nincsen oka. Rokonaitól nem kell tartani. Csokolom milliószor édes aranyos — szájacskáját. Olvasotta keddi lapot? 32682

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 28-10.) Jedes Wort kostet pro Einrückung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Unterricht.

Iskolákról (bel- és külföldiekrol) felvilágosit, tanügyben tanácsot ad, beiratásokat elintézt: „Magyar Tanügyi Intézet“, Rákóczi-ut 61. Válaszbélyeg. 11388

Parlamentari Gyorsírók által vezetett magyar nyelvű gyorsíró iskola. Gépirás és magyar nyelvet levelezés tanítás. A teljes kiképzés díja havi 10 kor. Szükség eseté kölön kereskedelmi szakfolyam (könyvtári stb.) Az Országos Magyar Gyorsíró Egyesület hivatalos tanfolyama. (Alapított a Markovits Ivan 1863.) Nyitva asept. 1-től jul. 1-ig. Birtos állásközvetítés! Tájékoztatók a Gabelsberger szakiskola (kisrölg Liszt Ferenc-ter 10, előbb Gyár-u. 4.) Cimre vigyázzunk! Az egyesületesnek más iskolája nincs! A szakiskola irógépökkel és más elnevezésűnk és hirdetésünk utána újabb tanfolyamokkal nincs összeköttetésben. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 31888

Suche per September tüchtig, ledigen, diplomierten Lehrer, welcher Bürger, Normalklassen, wie auch in der unterrichteten kann. Gehalt 800 Kronen sammt Verpflegung. Sämtliche Zeugnisprotokollen sind an Emil Spitzer, Nagysákány, zu richten. 15930

Suche ein intelligentes Mädchen, Israelitin, zu meinen zwei Kindern, 6 und 4 1/2 Jahre alt. Selbe muß tüchtige Ungarin, in Kinderpflege tüchtig, wie auch im häuslichen behilflich sein. Gehaltsanprüche nebst Zeugnisprotokollen und Photographie sind an Rosenzweig Samu, Kolon, Post Chymes, Nyitra-megye, zu richten. 15949

Pályázat. Izraelita nevelő egy, esetleg két leányka mellé, kik az 1. polgári végzik, f. 6. szeptember 1-re kerestetik. A német nyelv tökéletes tudása feltétlenül megkívánatik. A tanítványokat nyilvános polgáriskolában levezgáztatni köteles. Javadalmazása egy iskolaévre 400 kor. és teljes ellátás. Arcképpel ellátott folyamodványok Prager Adolf, Gyöngyösmellék (Somogy-megye), cziméro küldendők. 15950

Gyorsírási, gépirási, kereskedelmi, helyesírási tanfolyamok okleveles tanerök vezetésével. Markovits iskola, **Üllői-ut 23.** Telefon 101-44. Gépirás, állásközvetítés díjtalan. 32263

3dr. diplomierte Lehrerin gesucht per 1. September zum Unterrichte eines Mädchens der vierten Klasse der höheren Lehrerschule, Prüfung an öffentlicher Staatschule. Erforderlich perfekter Klavierunterricht, gründliche deutsche und französische Sprachkenntnisse. Gehalt für ein Jahr 900 Kronen und freie Station. Offerte sind zu richten an Klein Mór, Lokeza, Rom. Arva. 15946

Erzieherin oder Lehrerin, dipl., mit mehrjähriger nachweisbarer Praxis, wird zu 10 Kindern der Normalklassen bei Adolf Friedländer in Arva-Jablunka mit einem Monatsgehalt von Kr. 50 nebst Verpflegung engagiert. 15963

Nervöse und schwachfähige Kinder erhalten bei mir sachgemäßen Unterricht und volle Pension. **Kelemen Ignác,** Heilpädagog, Budapest, X., Tisztviselőtelep, Rezső-tér 2. 11394

Polgári iskolai internátus Szentendrén van. Kérjen prospektust. 10272

Intelligentes, älteres Fräulein als Erzieherin für ein 10jähriges Mädchen ab 1. September 1909 gesucht. Unterrichtssprache: ungarisch und deutsch. Lehrgegenstände der 1. Bürgergymnasialklasse, Handarbeiten und Klavier. Salairanprüche, Zeugnisse, curriculum vitae nebst Photographie erbeten an Joh. Bismardner, gräf. Oberförster, Obessterce, Komitat Trenčän. 15954

Lehrerin, perfekt deutsch, ungarisch, französisch, Klavier, wird für die Provinz gesucht. Gesf. Anträge mit Gehaltsanprüchen unter „Perfekt 338“ an die Exp. 15338

Erzieherinnen, Deutsche, Französinen, engl. Gouvernanten, Bonnen suche dringend, ung. geprüfte Lehrerinnen sprachl., musikalisch, ung. Bonnen, Kindergärtnerinnen empfehle bestens. **Luise Szegheő,** Budapest, VI., Dessoefly-utca 22. 15333

Suche für sofortigen Eintritt deutsche Bonne, welche auch in der Haushaltung behilflich sein kann. Anträge an Saul Ehrenfeld, Balassagyarmat. 32556

Deutsche Bonne zu zwei Kindern wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Auf persönliches Vorstellen wird reflektiert. Neumann S., Garay-utca 45. 35351

Welche junge Dame wäre geneigt, Reichsdeutschen, Jng., 27 J., in den Abendstunden ungarisch zu lernen. Gesf. Off. unter „Solid 684“ an die Exp. 32684

Junger Mann wünscht bei einem Studenten oder jungerer Dame Unterricht in der ungar. Sprache zu nehmen. Gesf. Anerbieten mit Honorarbedingungen zu richten an die Exp. unter „Ungarisch 647.“ 32647

Suche eine intelligente isr. Erzieherin für mein 10jähriges Mädchen und 8jähriges Buben, das Mädchen ist in den Gegenständen der ersten Bürgergymnasialklasse, der Knabe in denen der dritten Volksschulklasse zu unterrichten. Selbe muß tüchtig im Hebräischen und Handarbeit sein. Offerte nebst Photographie und Gehaltsanprüche sind bis 20. August an Bernhard Koln, Hadas, I. P. Donán, Kom. Trenčän, zu richten. 32680

Német oicsó kitünő bonneok Breslauból, Münchenből, Grázból, mindenféle tanerő elhelyezések. Fekete Adolf, elsörangú tanerök elhelyezö-ügynöksége, Váci-körút 16. Telefon 117-69. 14064

Deutsche Erzieherin als auch ungarische Lehrerin, perfekt französisch, Klavier, eventuell englisch suche für vornehme christl. und isr. Familien, **Franzose,** Pariser précepteur, wünscht Engagement, empfehle prompt französische u. deutsche Bonnen. **Garagó Franziska,** vorm. S. Schleifinger, V., Váci-körút 64. 32578

Dipl. Lehrerinnen mit Musik und Sprachkenntnissen empfiehlt und sucht dringend, jeder Art Lehrkräfte placiert **Jolán Sugár,** Koronaherzog-utca 3. Telefon 172-53. 9462

Deutsche Bonnen zu Gentry-Familie sucht dringend, jeder Art Lehrkräfte gewissenhaft empfiehlt, placiert **Regina Kalmár,** Rákóczi-ut 6. 9461

Javítóvizsgálatokra, magánvizsgálatokra való előkészítésről gondoskodik: „Magyar Tanügyi Intézet“, Rákóczi-ut 61. 11387

Geborene Engländerin (Lehrerin) gibt Stunden nach der Berlitz-Methode. „Berlitz 660“ an die Exp. 32660

Ein junger Herr möchte deutsche und französische Konversationsstunden nehmen. Offerte werden nur von Ausländern angenommen. Andrassy-ut 4, III. 8. 32672

Deutsches Fräulein das auch ungarisch spricht, empfiehlt sich zu Kindern. Magdaléna Starat, Garay-utca 34, III. 31. 35349

Deutsche Bonnen sucht dringend, **Erzieherinnen** isr. und christl. Religion mit Sprachen und Musik, dipl. Kindergärtnerinnen empfiehlt gewissenhaft **Celestine Halmi,** Gyár-utca 18. Telefon 34-44. 35357

Möbel.

Möbel in guter Ausführung auf Raten oder Baargahlung in großer Auswahl bei **Gonda S.,** Möbeldelverlage (István-) Klauzál-tér 6. 11380

Mit größter Sorgfalt verfertigte seine Möbel eigener Erzeugung verkaufen wir noch einige Ausstellung Zimmer solange der Vorrath reicht, unter Herstellungspreisen. **Vukovics,** Tischlerfabrik-Atten-Gesellschaft, IV., **Váci-utca 63.** 9450

Wahagioni - Büchertasten, Schreibisch, Lederfauteuil 120 Gulden, englische Lebergarmitur 140 Gulden. Lázár-utca 3. 11408

Wahagioni-Schlafzimmer, geschliffenen Flügel, Toilet 160 Gulden, **Palissander** Kredenz, Säulen-Kasten, modern, Tisch, sechs Lederstühle 250 Gulden. Lázár-utca 3. 11407

Herrschafsmöbel Kaufe und verkaufe Wahagioni-Salons, Speisezimmer, Herenzimmer, Salon-u. Messingmöbel, Klavier, Verier und Smyrna-Teppiche, Bordänge, Gas-, elektr. u. Petroleumlampen etc. **Nagy és fia** lakberendezés kiállítás **Semmelweis-Ujvilág-utca 21.** Telefon 17-77. 10693

Messingbett, Drahtmatratze 32 Gulden, viele Teppiche zu verkaufen. Lázár-utca 3. 11409

Möbelkredit neuen Systems, Möbel bester Ausführung, gegen baar oder an bei Bankinstitut zahlbaren Raten, im Möbellager Baláza u. Co., Budapest, Révay-u. 3. Der Werth der gekauften Möbel wird vom Bankinstitut bezahlt, der Käufer schuldet der Bank u. können in Folge dessen Baarpreise berechnen. Dieser Bankkredit verpflichtet weder zur Antieichung, noch zu sonstigen Ausgabungen. 32666

30% Ersparniß! Régi butorszalon, Budapest, Ferencz-tör 3, felembel. **Kauf, Verkauf** von Herrschafis- und dürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Wahagioni- und Palissander-Möbeln, Herenzimmer, orientalischen Teppichen, Luster. Telefon 82-13. 32667

Möbel. Schlaf-, Speisezimmer und Saloneinrichtungen, Herrschafszimmer, Bureauen, richtungen, Messing- u. Mahagonimöbel, Teppiche, Bordänge kauf und verkauft Frau **Karl Wechsler, Király-utca 23, I. St., Ede Kazinczy-utca.** 32668

Möbel solider Qualität, **Schlafzimmer von 56 fl., Speisezimmer von 75 fl., Divan von 25 fl.** aufwärts. Billige Salongarnituren, auch einzelne Stücke. Verkauf gegen Kassa und auch gegen **Ratenzahlung.** **Erzsébet-körút 26,** Möbeldelverlage. 9355

Butorvevök tetemes megtakarítást érnek el azáltal, hogy szükségletüket közvetlenül az iparostól és nem a közvetítő kereskedőtől szerzik be. **Cserna Gyula és Társa,** mütutor asztalosok, **Ujpesten, Deák-utca 21,** száraz és legjobb anyagból, kiváló munkaerőkkel készítenek és raktáron tartanak **tömör, stilszerű modern** butorokat. 11829

Möbel. Ausschließlich moderne, solide Arbeit ist zu billigen Preise erhältlich bei der im ganzen Lande anerkannten Möbeldustriefirma **Sárkány I.,** wo sämtliche Modelle vom Jahre 1909 wegen Raumangels zu bedeutend **herabgesetztem Preise** zum Verkauf gelangen, so daß ein **Ersparniß von 25-30%** dadurch erzielt wird. **Sárkány I.,** VII., Erzsébet-körút 26 Zion-Palais). 9396

Wunderschöne Wahagioni-Speisezimmer, mit geschliffenem Glas, Spiegeln und Marmor, so auch Mahagoni-Speisezimmer sind sehr billig zu verkaufen. Rákóczi-ut 13, Parterre im Hofe. 13123

Massive Partholz-Schlafzimmer bestehend aus 2 Kästen, 2 Betten, 2 Nachtschänken m. Marmor, 1 Trumeau oder Toilette mit Marmor u. Spiegel, ganz neu, wunderbare Arbeit, für 185 fl. zu verkaufen. Rákóczi-ut 13, Eingang Parterre im Hofe. 13124

Wunderschöne Tapezierer-Möbel sind zu jedem Preis verkaufbar, wie auch Küchen- und Wohnzimmer-Einrichtungen sind billig zu haben. Rákóczi-ut 13, im Hofe. 13125

Wahagioni-Schlafzimmer mit dreitheiliger Toilette von 175 fl., **Rüchgen-Schlafzimmer** von 200 fl., **Rüchholz-, Fichten- und Eicheholz-Schlafzimmer** sind zu jedem Preis prompt zu verkaufen. Rákóczi-ut 13, Eingang Parterre im Hofe. 131266

Kompagnon. Suche kommerziellen Kompagnon. Jährlicher Verdienst 20,000 Kronen. Glasmaier, VI., Diós-utca 2. 14078

Stellen-Gesuche. Bilanzfähiger Buchhalter mit langjähriger Praxis, persöfetter deutsch-ungarischer Korrespondent, lediger junger Mann mit bescheidenen Ansprüchen, sucht Veränderung. Gesf. Anträge unter Chiffre „Tüchtig 3116“ an Haajenstein u. Bogler, Budapest, V., Dorottya-utca 9, erbeten. 11840

Gép-gyorsíró nélelvi praxissal állást keres. „Pontos“ jeligére a kiadóba. 10288

Stellengesuch. Ein energischer, nüchtern Mann, 50 Jahre alt, der ungarischen, englischen, deutschen, flavischen u. rumänischen Sprache mächtig, sucht Stelle als Hausmeister oder Aufseher bei einer Herrschaft in der Stadt oder am Land, wenn nöthig auch Kautions; für zufriedenstellendes Benehmen wird garantiert. Zuschriften unter „S. S. 663“ an die Exp. 32663

Getreidemagazineur mit 6jähriger Praxis sucht sofort Posten. Anträge unter „Magazineur 671“ an die Exp. 32671

Geschäfte. **Finom** czukrászdát, parfümeriát vagy hasonló üzletet keres intelligens övadékképes urinó elszámlásra. Megkereséseket „Övadékképes jeligére“ Tenczer hirdetőjébe, Szervita-tér 8, kér. 13135

Fűszer- és csemege-üzlet sürgös elutazás miatt olcsón azonnal átadó. Rottenbiller-utca 39. 32675

Köserfűstölthas- és csemegeüzlet, jömeneteli, más vállalat miatt azonnal eladó, miről vevő meggyőződhet. Révay-utca 14. 14099

Czukrászda és kávéház, egyedüli üzlet nagyobb városban, 1500 frtért eladó, esetleg bérbeadó. Bövebbet Karpfenstein-utca 18. szám, II. em. 30. ajtó, Budapest. 32648

Vendéglő, utca, udvari és kerti helységgel, kuglizó, azonnal kiadó. Szövetség-utca 24. 32639

Wunderschöne Maschinen. **Dieselmotor,** fast neu, 30-pferdig, eventuell mit elektrischer Beleuchtung, ferner 6-8-12er Lokomotive, 16er Compound Halbstabil, 60-150-300er Compound Stabilitätsanlagen, moderne Halbstabilmaschinen, vorzüglich erhalten, sofort lieferbar. Billigste Preise. Volle Garantie. Timár Ede, Budapest, Lipót-körút 28. 14091

Gebrandete Flachpressen (Neu und Stroh), Fabrikat Mayfort oder Clayton & Shuttleworth, zu kaufen gesucht. Offerte unter „M. S. 1702“ an Blockner's Annoncenbureau, IV., Sütö-utca 6. 9459

Obst. **Vácsfaer** Tafeltrauben 3.80 Kr., Königsbirnen 3.- Kr., Pfirsiche 3.- Kr. per fünf Kilogr. Zu beziehen bei Postafók 14 Ujvidék. 32630

Defferttrauben, edelste Sorten, 5 Kilo 3.50 Kr., Zudermelonen, edle Sorten, 5 Kilo-Pöföföf 2 Kr., Bahufendung 25 Kilo für 7 Kr. versendet Szilágyi, Weingartenbesitzer, Kiskörös. 32589

Defferttrauben, edelste Sorten, 5 Kilo 4 Kronen; Pfirsiche, Duranger gewählte, schönste, 3 Kronen; schmähaste Birnen, feine, edle Äpfel, süße Zwetschen für 2 Kronen sendet J. Müller, Weingartenbesitzer, Kiskörös. 12468

Zudermelonen, edle Sorten, Fünfstilo-Postföf Kr. 2.40, Bahufendung, von 25 Kilo 12 Kronen Nachnahme. Adresse: Kormos Mihály, Gyöngyös. 15885

Diverse **Wanzen,** Schaben usw. vollständige Ausrottung übernimmt per Zimmer für sechs Kronen und aufwärts bei Garantie **Reiner Géza,** VI., Podmaniczky-utca 35. Telefon 86-80. 32226

Lebensmittel. **Krant** 100 Stück 6-8 fl.; Wassermelonen 6-10 fl. pro 100; Zudermelonen 10-15 fl. pro 100, durchwegs edle Sorten. Paprika und Gurken pro 100 30-60 Kreuzer. Versandt bei Einfindung eines Goldens Angabe von beliebiger Sorte. Obstexport in Esöngrád. 15854

Limonádépor, üdítő, csomagja 6 fillér, tíz csomag 50 fillér, postával 60 fillér előzetesen beküldve. **Detsinyi Frigyes,** Budapest, Marokkói-utca. 35023

Allgemeiner Berlehr. **Beobachtungen,** Recherchierungen, delikate Aufträge, allerlei Informationen, jederlei heikle Kommissionen in Ehe-, Familien-, Geschäftsb- und Privatangelegenheiten besorgt verlässlich Bokor, Erzsébet-körút 52. Telefon 84-61. 32351

Es wird gebeten, die Adresse aufzubewahren. **Moriz Fischer, Budapest, VI., Podmaniczky-utca 2,** vornehmste Firma, besorgt Recherchen, Beobachtungen in allen veranlassigen, **Scirathö, Erbschafts- und heissen Affären;** eruit verschollene Personen; ermittelt anonyme Briefschreiber. Delikate Missionen u. Reiseaufträge nach dem In- und Auslande. Leberwachung von Personen. Geschäften, Wohnungen und Beweismaterial. Telefon 33-02. 14401

Dienst u. Arbeit. **Fehérvarrónó** házakhoz javításra és új munkára ajánlközik. Szerecsen-utca 16, III. 17. 32656

Geundheitspflege. **Damen** finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter diplomierter Hebamme unter Discretion. **Wollner Emma,** VII., Wesselényi-utca 28, II. Stod 12, **Stiegenhaus.** 11400

Wiener Massenge empfiehlt sich. **Máriagaffe 23,** Parterre 7. 35318

Rekedtség biztos és kelleses orvossága a **Réhi-féle czukorka.** 60 filléért mindenütt kapható. 15498

Ügyes masszirnó ajánlközik. **József-utca 58,** I. 7, fölépcsőház. 35354

Wietnung u. Vermietnung **Szálloda,** közel a keleti pályaudvarhoz, kitünő forgalommal, másodrangu, bérbeadó. Szükséges 5000 korona töke. Heller testvérek, Rottenbiller-u. 3. 35348

Klauzál-tér Nr. 16 ist ein Geschäftshaus sofort zu vermieten. Näheres beim Hausmeister. 11841